




Institut für Schulqualität der Länder
Berlin und Brandenburg e.V.



Landesbericht über die Prüfungen
in der Jahrgangsstufe 10
im Schuljahr 2009/10
im Land Brandenburg



Bettina Röder
Holger Gärtner

Impressum

Herausgeber:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030/844 166 80

Fax.: 030/844 166 810

Mail: info@isq-bb.de

Internet: www.isq-bb.de

Autoren/Redaktion

Dr. Bettina Röder

Dr. Holger Gärtner

Berlin, Dezember 2010

Gliederung

1 Vorwort des MBS	2
1.1 Regelungen im Schuljahr 2009/10	3
1.2 Vorbereitung auf die Prüfung	4
1.3 Prüfungsablauf	5
2 Ergebnisse	6
2.1 Landesergebnisse – Gesamteinschätzung	6
2.1.1 Ergebnisse der 15 Gymnasien in freier Trägerschaft	18
2.2 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen in Deutsch	21
2.3 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen in Mathematik	30
2.4 Detaillierte Auswertung des Verhältnisses von Prüfungs- und Jahresnoten auf Ebene der Einzelschule	38
2.5 Vergleich zentraler Ergebnisse in Deutsch und Mathematik über die letzten fünf Schuljahre hinweg	44
2.6 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen im 3. Prüfungsfach	49
2.7 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen im 4. Prüfungsfach	51
2.8 Freiwillige Zusatzprüfungen	53
2.8.1 Freiwillige Zusatzprüfung in Deutsch (Prüfungsfach 5)	54
2.8.2 Freiwillige Zusatzprüfung in Mathematik (Prüfungsfach 6)	55
2.9 Erreichte Abschlüsse	57
3 Zusammenfassung der Ergebnisse	59

Anhang

1 Vorwort des MBS

Im Mai 2010 wurden zum achten Mal Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 in allen weiterführenden allgemeinbildenden Schulen durchgeführt.

Mit diesen Prüfungen an Brandenburger Schulen soll festgestellt werden, inwieweit die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 die Bildungsziele in wesentlichen zentralen Kernbereichen erreicht haben. Die Prüfungen dienen damit der Feststellung des Leistungsstandes unter einheitlichen Bedingungen und stellen gleichzeitig einen Baustein der Leistungserziehung in der Sekundarstufe I dar. Des Weiteren sollen die Prüfungen jeweils so konzipiert werden, dass sie eine standardsichernde Wirkung auf den hinführenden Unterricht haben.

Aufgrund dieser Zielstellung nehmen grundsätzlich alle Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe an der Prüfung teil, unabhängig davon, welche Schulform sie besuchen oder in welchem Bildungsgang der Sekundarstufe I sie sich befinden.

Die Prüfungsergebnisse am Ende der Jahrgangsstufe 10 enthalten auch Hinweise darüber, inwieweit es den Schulen gelungen ist, ihren Schülerinnen und Schülern die jeweiligen Bildungsziele und angestrebten Kompetenzen zu vermitteln. Handelt es sich hierbei um Prüfungen mit zentralen Anteilen, wodurch die Prüfungsergebnisse eher vergleichbar werden, so lassen sich aus der Auswertung der Prüfungsergebnisse Informationen über die Leistungsfähigkeit des Schulsystems, landesweit ebenso wie für die einzelne Schule als verantwortliche Handlungseinheit gewinnen und Problembereiche identifizieren. Geschieht dies regelmäßig Jahr für Jahr, so entsteht aus dieser Auswertung ein Beitrag zum System-Monitoring des brandenburgischen Schulsystems.

Die Ergebnisse der Prüfung in der Jahrgangsstufe 10 werden jährlich durch eine auf Web-Technologie basierende Zusatzerhebung erfasst. Dies ermöglicht an allen an der Prüfung beteiligten Schulen eine rasche Erhebung der relevanten Prüfungsmerkmale in Verbindung mit den jeweiligen Schülerstammdaten zu einem bestimmten Stichtag am Ende des Prüfungszeitraumes. Über vorprogrammierte erste Auswertungstabellen ist eine rasche Einsicht in die eingegebenen Daten, auch zur Korrektur und Plausibilitätsüberprüfung, möglich. So kann in relativ kurzen Zeiträumen die Aggregation der erhobenen Daten und die statistische Auswertung nach vereinbarten Merkmalskombinationen auf den Ebenen der Einzelschule, des staatlichen Schulamtes und landesweit auf der Ebene des MBS abgerufen und eingesehen werden.

Der hiermit zum achten Mal vorgelegte Landesbericht informiert zunächst über die Prüfungsregelungen, die Vorbereitung der Prüfungen und den Ablauf. Im Mittelpunkt der anschließenden

den Beschreibung der Prüfungsergebnisse steht die Auswertung in den zentral geprüften Fächern Deutsch und Mathematik. Wesentliche Auswertungsaspekte sind der Vergleich zwischen Prüfungs- und Jahresnoten, die Notenverteilung in den verschiedenen Schulformen, der Blick auf Unterschiede zwischen den Geschlechtern, immer begleitet vom Vergleich zu den Vorjahresergebnissen. Besondere Aufmerksamkeit gilt darüber hinaus den Fragen, welche Verteilung von Prüfungsnotenmittelwerten sich bei den Schulen einer Schulform bzw. einer Leistungsniveaustufe in der Gesamtschule und der Oberschule in den zentral geprüften Fächern ergibt und wie erhebliche Veränderungen in den Prüfungsergebnissen im Vergleich zum Vorjahr erklärt werden können. Auch über die Ergebnisse in den mündlich geprüften Pflichtfächern und in den freiwilligen mündlichen Zusatzprüfungen werden ausgewählte Befunde vor allem im Vergleich zum Vorjahr berichtet.

Die in den Vorjahren auf die Ergebnisse in den Prüfungsfächern Deutsch und Mathematik ausgerichtete, auf Benchmarks gestützte Auswertung durch Schulen und staatliche Schulämter hat sich aus der Sicht der staatlichen Schulämter grundsätzlich bewährt. Sie veranlasst die Schulen zu einer gründlichen Analyse ihrer Prüfungsergebnisse und zur Festlegung von Entwicklungszielen und Arbeitsvorhaben und ermöglicht so verbindliche Verabredungen für die schulische Qualitätsentwicklung.

1.1 Regelungen im Schuljahr 2009/10

Zum Schuljahr 2009/10 wurden zum achten Mal Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 in allen weiterführenden allgemeinbildenden Schulen durchgeführt. Hierfür gelten die folgenden Regelungen.

Für jede Schülerin und jeden Schüler sind verpflichtend:

- eine schriftliche Prüfung in Deutsch (180 Minuten)
- eine schriftliche Prüfung in Mathematik (160 Minuten)
- eine mündliche Gruppenprüfung in einer Fremdsprache

Außerdem konnte auf eigenen Wunsch auch eine freiwillige Zusatzprüfung (mündliche Prüfung) stattfinden. Zwei weitere freiwillige Zusatzprüfungen sind in den Fächern Deutsch und Mathematik möglich, wenn dadurch ein besserer Abschluss erreicht werden kann.

Der Abschluss am Ende der Jahrgangsstufe 10 wird aus den erreichten Leistungen in allen Fächern ermittelt, nicht nur aus den Prüfungsnoten. Die Prüfungen enthalten keine einheitliche Messlatte für alle Schülerinnen und Schüler, sondern gewinnen ihre Maßstäbe aus den unterschiedlichen Anforderungen der Bildungsgänge. Die Abschlussnote in den Prüfungsfächern wird aus der Jahresnote und der Prüfungsnote im Verhältnis von 60 zu 40 (bzw. 3 zu 2) gebildet.

Damit wird der im gesamten Schuljahr erreichten Leistung ein höheres Gewicht gegeben als der Prüfungsleistung.

Die Prüfungsaufgaben werden in den schriftlichen Prüfungsfächern Deutsch und Mathematik zentral vorgegeben, für die mündlichen Prüfungen werden die Aufgaben dezentral an den Schulen von den prüfenden Lehrkräften entwickelt. In der Verbindung von zentralen und dezentralen Elementen und im Auswertungskonzept liegt der Beitrag der Prüfungen zur Professionalisierung des Lehrerhandelns. Die Lehrkräfte sind nicht nur Ausführende, sondern auch als Aufgabenentwickler und Auswertende gefordert.

1.2 Vorbereitung auf die Prüfung

Zur Vorbereitung der Prüfung stand den Schulen wie im Vorjahr neben den Hinweisen und fachlichen Informationen ein funktionierendes Beratungssystem zur Verfügung. Die Fachberaterinnen und Fachberater boten erneut Fortbildungsveranstaltungen, besonders für die zentral geprüften Fächer an. Die zentralen Prüfungsaufgaben für die Fächer Mathematik und Deutsch wurden in Federführung des LISUM durch Aufgabenkommissionen erstellt. Die Aufgabenkommissionen erarbeiteten auch die allgemeinen Korrektur- und Bewertungshinweise für die schriftlichen Prüfungsarbeiten. Die Besetzung der Fachkommissionen entsprach weitestgehend der des Vorjahres.

Die Erarbeitung der zentralen Aufgabenstellungen orientierte sich wieder an dem Prinzip, so weit wie möglich einheitliche Aufgabenstellungen mit unterschiedlichen Ausprägungen für die jeweiligen Bildungsgänge zu entwickeln. Es galt dabei, einerseits die Schüler/innen in den Grundkursen an Gesamtschulen bzw. in den A-Kursen der Oberschule nicht zu überfordern und andererseits die Schüler/innen in Gymnasien nicht zu unterfordern. Die Aufgaben unterschieden sich hinsichtlich der Anforderungen für Gymnasien, A- und B-Kurse in Oberschulen, Erweiterungs- und Grundkurse in Gesamtschulen, hatten jedoch einen gemeinsamen Kern.

Zu diesem Zweck wurden im Fach Deutsch zu den gleichen Aufgabenarten und Text- bzw. Materialgrundlagen die konkreten Aufgabenstellungen für die Schüler/innen und die Erwartungsbilder für die Bewertung in bildungsgangbezogener Differenzierung formuliert. Die Anforderungen für die bildungsgangdifferenzierten Aufgaben im Fach Mathematik wurden auf der Basis des folgenden Konstruktionsprinzips entwickelt. Ausgehend von den schulgesetzlichen Regelungen und den entsprechenden Zuordnungen zu Bildungsgängen innerhalb der Sekundarstufe I wird zwischen der grundlegenden, erweiterten und vertieften allgemeinen Bildung unterschieden.

Aufgabe	Grundkurs Gesamtschule A-Kurs Oberschule EBR-Klassen	Erweiterungskurs Gesamtschule B-Kurs Oberschule FOR Klassen	Gymnasium
1	Aufgabe zu Grundfertigkeiten – z. T. differenziert		
2	grundlegende Anforderungen	erweiterte Anforderungen	vertiefte Anforderungen
3			
4			

Die Gestaltung der Prüfungsaufgaben im Fach Mathematik entspricht folgender Niveaustufung: Die Aufgabe 1 prüft Grundfertigkeiten, die Anzahl der Aufgaben entspricht der des letzten Schuljahres. In den Aufgaben 2, 3 und 4 werden jeweils Aufgabenstellungen mit drei Anforderungsniveaus entwickelt.

Unter der Internetadresse www.bildung-brandenburg.de → „Unterricht und Prüfungen“ → „Prüfungen“ → „Jahrgangsstufe 10“ können Informationen zur Prüfung in der Jahrgangsstufe 10 abgerufen werden, darunter auch Aufgabenbeispiele für zentral gestellte Prüfungsaufgaben in Deutsch und Mathematik.

1.3 Prüfungsablauf

Der organisatorische Ablauf der schriftlichen Prüfungen in den Fächern Deutsch und Mathematik verlief erneut ohne besondere Schwierigkeiten. Wie im Vorjahr erhielten die Schulen die zentralen Prüfungsaufgaben in gedruckter Form in Paketen mit der erforderlichen Anzahl für ihre Prüflinge. Sie hatten dabei genaue Anweisungen im Hinblick auf den Empfang der Pakete und die Kontrolle ihrer Unversehrtheit, die sichere Aufbewahrung und die Öffnung der Prüfungsaufgaben. Auch über den Verlauf der Prüfung in den weiteren Prüfungsfächern gab es keine Problemanzeigen. Die Entscheidungen über den logistischen Ablauf haben sich damit ein weiteres Mal bewährt.

2 Ergebnisse

2.1 Landesergebnisse – Gesamteinschätzung

Die in den folgenden Unterabschnitten näher beschriebenen Ergebnisse der am Ende des Schuljahres 2009/10 zum achten Mal durchgeführten Prüfungen in der Jahrgangsstufe 10 beruhen auf den Eingaben der Schulen in die Prüfungsstatistik ZENSOS¹. Demnach haben an den verpflichtenden Prüfungen 12.769 Schülerinnen und Schüler teilgenommen, davon waren 49,7 % Mädchen (N = 6.340).

In **Tabelle 1** sind die Anzahl der Schulen und Schüler/innen getrennt nach Schulform aufgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Schülerzahl um etwa 9 % zurückgegangen. Zum Vergleich sind die Anzahl der Schulen und Schüler/innen des Vorjahres in **Tabelle 1** in Klammern mit aufgeführt. Beim Großteil der Schulen handelt es sich um öffentliche Schulen, 25 Schulen befinden sich in freier Trägerschaft. Damit hat sich der prozentuale Anteil von Prüflingen an Schulen in freier Trägerschaft etwas erhöht (von 4,9 % auf 6,3 %).

Tabelle 1: Anzahl der Schulen und Schüler/innen getrennt nach Schulform, Schuljahr 2009/10 (in Klammern: im Schuljahr 2008/09)

Schulform	Anzahl der Schulen	Anzahl der Schüler/innen	
		absolut	prozentual
Öffentliche Schulen			
Gymnasien	72 (73)	4.768 (5.219)	37,3% (37,3%)
Oberschulen (früher Realschulen und z. T. Gesamtschulen) ²	99 (102)	4.952 (5.269)	38,8% (37,7%)
Gesamtschulen	34 (38)	2.225 (2.803)	17,4% (20,0%)
Förderschulen	3 (1)	22 (7)	0,2% (0,1%)
gesamt - öffentliche Schulen	208 (214)	11.967 (13.298)	93,7% (95,1%)
Schulen in freier Trägerschaft			
Gymnasien	15 (14)	668 (563)	5,2% (4,0%)
Oberschulen (früher Realschulen und z.T. Gesamtschulen)	9 (8)	126 (119)	1,0% (0,9%)
Förderschulen	1 (1)	8 (7)	0,0% (0,0%)
gesamt – Schulen in freier Trägerschaft	25 (23)	802 (702)	6,3% (4,9%)
Gesamtsumme	233 (237)	12.769 (13.987)	100% (100%)

Werden schulformspezifische Ergebnisse berichtet, so werden die Ergebnisse der Förderschulen in den Tabellen und Abbildungen mit angegeben. Bei der Interpretation der Ergebnisse wird auf die Bezugnahme auf Förderschulen verzichtet, da diese nur schwer mit den anderen

¹ ZENSOS steht für Zentrales System für Online-Erhebungen von Schuldaten.

² Die Schulformbezeichnung bezieht sich darauf, in welcher Schulform die 10ten Jahrgänge im Schuljahr 2009/10 gelernt haben.

Schulformen vergleichbar sind und die Stichprobe von 22 Schüler/innen aus drei öffentlichen Förderschulen für belastungsfähige Aussagen zu klein ist.

Tabelle 2 gibt Auskunft über die regionale Verteilung der einzelnen Schulen im Land Brandenburg nach Schulform. Unterschieden wird zwischen dem engeren Verflechtungsbereich mit Berlin (= berlinnah) und dem äußeren Entwicklungsraum Brandenburgs (= berlinfern). Im Mittel gehören etwa 40 % der Schulen bzw. 45 % der Schüler/innen zur berlinnahen Region. Auf Ebene der Schulen bzw. Schüler/innen gibt es dabei leichte Unterschiede zwischen den Schulformen.

Tabelle 2: Anzahl der Schulen und Schüler/innen an öffentlichen Schulen getrennt nach Region (berlinnah vs. berlinfern) und Schulform, Schuljahr 2009/10 (ohne Förderschulen)

Schulform	Region	Anzahl der Schulen		Anzahl der Schüler/innen	
		absolut	prozentual	absolut	prozentual
Gymnasien	berlinnah	31	43 %	2.272	48 %
	berlinfern	41	57 %	2.496	52 %
	<i>gesamt</i>	<i>72</i>		<i>4.768</i>	
Oberschulen	berlinnah	38	38 %	1.961	40 %
	berlinfern	61	62 %	2.991	60 %
	<i>gesamt</i>	<i>99</i>		<i>4.952</i>	
Gesamtschulen	berlinnah	14	41 %	1.119	50 %
	berlinfern	20	59 %	1.106	50 %
	<i>gesamt</i>	<i>34</i>		<i>2.225</i>	
gesamt	berlinnah	83	40 %	5.352	45 %
	berlinfern	122	60 %	6.593	55 %

In die folgenden Analysen gehen nur die Daten von öffentlichen Schulen ein. Die Übersicht über die Ergebnisse in allen Prüfungsfächern (**Tabelle 3**) zeigt die erreichten Durchschnittsprüfungsnoten im Vergleich zu den durchschnittlichen Jahresnoten³. Die durchschnittlichen Jahresnoten spiegeln die fachlichen Leistungen über das gesamte Schuljahr hinweg wider. Die Ergebnisse sind differenziert nach Schulformen und, in den Gesamtschulen und Oberschulen, nach Kursniveau. Zu den Mittelwerten sind in Klammern jeweils die Standardabweichungen der Notenmittelwerte angegeben, die ein Maß für die Streuung der Noten sind. So bedeuten beispielsweise ein Mittelwert von 2,9 und eine Standardabweichung (SD) von 0,82 für die durchschnittliche Jahresnote im Fach Deutsch, dass im Mittel über alle Schülerinnen und Schüler hinweg die Note 2,9 erreicht wird, und sich im Bereich von $2,9 \pm 0,82$ etwa zwei Drittel aller Schülerinnen und Schüler wiederfinden. D. h. mehr als zwei Drittel aller Schüler/innen haben

³ Eine Mittelwertberechnung von Schulnoten ist messtheoretisch nicht zulässig, da Schulnoten nicht das notwendige Skalenniveau der Intervallskala besitzen, sondern lediglich ordinal skaliert sind. Da die Berechnung eines Durchschnitts jedoch üblich ist, wird dieses Vorgehen hier dennoch gewählt. Bei der Interpretation der Befunde sollte dies jedoch berücksichtigt werden.

eine Jahresnote in Deutsch zwischen 2 und 4, das restliche knappe Drittel verteilt sich auf die übrigen Noten. Zudem sind in den einzelnen Zellen die Stichprobengrößen angegeben.

Tabelle 3: Darstellung der Mittelwerte, Standardabweichungen (in Klammern) und Stichprobengrößen (N) der durchschnittlichen Jahresnote, Prüfungsnote und resultierender Abschlussnote differenziert nach Prüfungsfach und Schulform bzw. Kursniveaus, Schuljahr 2009/10

	gesamt	Gymnasium	Oberschule		Gesamtschule		Förderschule
			B-Kurs/ FOR Klassen	A-Kurs/ EBR-Klassen	E-Kurs	G-Kurs	
Deutsch							
Jahresnote	2,9 (.82) <i>N=11.967</i>	2,6 (.78) <i>N=4.768</i>	2,9 (.75) <i>N=2.990</i>	3,5 (.71) <i>N=1.962</i>	2,9 (.77) <i>N=1.607</i>	3,5 (.75) <i>N=618</i>	3,0 (.76) <i>N=22</i>
Prüfungsnote	3,1 (.82) <i>N=11.941</i>	2,8 (.70) <i>N=4.759</i>	3,3 (.76) <i>N=2.984</i>	3,7 (.80) <i>N=1.953</i>	3,0 (.74) <i>N=1.606</i>	3,6 (.80) <i>N=617</i>	3,5 (.91) <i>N=22</i>
Abschlussnote	2,9 (.81) <i>N=11.941</i>	2,6 (.77) <i>N=4.759</i>	2,9 (.73) <i>N=2.984</i>	3,5 (.69) <i>N=1.953</i>	2,9 (.74) <i>N=1.606</i>	3,5 (.70) <i>N=617</i>	3,0 (.72) <i>N=22</i>
Mathematik							
Jahresnote	3,1 (.93) <i>N=11.967</i>	2,9 (.91) <i>N=4.768</i>	3,0 (.85) <i>N=2.590</i>	3,6 (.88) <i>N=2.362</i>	3,0 (.90) <i>N=1.240</i>	3,6 (.89) <i>N=985</i>	3,0 (.95) <i>N=22</i>
Prüfungsnote	3,1 (1,08) <i>N=11.937</i>	3,2 (1,04) <i>N=4.758</i>	2,9 (1,10) <i>N=2.583</i>	3,5 (1,05) <i>N=2.351</i>	2,7 (1,04) <i>N=1.238</i>	3,4 (1,05) <i>N=985</i>	3,2 (1,38) <i>N=22</i>
Abschlussnote	3,1 (.92) <i>N=11.937</i>	2,9 (.91) <i>N=4.758</i>	3,0 (.84) <i>N=2.583</i>	3,5 (.86) <i>N=2.351</i>	2,9 (.90) <i>N=1.238</i>	3,5 (.86) <i>N=985</i>	3,0 (.98) <i>N=22</i>
Fremdsprache							
Jahresnote	3,0 (.93) <i>N=11.967</i>	2,7 (.91) <i>N=4.768</i>	3,2 (.87) <i>N=4.952</i>		3,1 (.97) <i>N=2.225</i>		3,0 (.90) <i>N=22</i>
Prüfungsnote	3,0 (1,17) <i>N=11.935</i>	2,8 (1,10) <i>N=4.761</i>	3,2 (1,17) <i>N=4.932</i>		3,4 (1,33) <i>N=2.220</i>		3,4 (1,33) <i>N=22</i>
Abschlussnote	3,0 (.95) <i>N=11.935</i>	2,7 (.91) <i>N=4.761</i>	3,2 (.88) <i>N=4.932</i>		3,1 (.92) <i>N=2.220</i>		3,1 (.92) <i>N=22</i>

Die durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten liegen für die gesamte Schülerpopulation im Bereich von 2,9 bis 3,1, und somit auf sehr ähnlichem Niveau. In den Vorjahren gab es deutlich größere Unterschiede zwischen den Prüfungsfächern auf der Ebene der gesamten Schülerpopulation.

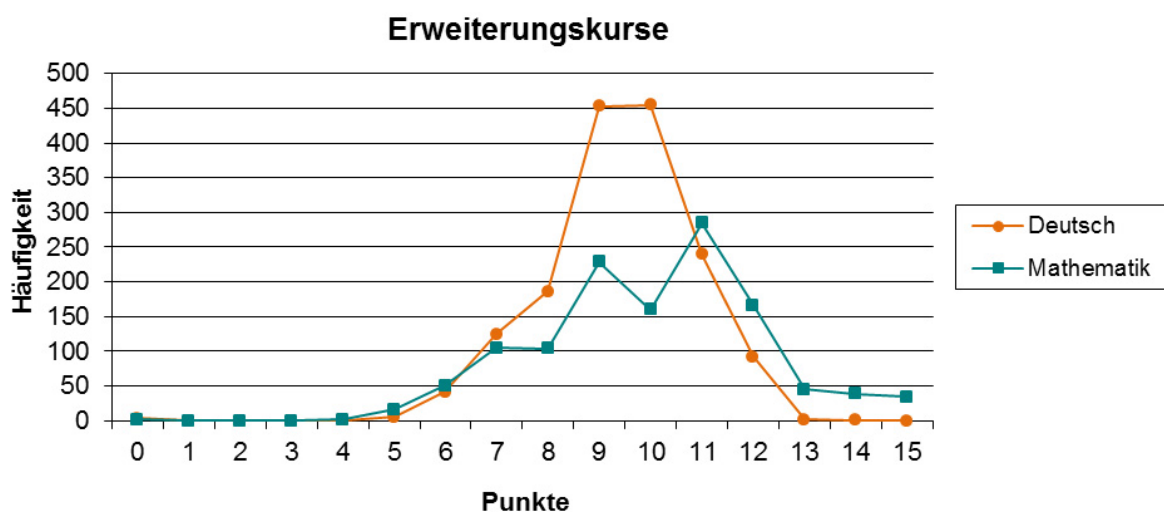
Beim Vergleich der durchschnittlichen Noten zwischen den einzelnen Schulformen und den Kursniveaus in Ober- und Gesamtschule wird deutlich, dass die Noten an den Gymnasien am besten ausfallen. Ausnahmen stellen die Prüfungsnote in Mathematik dar, die in den B-Kursen/ FOR-Klassen der Oberschulen und den Erweiterungskursen der Gesamtschule etwas besser ausfallen als an den Gymnasien. Bei diesen Vergleichen müssen allerdings die unterschiedlichen Anforderungen beachtet werden, die in den unterschiedlichen Bildungsgängen erwartet wer-

den. Die Aufgaben im Gymnasium repräsentieren vertiefte Anforderungen. In den Fächern Deutsch und Mathematik, in denen an Ober- und Gesamtschulen Kursniveaus unterschieden werden, zeigt sich, dass die A-Kurse/EBR-Klassen und die Grundkurse im Vergleich zu den B-Kursen/FOR-Klassen und Erweiterungskursen und auch verglichen mit Gymnasien am schlechtesten abschneiden.

In den Gesamtschulen wurden für die Prüfungen Punkte vergeben, die anschließend in Prüfungsnoten umgerechnet wurden. Gesamtschüler/innen, die Deutsch als Erweiterungskurs belegt haben, haben im Mittel 9,4 Punkte erreicht ($SD = 1,5$), in den Grundkursen wurden im Durchschnitt 6,2 Punkte ($SD = 1,5$) erreicht. In Mathematik haben Gesamtschüler/innen der Erweiterungskurse durchschnittlich 10,0 Punkte ($SD = 2,2$) erworben, in den Grundkursen 6,7 Punkte ($SD = 2,1$). In den folgenden **Tabellen 4 und 5** sind für die Gesamtschüler/innen die Verteilungen der Punkte zusammen mit den Prüfungsnoten getrennt nach Kursniveau für Deutsch und Mathematik aufgeführt. In den einzelnen Zellen der Tabelle ist jeweils die Anzahl der Schüler/innen aufgeführt, die bei gegebener Punktzahl eine entsprechende Note bekommen haben. Da zwei bis drei nebeneinander liegende Punktzahlen zu einer Note zusammengefasst werden, ist interessant, wie sich die Punktvergabe innerhalb einer Notenstufe verteilt. Damit wird sichtbar, ob die erreichten Noten tendenziell im unteren oder oberen Bereich einer Notenstufe liegen.

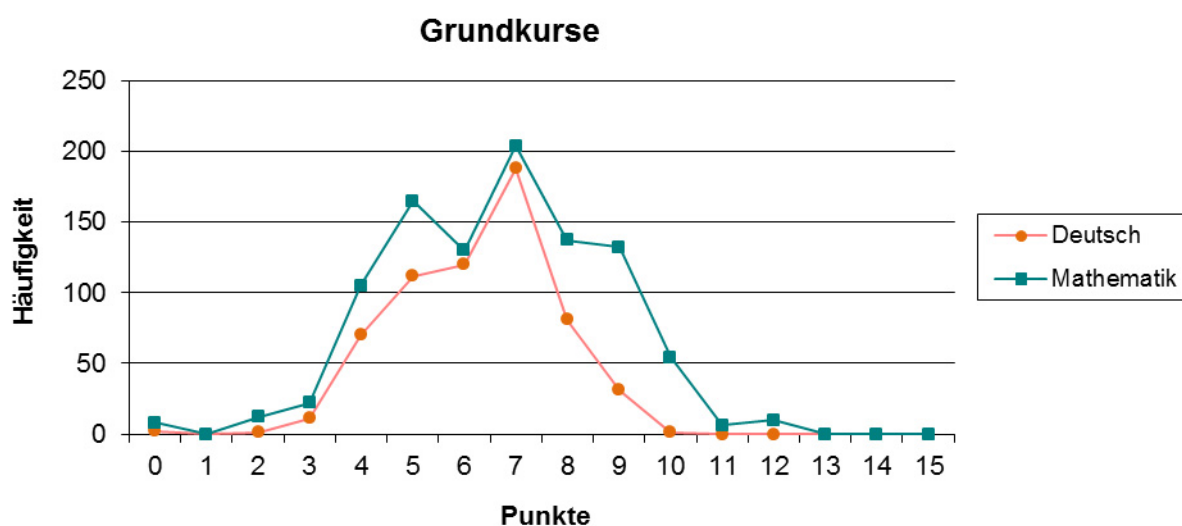
In den **Abbildungen 1a und 1b** sind getrennt für Erweiterungs- und Grundkurse die Verteilungen der Punkte in Deutsch und Mathematik dargestellt.

Abbildung 1a: Verteilung der Punktwerte in Deutsch und Mathematik in den Erweiterungskursen der Gesamtschulen im Schuljahr 2009/10



An der Gesamtzahl der vergebenen Punkte in Deutsch wird sowohl in den Erweiterungs- als auch in den Grundkursen eine eingipflige Verteilung mit dem Modalwert (=häufigster vorkommender Punktwert) bei 9 bzw. 10 Punkten in Erweiterungskursen und 7 Punkten in den Grundkursen sichtbar (siehe **Abbildungen 1a** und **1b**). Von diesen Gipfeln ausgehend fallen die Häufigkeiten in beide Richtungen hin ab. Aus dieser eingipfligen Verteilung ergibt sich, dass bei Noten unterhalb des Mittelwerts (bei den Noten 4 und 5) die Punktwerte eine stärkere Häufung im oberen Bereich haben, dass es also deutlich mehr gute als schlechte Vieren und mehr gute als schlechte Fünfen gibt. Anders ist es bei den Noten 1 und 2. Hier überwiegen die „schlechten“ Einsen und Zweien im Vergleich zu den „guten“ (siehe **Tabelle 4**).

Abbildung 1b: Verteilung der Punktwerte in Deutsch und Mathematik in den Grundkursen der Gesamtschulen im Schuljahr 2009/10



Hinsichtlich der Häufigkeitsverteilung der Punktwerte in Mathematik (**Abbildungen 1a** und **1b**) ergibt sich im Vergleich zum Fach Deutsch ein anderes Bild. Ein Unterschied ist, dass es in den Erweiterungs- und den Grundkursen in Mathematik eine zweigipflige Verteilung gibt. In den Erweiterungskursen erreichen die meisten Schülerinnen und Schüler Punktwerte zwischen 9 und 11, in den Grundkursen erreichen die meisten Schülerinnen und Schüler Punktwerte zwischen 5 und 7. Dennoch zeigt sich auch hier wie schon im Fach Deutsch in den Grundkursen eine größere Häufung der punkteschwächeren Noten bei den Noten 2, 3 und 4. Umgekehrt finden sich bei den Noten 5 und 6 mehr Schülerinnen und Schüler im oberen Leistungsbereich innerhalb dieser Notenstufen (siehe **Tabelle 5**). Ein ähnliches Bild ergibt sich auch aus der Häufigkeitsverteilung in den Erweiterungskursen: Bei den unterdurchschnittlichen Noten 4 und 5 gibt es eine stärkere Häufung der Punktwerte im oberen Bereich, d. h., es gibt etwas mehr gute als schlechte Noten 4 und 5. Anders ist es bei den Noten 2 und 3. Hier überwiegen die „schlechten“ Zweien und Dreien im Vergleich zu den „guten“ (siehe **Tabelle 5**).

Tabelle 4: Deutsch - vergleichende Betrachtung der Prüfungsnoten und Punktwerte in der Prüfung von Gesamtschülern und -schülerinnen, differenziert nach Erweiterungs- und Grundkurs im Schuljahr 2009/10

		Erweiterungskurse						gesamt
		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,0$)						
		1	2	3	4	5	6	
Punkte in Deutsch	0						4	4
	1						--	--
	2						--	--
	3						--	--
	4						1	1
	5					5		5
	6					42		42
	7				125			125
	8				186			186
	9			453				453
	10			455				455
	11		240					240
	12		92					92
	13	2						2
	14	1						1
15	--						--	
gesamt		3	332	908	311	47	5	1.606

		Grundkurse						gesamt
		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,6$)						
		1	2	3	4	5	6	
Punkte in Deutsch	0						2	2
	1						--	--
	2						1	1
	3					11		11
	4					70		70
	5				112			112
	6				120			120
	7			188				188
	8			81				81
	9		31					31
	10		1					1
	11	--						--
	12	--						--
	13							
	14							
15								
gesamt		--	32	269	232	81	3	617

Tabelle 5: Mathematik - vergleichende Betrachtung der Prüfungsnoten und Punktwerte in der Prüfung von Gesamtschülern und schülerinnen, differenziert nach Erweiterungs- und Grundkurs im Schuljahr 2009/10

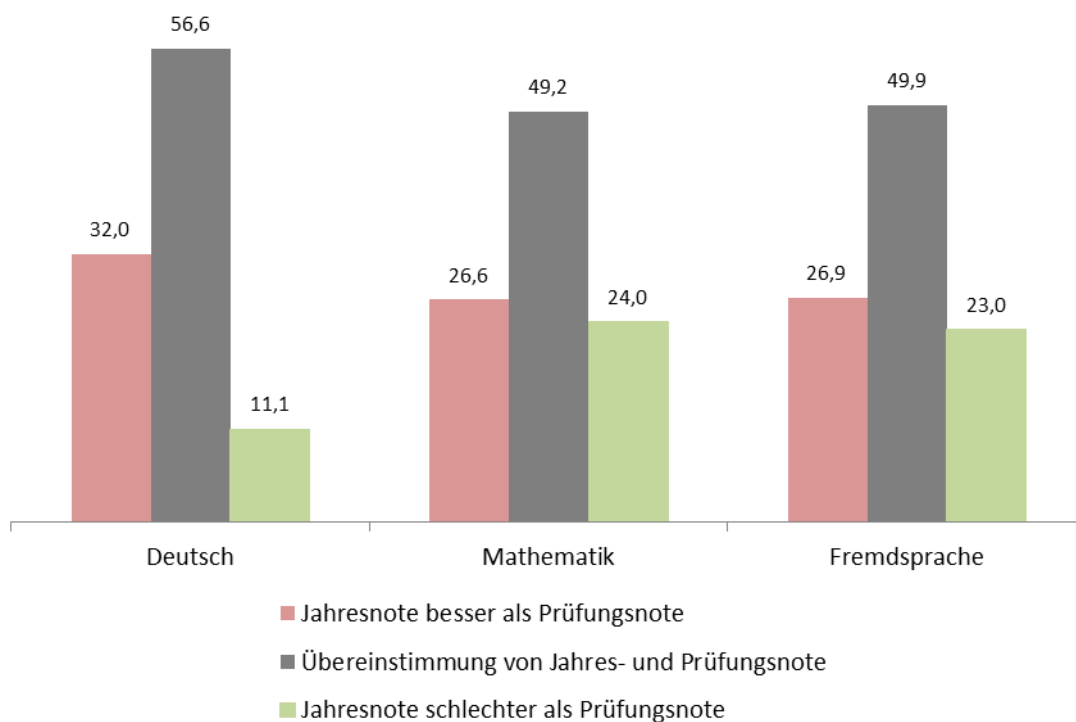
		Erweiterungskurse						gesamt
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 2,7$)						
		1	2	3	4	5	6	
Punkte in Mathematik	0						2	2
	1						--	--
	2						--	--
	3						--	--
	4						2	2
	5					16		16
	6					51		51
	7				105			105
	8				104			104
	9			229				229
	10			160				160
	11		285					285
	12		166					166
	13	45						45
	14	39						39
	15	34						34
gesamt		118	451	389	209	67	4	1.238

		Grundkurse						gesamt
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,4$)						
		1	2	3	4	5	6	
Punkte in Mathematik	0						8	8
	1						--	--
	2						12	12
	3					22		22
	4					105		105
	5				165			165
	6				130			130
	7			204				204
	8			137				137
	9		132					132
	10		54					54
	11	6						6
	12	10						10
	13							
	14							
	15							
gesamt		13	186	341	295	127	20	985

Die Entsprechung von Punktwerten zu Noten unterscheidet sich in den Erweiterungs- und Grundkursen der Gesamtschulen: In den Erweiterungskursen entsprechen die Punktwerte 0 bis 4 der Prüfungsnote 6, die Punktwerte 5 und 6 der Prüfungsnote 5, die Punktwerte 7 und 8 der Note 4, die Werte 9 und 10 der Prüfungsnote 3, die Werte 11 und 12 der Prüfungsnote 2 sowie die Punktwerte 13 bis 15 der Note 1. In den Grundkursen entsprechen die Punktwerte 0 bis 2 der Prüfungsnote 6, die Werte 3 und 4 der Prüfungsnote 5, die Werte 5 und 6 der Prüfungsnote 4, die Punktwerte 7 und 8 der Note 3, die Punktwerte 9 und 10 der Prüfungsnote 2 und die Werte 11 bis 12 der Note 1.

Die vergleichende Betrachtung von Jahresnoten und Prüfungsnoten in **Abbildung 2a** zeigt, dass in allen Fächern die genaue Übereinstimmung von Jahresnote und Prüfungsnote am häufigsten vorkommt. Im Fach Deutsch fällt diese Übereinstimmung mit 56,6 % am höchsten aus. In Mathematik und der Fremdsprache liegt sie bei knapp 50 % der Fälle. In Deutsch kommt deutlich häufiger der Fall einer besseren Jahres- als Prüfungsnote (32,0 %) vor im Gegensatz zum Fall einer schlechteren Jahres- als Prüfungsnote (11 %). In Mathematik und der Fremdsprache ist das Verhältnis von „Jahresnote besser als Prüfungsnote“ und „Jahresnote schlechter als Prüfungsnote“ dagegen nahezu ausgeglichen (im Bereich von 23,0 % bis 26,9 %)

Abbildung 2a: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten im Schuljahr 2009/10
(Angaben in Prozent)



In **Tabelle 6** ist diese vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten differenziert nach Schulnoten dargestellt. Die Hauptdiagonale (grau unterlegt) kennzeichnet die Fälle der

Übereinstimmung beider Noten, oberhalb der Hauptdiagonalen sind die Fälle aufgeführt, in denen Schülerinnen bzw. Schüler eine bessere Jahres- als Prüfungsnote erreichten, unterhalb der Hauptdiagonalen der umgekehrte Fall einer besseren Prüfungs- als Jahresnote.

Eine Prüfungsnote, die eine Notenstufe unterhalb der Jahresnote liegt, wirkt sich nicht auf die Abschlussnote aus, da die Jahresnote mit einem Gewicht von 60 % und die Prüfungsnote mit einem Gewicht von 40 % in die Abschlussnote eingehen. Hat eine Schülerin bzw. ein Schüler in der Prüfung jedoch eine Note erzielt, die *mehr* als eine Notenstufe schlechter ist als seine Jahresnote, so wirkt sich dies auch auf die Abschlussnote aus (in **Tabelle 6** rot unterlegt). Im Fach Deutsch trat dieser Fall bei 212 Schüler/innen und damit im Vergleich zu den anderen Fächern am seltensten ein (= 1,9 %). In Mathematik fiel bei 283 Schüler/innen (= 2,4 %) die Prüfungsnote mehr als eine Note schlechter aus, in der Fremdsprache war dies bei 365 (= 3,1 %) Schüler/innen der Fall.

Neben diesen Verschlechterungen gab es natürlich auch den umgekehrten Fall, dass Schüler/innen aufgrund ihrer Note in der Prüfung ihre Abschlussnote verbesserten (in **Tabelle 6** grün unterlegt). Dies traf im Fach Deutsch auf 41 Schüler/innen zu (= 0,4 %), in Mathematik auf 324 Schüler/innen (= 2,7 %) und in der Fremdsprache auf 237 Schüler/innen (= 2,0 %) (siehe **Abbildung 2b**).

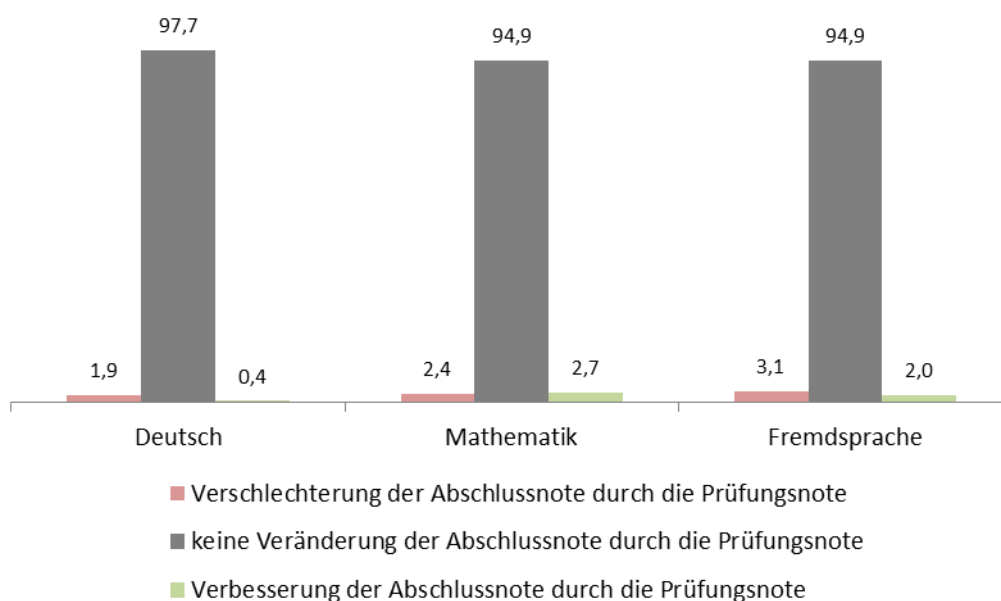
Insgesamt betrachtet war es aber in den meisten Fällen über alle drei Prüfungsfächer hinweg so, dass die Abschlussnote der Jahresnote entsprach, d. h., eine Verbesserung oder Verschlechterung der Abschlussnote aufgrund einer deutlich besseren oder schlechteren Prüfungs- als Jahresnote war insgesamt betrachtet relativ selten.

Tabelle 6: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2009/10 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{\emptyset}$ = 3,1)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{\emptyset}$ = 2,9)	1	25	301	24	2			352
	2	8	1.675	1.586	81	7		3.357
	3	1	486	3.722	1.252	96	2	5.559
	4		11	724	1.254	451	10	2.450
	5			26	67	91	20	204
	6			1	2	6	10	19
gesamt		34	2.473	6.083	2.658	651	42	11.194
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{\emptyset}$ = 3,1)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{\emptyset}$ = 3,1)	1	188	160	9	1			358
	2	310	1.509	729	90	7	1	2.646
	3	81	1.105	2.269	1.248	148	5	4.856
	4	5	162	896	1.545	694	22	3.324
	5		7	61	227	356	68	719
	6		1	3	4	10	16	34
gesamt		584	2.944	3.967	3.115	1.215	112	11.937
		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\bar{\emptyset}$ = 3,0)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\bar{\emptyset}$ = 3,0)	1	447	133	6	2			587
	2	631	1.484	754	86	16	3	2.974
	3	92	1.000	2.476	1.181	176	18	4.943
	4	4	106	761	1.310	695	58	2.934
	5	2	0	31	118	228	91	470
	6		1		1	3	22	27
gesamt		1.176	2.724	4.028	2.697	1.118	192	11.935

Anmerkungen. Eine schulformspezifische Auswertung des Zusammenhangs von Jahres- und Prüfungsnoten findet sich im Anhang (siehe Tabellen 25a – 25j).

Abbildung 2b: Veränderungen der Abschlussnote durch eine Prüfungsnote, die um zwei Notenstufen von der Jahresnote abweicht, Schuljahr 2009/10 (Angaben in Prozent)



In **Tabelle 7** sind die Verschlechterungen und Verbesserungen der Abschlussnoten durch die Prüfungsnoten differenziert nach Schulform bzw. Kursniveau angegeben. Berichtenswert erscheint, dass es in den Gymnasien im Fach Mathematik deutlich häufiger zu einer Verschlechterung der Prüfungsnote durch die Abschlussnote kam (3,3 %) im Vergleich zu dem umgekehrten Fall der Verbesserung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote (0,7 %). In den Oberschulen gibt es einen ähnlichen Unterschied für das Fach Deutsch. Hier haben 3,0 % bzw. 2,5 % der Schüler/innen ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote verschlechtert, wohingegen nur 0,4% bzw. 0,3 % ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote verbessert haben. Anders sieht es bei den Schülerinnen und Schülern an Oberschulen jedoch für das Fach Mathematik aus. In Mathematik haben nur 1,2 % bzw. 2,1 % der Schüler/innen eine schlechtere Abschlussnote als Jahresnote aufgrund ihrer Prüfungsnote bekommen und 4,3 % bzw. 3,2 % konnten ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote verbessern. Gleichermäßen günstig sind auch die Ergebnisse für die Gesamtschüler/innen im Fach Mathematik. Sowohl in den Grund- als auch in den Erweitungskursen war der Anteil derjenigen, die eine Verbesserung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote erreichten größer als der Anteil der Schüler/innen, deren Abschlussnote sich durch die Prüfungsnote verschlechterte (siehe **Tabelle 7**). Über alle Prüfungsfächer betrachtet fällt auf, dass Schülerinnen und Schüler aus Gymnasien ihre Abschlussnote seltener als Schülerinnen und Schüler anderer Schulformen bzw. Kursniveaus durch ihre Prüfungsnote verbessern.

Tabelle 7: Verschlechterungen und Verbesserungen der Abschlussnoten durch die Prüfungsnoten, differenziert nach Schulform/Kursniveaus und Prüfungsfach (Angaben in Prozent)

		Deutsch	Mathematik	Fremdsprache
Verschlechterung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote (%)	Gymnasien	0,9	3,3	1,9
	Oberschulen, A-Kurse/ EBR-Klassen	3,0	1,2	3,8
	Oberschulen, B-Kurse/ FOR-Klassen	2,5	2,1	
	Gesamtschulen, G-Kurse	2,3	2,3	3,9
	Gesamtschulen, E-Kurse	1,9	1,6	
Verbesserung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote (%)	Gymnasien	0,2	0,7	1,4
	Oberschulen, A-Kurse/ EBR-Klassen	0,4	4,3	2,5
	Oberschulen, B-Kurse/ FOR-Klassen	0,3	3,2	
	Gesamtschulen, G-Kurse	1,5	5,3	2,2
	Gesamtschulen, E-Kurse	0,4	4,6	

Des Weiteren wurde überprüft, ob sich Brandenburger Schulen im berlinnahen Raum hinsichtlich ihrer Jahres- und Prüfungsnote von Schulen des äußeren Entwicklungsbereichs in Brandenburg (= berlinfern) unterscheiden. Im Vorjahr gab es kaum Unterschiede zwischen Schulen des engeren Verflechtungsbereiches mit Berlin und Schulen des äußeren Entwicklungsraumes (Drössler & Gärtner, 2009). In diesem Prüfungsdurchgang gab es auf Schulebene bei den Gymnasien und Gesamtschulen z. T. Unterschiede. Es zeigte sich in Gymnasien des berlinfernen Raums eine signifikant⁴ schlechtere Prüfungsnote in Deutsch (2,85) als in Gymnasien des berlinnahen Raums (2,68) (siehe auch **Tabelle 26** im Anhang). Dieser Mittelwertsunterschied war auch statistisch relevant⁵. In den Gesamtschulen gab es sowohl in den Grund- als auch in den Erweiterungskursen mehrfach signifikante Mittelwertsunterschiede, die auch statistisch relevant waren (siehe ebenfalls **Tabelle 26** im Anhang). In all diesen Fällen war es so, dass die No-

⁴ Die Angabe von statistischen Signifikanzen oder Vertrauensgrenzen dient i. d. R. dazu, Ergebnisse, die man in *Stichproben* feststellt, statistisch auf eine *Grundgesamtheit* zu verallgemeinern (z. B. die durchschnittliche Deutschleistung bei 1000 per Zufall ausgewählten 10.- Klasse-Schülerinnen und -Schülern aus ganz Brandenburg soll auf alle Brandenburger 10.-Klasse-Schüler/innen eines bestimmten Schuljahrs verallgemeinert werden). Bei den Schülerinnen und Schülern einer zentralen Prüfungsarbeit handelt es sich jedoch um keine Stichprobe, sondern die Leistungen werden bereits an der Grundgesamtheit erhoben, es handelt sich also um eine *Vollerhebung*. Folglich benötigt man keine Signifikanzangaben. Die Ergebnisse stehen quasi für sich. Signifikanzangaben bei Vollerhebungen sind nur dann sinnvoll, wenn man die Ergebnisse auf eine *weiterreichende* Grundgesamtheit verallgemeinern möchte. Möchte man z. B. wissen, ob sich Brandenburger Mädchen und Jungen der Stufe 10 in ihren durchschnittlichen Mathematik-Prüfungsleistungen *grundsätzlich* (also nicht nur in einem Schuljahr) unterscheiden, würde man die Vollerhebung wie eine Stichprobe aus einer räumlich-zeitlich noch allgemeineren Grundgesamtheit betrachten. Um den Leserinnen und Lesern solche Verallgemeinerungen zu ermöglichen, werden im Folgenden an geeigneten Stellen Signifikanzaussagen getroffen.

⁵ Die Relevanz eines solchen Mittelwertunterschiedes kann durch die Bestimmung der Effektstärke ermittelt werden. Hierfür gibt es verschiedene Berechnungsmöglichkeiten bzw. Indikatoren. Ein Indikator ist Cohens *d*, das als Effektgröße für Mittelwertsunterschiede zwischen zwei Gruppen mit annähernd gleichen Gruppengrößen und gleichen Gruppenvarianzen herangezogen werden kann. Hierbei wird der Mittelwertsunterschied zwischen den beiden Gruppen in Einheiten der Standardabweichung ermittelt. Dieser Wert gibt dann die Relevanz des Mittelwertunterschiedes an. Effektstärken um 0,20 bezeichnet man als kleine, um 0,50 als mittlere und um 0,80 als große Effektstärken.

tenmittelwerte in den Grund- oder Erweiterungskursen im berlinnahen Raum bedeutsam besser waren als die Notenmittelwerte in Grund- oder Erweiterungskursen der Gesamtschulen des berlinfernen Raums. In den Oberschulen gab es in beiden Kursniveaus demgegenüber keine signifikanten Notenunterschiede zwischen Kursniveaus in Oberschulen des berlinnahen im Gegensatz zu den Kursniveaus in Oberschulen des berlinfernen Raumes.

Auf Schülerebene gab es ebenfalls einige statistisch signifikante Unterschiede der Jahres- und Prüfungsnoten zwischen Schüler/innen aus berlinnahen und berlinfernen Schulen, die Effektstärken waren hier jedoch sehr gering. Grund dafür ist, dass die Stichprobengröße auf Schülerebene sehr groß ist, weshalb auch kleine Mittelwertsunterschiede als statistisch signifikant gelten, obwohl die praktische Relevanz dieser Unterschiede vernachlässigbar ist.

Abschließend wurde geprüft, ob sich zwischen Schulen im berlinnahen und berlinfernen Raum Unterschiede hinsichtlich ihrer Differenz zwischen Jahres- und Prüfungsnote zeigen. Diese Hypothese wurde schulformspezifisch auf Schulebene für die Differenzen von Jahres- und Prüfungsnoten in den Fächern Deutsch und Mathematik überprüft. Es zeigte sich auf Ebene der Schulen nur ein tendenziell signifikanter Unterschied ($p < .10$) in der Differenz zwischen mittlerer Jahres- und Prüfungsnote im Fach Deutsch für die Gymnasien: In Gymnasien des berlinnahen Raums ist die Differenz zwischen der Deutschjahres- und -prüfungsnote tendenziell kleiner als in Gymnasien des äußeren Entwicklungsraums (Differenz zwischen Jahres- und Prüfungsnote an den 31 berlinnahen Gymnasien = -1,2, Differenz zwischen Jahres- und Prüfungsnote an den 41 berlinfernen Gymnasien = - 2,1). Im Hinblick auf die anderen Schulformen bzw. Kursniveaus und Fächer zeigen sich keine signifikanten Unterschiede in den Differenzen zwischen mittleren Jahres- und Prüfungsnoten in Abhängigkeit der regionalen Zuordnung der Schulen. Schulen des engeren Verflechtungsbereiches mit Berlin und Schulen des äußeren Entwicklungsraumes weisen im Mittel überwiegend die gleichen Differenzen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik auf.

2.1.1 Ergebnisse der 15 Gymnasien in freier Trägerschaft

Ebenfalls wurden die durchschnittlichen Jahres-, Prüfungs- und Abschlussnoten für die 668 Schüler/innen an den 15 Gymnasien in freier Trägerschaft ermittelt (siehe **Tabelle 10**). Die durchschnittlichen Noten sind weitgehend mit den durchschnittlichen Jahres-, Prüfungs- und Abschlussnoten der Gymnasiasten an öffentlichen Schulen vergleichbar (siehe **Tabelle 3**, Spalte 3), lediglich für die Prüfungsnote in Mathematik zeigt sich ein etwas größerer Mittelwertsunterschied von 0,3 Notenstufen zuungunsten der Schüler/innen aus Gymnasien in freier Trägerschaft (Prüfungsnotenmittelwert in Mathematik von Schülerinnen und Schülern an öffentlichen

Gymnasien = 3,2; Prüfungsnotenmittelwert in Mathematik von Schülerinnen und Schülern an Gymnasien in freier Trägerschaft = 3,5).

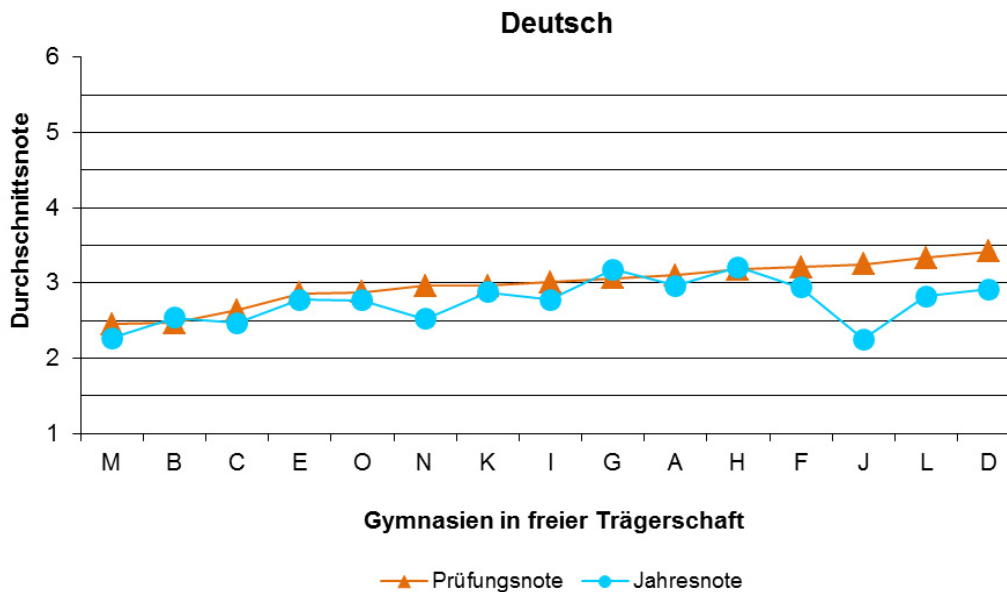
Tabelle 10: Darstellung der Mittelwerte, Standardabweichungen (in Klammern) und Stichprobengrößen (N) der durchschnittlichen Jahresnote, Prüfungsnote und resultierender Abschlussnote für die 15 Gymnasien in freier Trägerschaft, Schuljahr 2009/10

	Deutsch	Mathematik	Fremdsprache
Jahresnote	2,8 (,82) <i>N = 668</i>	3,0 (,95) <i>N = 668</i>	2,8 (,98) <i>N = 668</i>
Prüfungsnote	2,9 (,79) <i>N = 666</i>	3,5 (1,12) <i>N = 667</i>	2,6 (1,11) <i>N = 666</i>
Abschlussnote	2,8 (,81) <i>N = 666</i>	3,1 (,96) <i>N = 667</i>	2,7 (,96) <i>N = 666</i>

Für eine genauere Analyse der durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten der Gymnasien in freier Trägerschaft wurden die Jahres- und Prüfungsnoten auf Schulebene einander gegenübergestellt (siehe **Abbildungen 3a** und **3b**). Für die **Abbildungen 3** wurde den Gymnasien zur Anonymisierung ein Buchstabe zugewiesen (Buchstaben A bis O). Getrennt für die Fächer Deutsch und Mathematik wurden die durchschnittlichen Prüfungsnoten in aufsteigender Reihenfolge aufgeführt und die entsprechenden durchschnittlichen Jahresnoten gegenübergestellt.

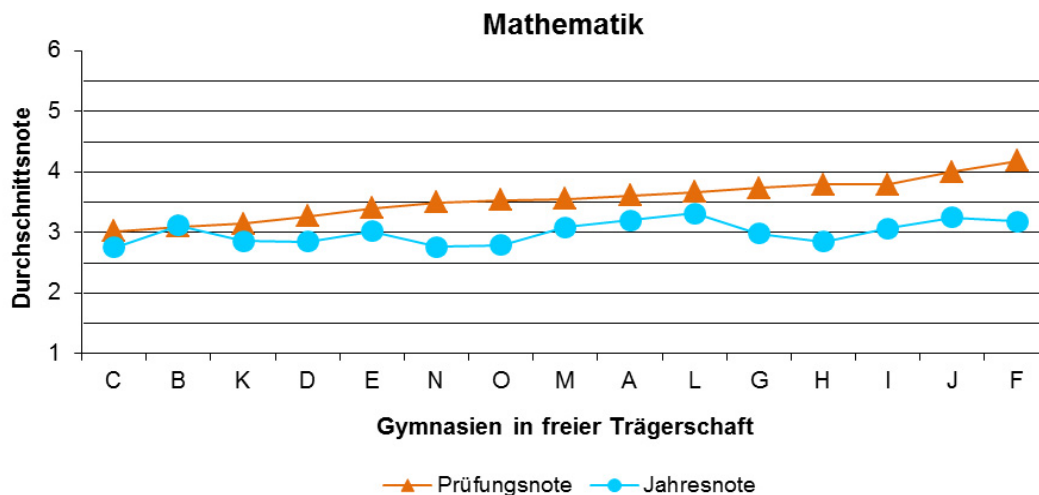
Im Fach Deutsch zeigte sich für die Mehrzahl der Schulen, dass Prüfungsnote und Jahresnote ungefähr gleich ausfielen. Für die Schulen C, D, F, I, L und N fiel die Prüfungsnote substanziell schlechter aus als die Jahresnote. An diesen Gymnasien lagen die Differenzen zwischen durchschnittlicher Prüfungs- und Jahresnote zwischen 0,2 und 0,5 Notenstufen (entspricht Effektstärken von 0,3 bis 0,8). In Schule J konnte die Mittelwertsdifferenz aus Jahres- und Prüfungsnote nicht inferenzstatistisch abgesichert werden (die Differenz der Standardfehler war gleich null). Der augenfällig große Mittelwertsunterschied an Schule J von einer Notenstufe (durchschnittliche Jahresnote = 2,25; durchschnittliche Prüfungsnote = 3,25) ist jedoch aufgrund der kleinen Schülerzahl (N = 4 Schüler/innen) in dieser Schule zu relativieren.

Abbildung 3a: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten an Gymnasien in freier Trägerschaft, Schuljahr 2009/10



In Mathematik fielen die durchschnittlichen Prüfungsnoten im Vergleich zu den Jahresnoten an fast allen Gymnasien substanziell schlechter aus. An diesen Gymnasien lagen die Differenzen zwischen durchschnittlicher Prüfungs- und Jahresnote zwischen 0,3 und 1,0 Notenstufen (entspricht Effektstärken von 0,4 bis 1,5). Lediglich an den Gymnasien B und C fielen Jahres- und Prüfungsnoten im Fach Mathematik vergleichbar aus. Wie schon in Deutsch ist auch hier der augenscheinlich relativ große Mittelwertsunterschied zwischen Jahres- und Prüfungsnote an Gymnasium J aufgrund der kleinen Schülerstichprobe an dieser Schule (N = 4 Schüler/innen) nicht statistisch bedeutsam.

Abbildung 3b: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten der Gymnasien in freier Trägerschaft, Schuljahr 2009/10



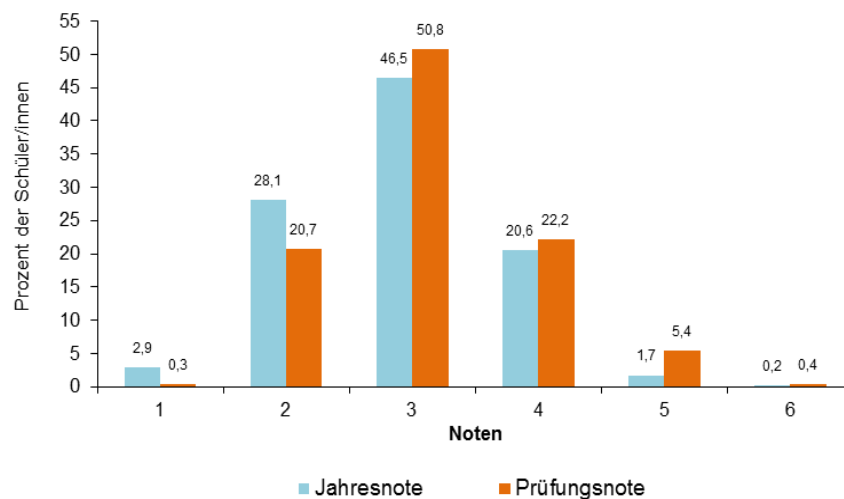
2.2 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen in Deutsch

Bei der Darstellung von Ergebnissen im Prüfungsfach Deutsch werden zunächst Prüfungs- und Jahresnoten gegenübergestellt. Daran schließt sich ein Vergleich der erbrachten Leistungen von Jungen und Mädchen an. Im Weiteren wird auf Ergebnisse auf Ebene der Schulen eingegangen. Das Kapitel schließt mit einer Darstellung zur Aufgabenwahl im Fach Deutsch.

Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten

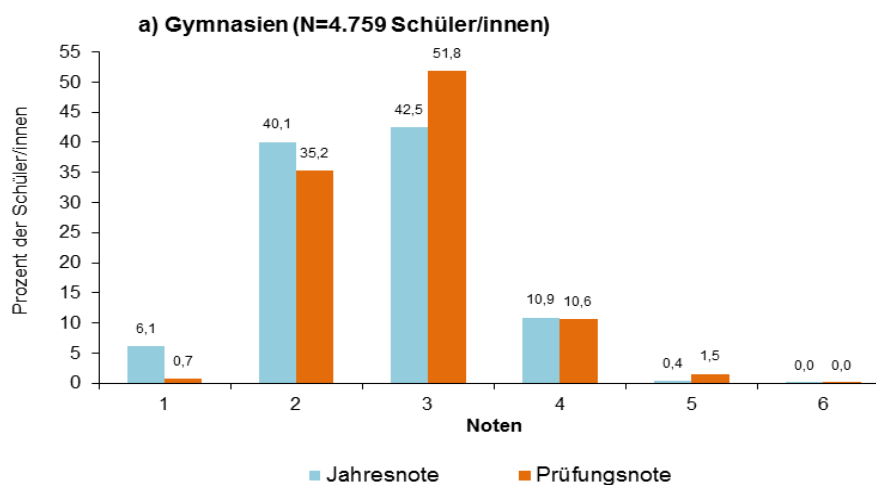
Bei Betrachtung aller Brandenburger Schulen unterscheidet sich die Durchschnittsprüfungsnote in Deutsch mit 3,1 von der durchschnittlichen Jahresnote mit 2,9 um 0,2 Notenstufen (siehe **Tabelle 3**). Das Balkendiagramm (**Abbildung 4**) zeigt die Notenverteilung von Prüfungsnoten und Jahresnoten.

Abbildung 4: Deutsch - Jahres- und Prüfungsnoten im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2009/10



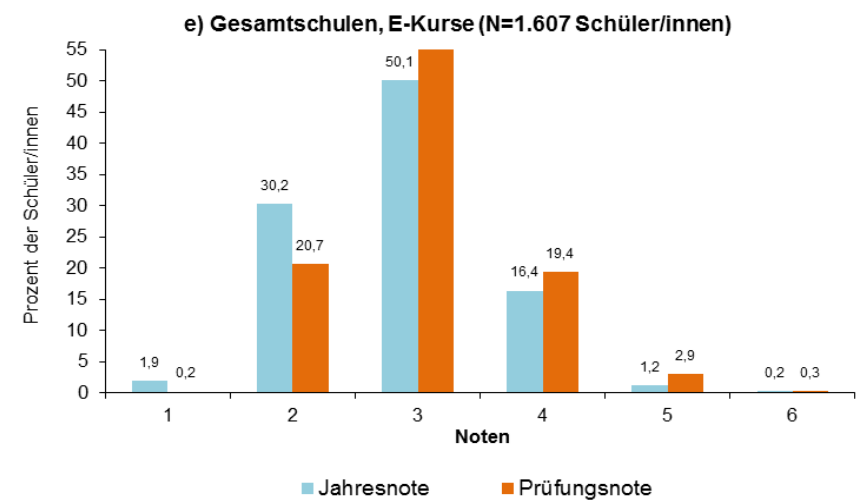
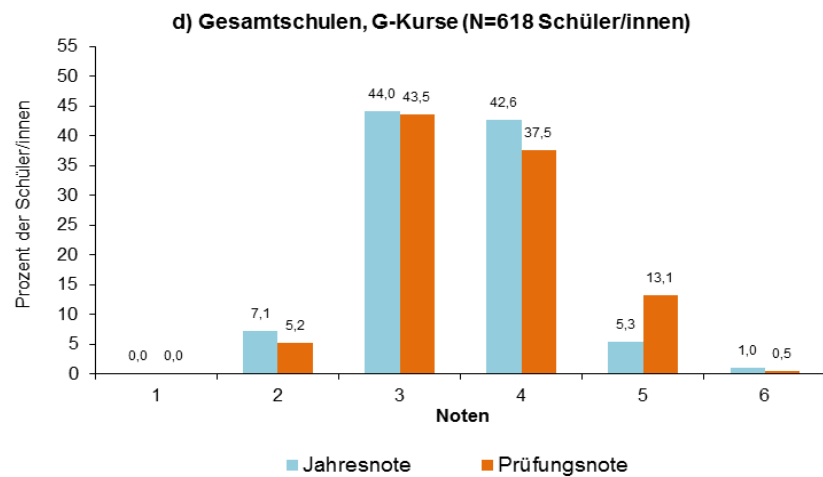
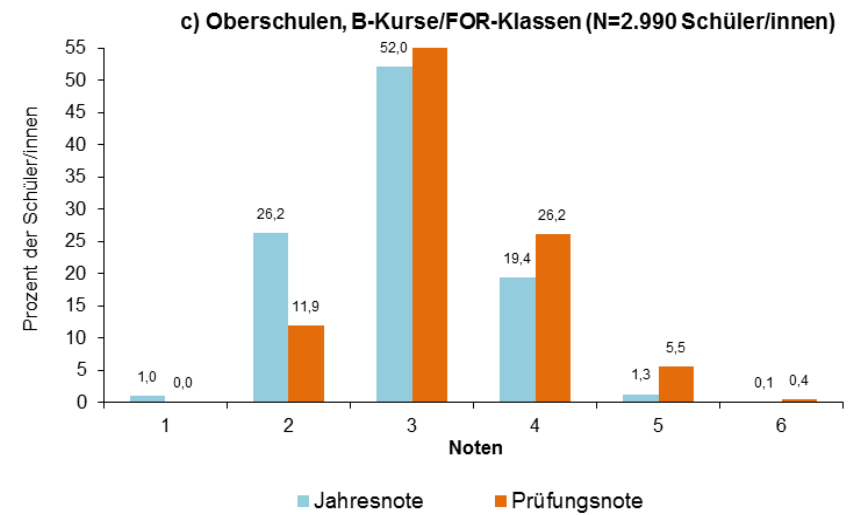
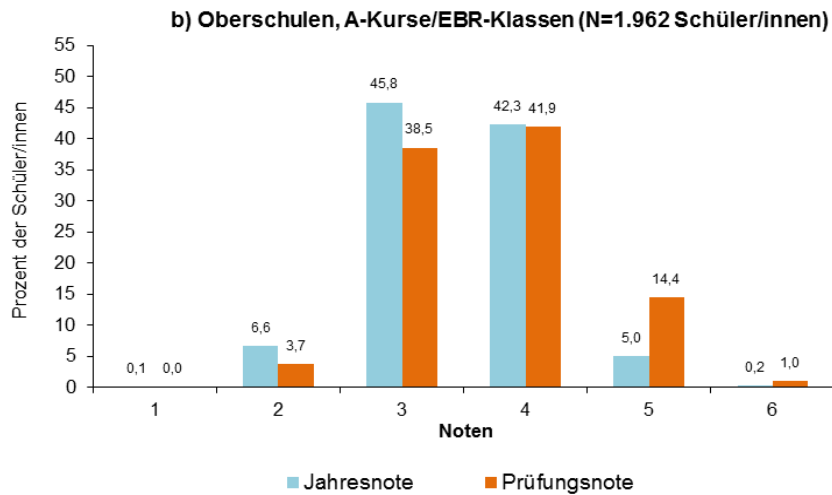
Die durchschnittlichen Ergebnisse unterscheiden sich nach den Schulformen und Kursniveaus wie **Abbildung 5 (a-e)** zu entnehmen ist. Wie schon in **Tabelle 3** deutlich wurde, haben Schüler/innen in Gymnasien im Mittel die besten Jahres- und Prüfungsnoten. Dies zeigt sich auch in der Verteilung von Jahres- und Prüfungsnoten in **Abbildung 5a**. Am häufigsten wurden in den Gymnasien die Noten 2 und 3 als Jahres- und Prüfungsnoten vergeben.

Abbildung 5: Deutsch - Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2009/10



Bei Schülerinnen und Schülern in B-Kursen bzw. FOR-Klassen an Oberschulen und in Erweiternungskursen an Gesamtschulen wurde die Note 3 am häufigsten als Jahres- und Prüfungsnote vergeben. Am wenigsten günstig war die Notenverteilung bei Schüler/innen in A-Kursen bzw. EBR-Klassen an Oberschulen und in Grundkursen an Gesamtschulen. Hier wurden am häufigsten die Noten 3 und 4 (nahezu gleich häufig) als Jahres- und Prüfungsnoten vergeben. Darüber hinaus kam in diesen Kursen die Note 5 als Prüfungsnote häufiger vor als die Note 2.

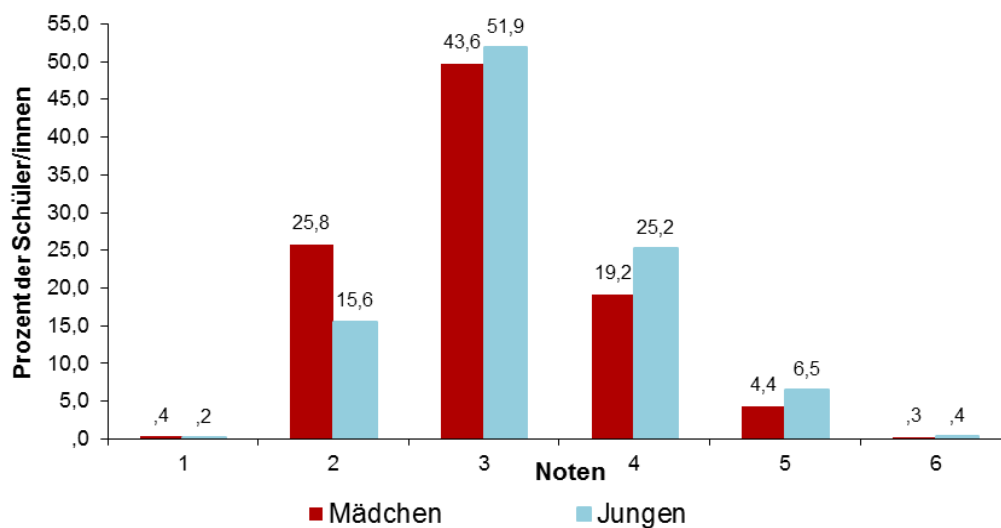
Abbildung 5: Deutsch - Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2009/10 (Fortsetzung)



Geschlechtsspezifische Unterschiede

Leichte Unterschiede bestehen zwischen Mädchen und Jungen (**Abbildungen 6a und 6b**). Mädchen haben eine Durchschnittsprüfungsnote von 3,0 (SD = 0,8), während Jungen mit 3,2 (SD = 0,8) etwas schlechter abschneiden. Die Effektstärke dieses Mittelwertunterschieds ist als niedrig einzuschätzen (Effektstärke = 0,25). Im vergangenen Schuljahr war die Differenz zwischen Jungen und Mädchen mit 0,3 Notenstufen und einer Effektstärke von 0,3 geringfügig größer. Aus dem Balkendiagramm wird ersichtlich, dass Mädchen deutlich häufiger als Jungen die Note Zwei haben, Jungen hingegen etwas häufiger die Noten Drei und Vier.

Abbildung 6a: Deutsch – Prüfungsnote, Vergleich von Mädchen und Jungen im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2009/10

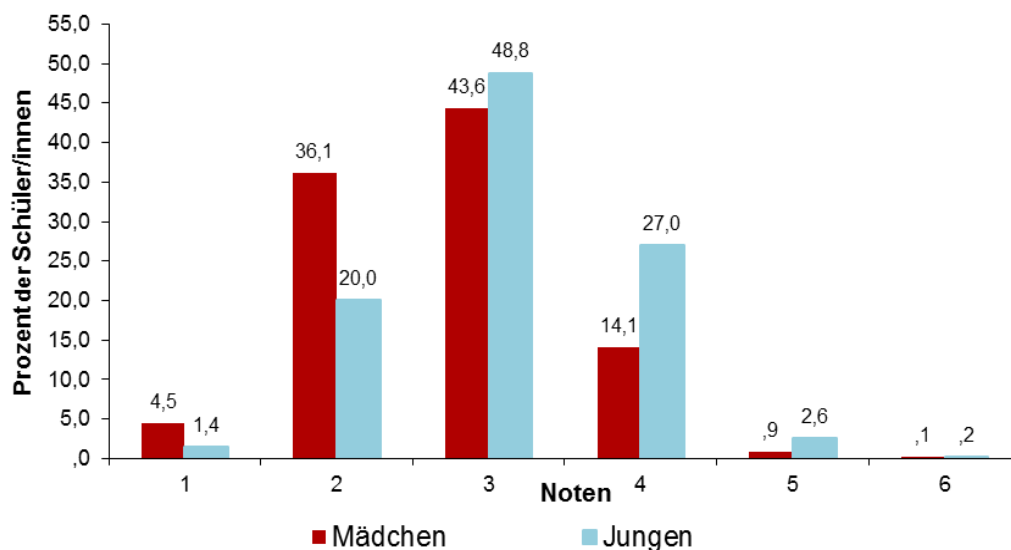


Dieser leichte Vorteil der Mädchen zeigt sich auch in den Gymnasien sowie in den B-Kursen bzw. FOR-Klassen der Oberschulen und in den Erweiterungskursen der Gesamtschulen. In den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen sowie in den Grundkursen der Gesamtschulen fielen die Prüfungsnoten in Deutsch für Jungen und Mädchen vergleichbar aus. Mädchen, die 54 % der gymnasialen Schülerschaft im Jahrgang 10 stellen, erreichen in den Gymnasien eine Durchschnittsprüfungsnote von 2,7, Jungen erreichen mit 2,9 eine etwas schlechtere. In den B-Kursen bzw. FOR-Klassen der Oberschulen stellen Mädchen der 10. Jahrgangsstufe 53,8 % der Schülerschaft und erreichen eine Durchschnittsnote von 3,2, wohingegen die Jungen mit einer Durchschnittsprüfungsnote von 3,3 etwas schlechter abschneiden (die Effektstärke dieses Mittelwertunterschieds ist mit $d = 0,16$ als gering einzuschätzen). Der Anteil der Mädchen in den Erweiterungskursen der Gesamtschulen liegt in Deutsch bei 54 % und sie erreichen mit einer durchschnittlichen Prüfungsnote von 3,0 eine ebenfalls geringfügig bessere Prüfungsnote als die Jungen (durchschnittliche Prüfungsnote = 3,1, auch hier ist die Effektstärke des Mittelwertunterschieds mit $d = 0,15$ als gering einzuschätzen). In den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen bzw. in den Grundkursen der Gesamtschulen stellen Jungen mit 63,5 % bzw. 69,2

% die deutliche Mehrheit der Schülerschaft. Sie erreichen im Fach Deutsch wie die Mädchen eine Durchschnittsprüfungsnote von 3,7 (in den A-Kursen/EBR-Klassen der Oberschulen) bzw. von 3,6 (in den Grundkursen der Gesamtschulen).

Dieser Unterschied zwischen Jungen und Mädchen zeigt sich etwas deutlicher auch bei der Jahresnote in Deutsch. Die Jahresdurchschnittsnote der Mädchen liegt bei 2,7 (SD = 0,8), die der Jungen bei 3,1 (SD = 0,8). Dieser Unterschied ist somit substantiell (Effektstärke = 0,5). Die Verteilung der Jahresnoten von Jungen und Mädchen ist in **Abbildung 6b** dargestellt. Sie weist Ähnlichkeiten zur Verteilung der Prüfungsnoten (**Abbildung 6a**) auf. Die Mädchen erreichen häufiger als Jungen die Noten Eins und Zwei, die Jungen haben häufiger als die Mädchen eine Drei, Vier oder Fünf als Jahresnote in Deutsch.

Abbildung 6b: Deutsch – Jahresnote, Vergleich von Mädchen und Jungen im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2009/10



Dieses Ergebnis zeigt sich auch in den meisten Fällen innerhalb der Schulformen bzw. Kurse. Die Mädchen erreichen in den Gymnasien eine Jahresdurchschnittsnote von 2,4, die Jungen erreichen mit 2,8 eine deutlich schlechtere Jahresdurchschnittsnote. In den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen erreichen die Mädchen eine Durchschnittsnote von 3,3, wohingegen die Jungen auch hier mit einer Jahresdurchschnittsnote von 3,5 etwas schlechter abschneiden (die Effektstärke des Mittelwertunterschieds ist mit $d = 0,3$ als klein zu bewerten). In den B-Kursen bzw. FOR-Klassen der Oberschulen erreichen Jungen eine durchschnittliche Jahresnote von 3,1, Mädchen eine durchschnittliche Jahresnote von 2,8 (dies entspricht einer kleinen bis mittleren Effektstärke, $d = 0,35$). Mädchen in den Erweiterungskursen der Gesamtschulen haben mit 2,7 einen besseren Jahresnotendurchschnitt als Jungen mit 3,0 (auch dies entspricht einer kleinen bis mittleren Effektstärke, $d = 0,36$). Wie auch schon für die Prüfungsnote zeigen sich in

den Grundkursen der Gesamtschulen keine signifikanten Mittelwertsunterschiede der Jahresnote in Deutsch zwischen Jungen und Mädchen (durchschnittliche Jahresnote der Mädchen = 3,4; durchschnittliche Jahresnote der Jungen = 3,5).

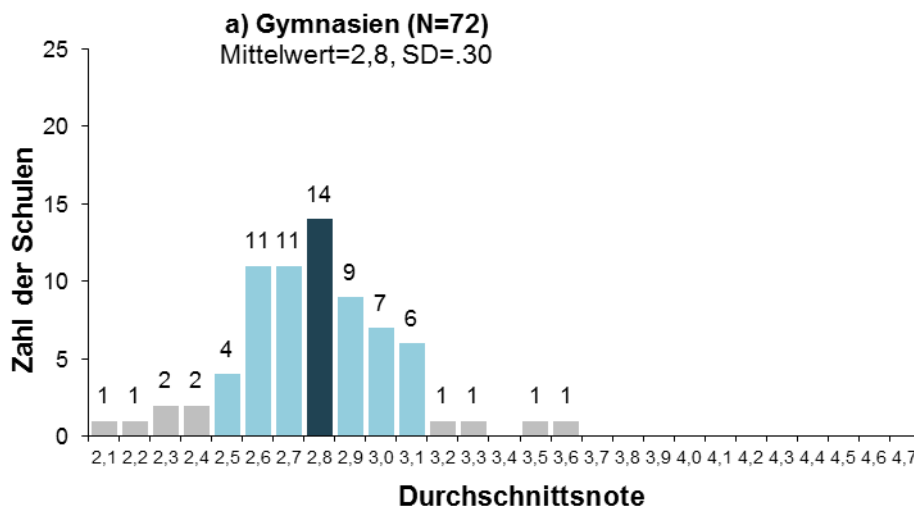
Ergebnisse auf Ebene der Einzelschule

Gruppiert man die Prüfungsergebnisse der Schulen innerhalb einer Schulform oder einer Leistungsniveaustufe in der Gesamtschule anhand der Durchschnittsnote aller Schülerinnen und Schüler dieser Schulen und trägt die Verteilung in Balkendiagrammen ab, ergeben sich die **Abbildungen 7 a-e**. Sie zeigen die jeweilige Anzahl von Schulen, die bestimmt Notendurchschnitte erzielen und machen damit die Unterschiede im Abschneiden erkennbar.

Im vorliegenden Bericht wird zur Interpretation der Abweichungen eines Schulmittelwertes vom Gesamtmittelwert aller Schulen die Standardabweichung als Referenzmaß verwendet. Schulmittelwerte im Bereich des Gesamtprüfungsmittelwerts +/- eine Standardabweichung kennzeichnen den mittleren Leistungsbereich. Schulmittelwerte, die zwischen einer und zwei Standardabweichungen vom Gesamtprüfungsmittelwert entfernt liegen, sind als über- bzw. unterdurchschnittlich zu bewerten. Von starken Abweichungen vom Gesamtprüfungsmittelwert soll hier gesprochen werden, wenn der Mittelwert einer Schule zwei oder mehr Standardabweichungen vom Prüfungsmittelwert aller Schulen abweicht. Somit wird der Notenmittelwert einer Schule als stark überdurchschnittlich definiert, wenn der Mittelwert mehr als zwei Standardabweichungen unter dem Notenmittelwert aller Schulen liegt (= überdurchschnittlich), als stark unterdurchschnittlich, wenn der Mittelwert der Schule mehr als zwei Standardabweichungen über dem Notenmittelwert aller Schulen liegt. Diese Festlegung berücksichtigt die unterschiedlichen Streuungen in den verschiedenen Schulformen.

In den Berichten bis zum Schuljahr 2004/05 wurde als Ergebnis der Festlegungen zum schulaufsichtlichen Handeln durch das MBS ein anderer Maßstab zur Bestimmung von über- und unterdurchschnittlichen Schulen angelegt. Es wurde festgelegt, dass Prüfungsnotenmittelwerte +/- 0,2 Notenstufen den mittleren Leistungsbereich kennzeichnen. Abweichungen des Mittelwertes einer Schule von 0,5 oder mehr Notenstufen vom durchschnittlichen Schulmittelwert wurden als schulaufsichtlich bedeutsam über- oder unterdurchschnittlich bewertet. Im Falle eines stark unterdurchschnittlichen Abschneidens ist eine Schule verpflichtet eine schriftliche Kommentierung ihrer Ergebnisse gegenüber dem Schulamt vorzulegen. Um Vergleiche zu den Ergebnissen der Vorjahre zu ermöglichen, wird auch in diesem Bericht zusätzlich dieser Maßstab zur Ergebnisdarstellung verwendet (siehe **Tabelle 27** im Anhang).

Abbildung 7: Deutsch - Notenmittelwerte öffentlicher Schulen und ihre Häufigkeit nach Schulform und Kursniveau (ohne Förderschulen), Schuljahr 2009/10

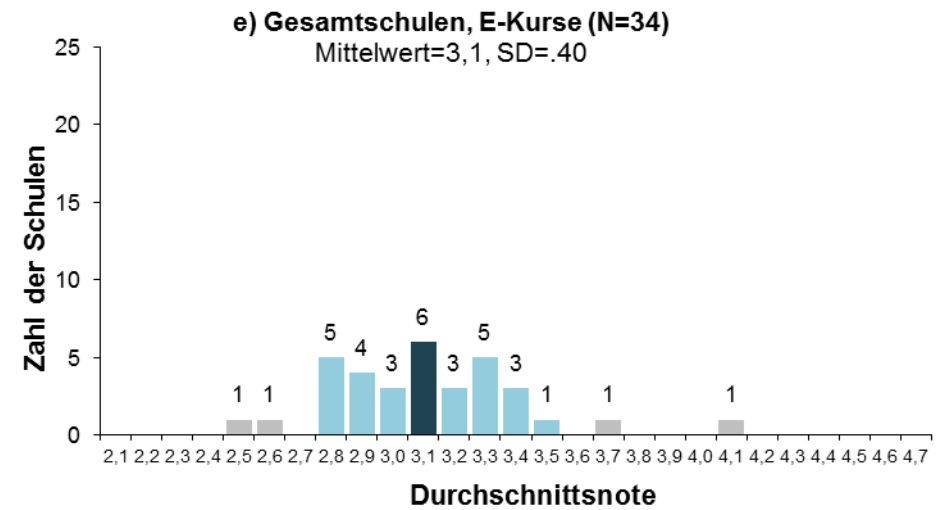
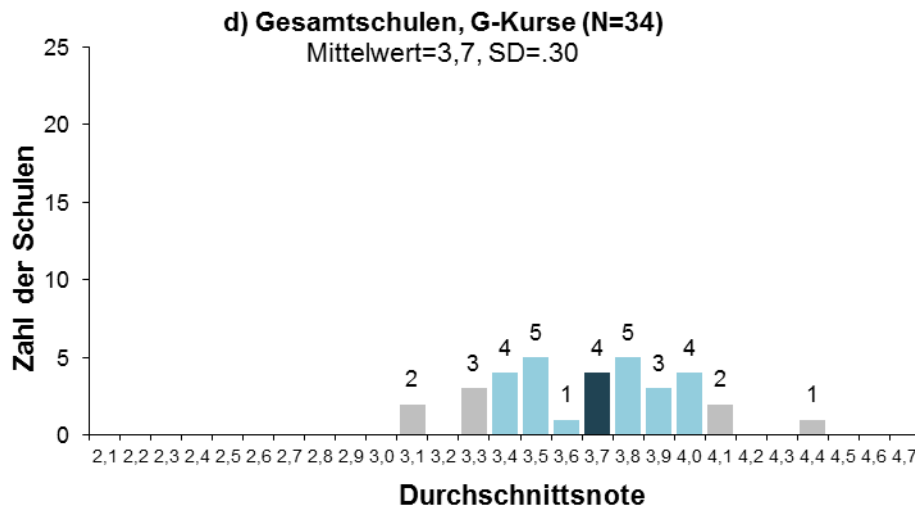
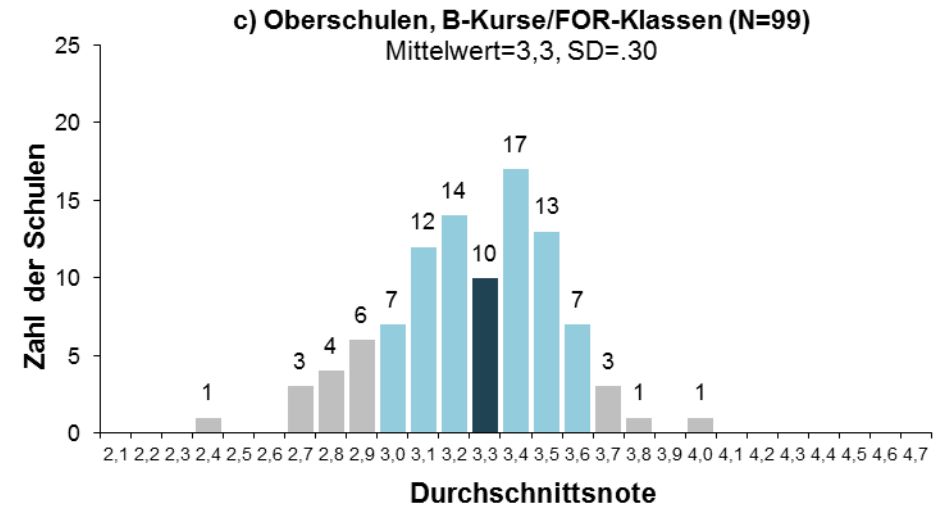
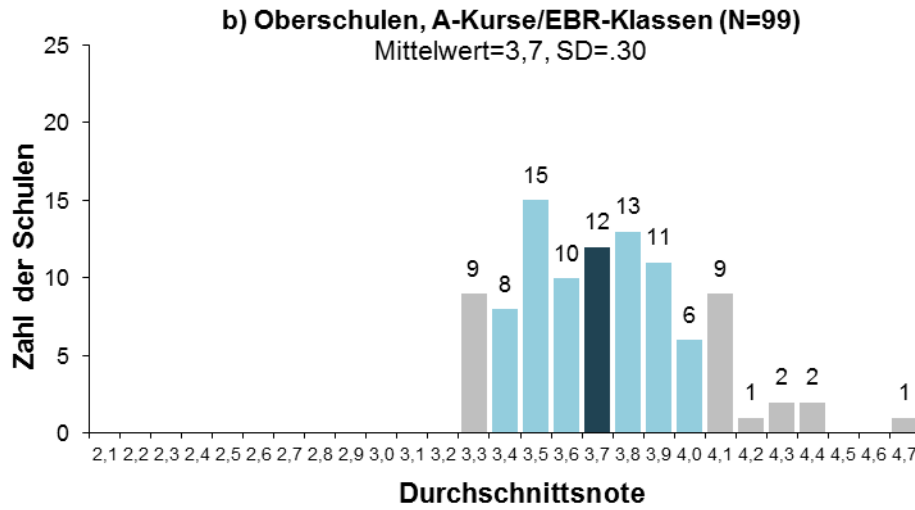


Aus **Abbildung 7 a** wird ersichtlich, dass 62 von 72 Gymnasien (= 86 %) mit ihren Notenmittelwerten in einem mittleren Leistungsbereich von 2,5 bis 3,1 liegen (Prüfungsnotenmittelwert +/- eine Standardabweichung). Ein Gymnasium hat mit einem Notenmittelwert von 3,6 ein statistisch deutlich schlechteres Ergebnis erzielt. Ebenfalls ein Gymnasium hebt sich mit einer Durchschnittsnote von 2,1 in positiver Weise deutlich vom Mittelwert aller Gymnasien (Prüfungsnotenmittelwert minus mehr als zwei Standardabweichungen) ab.

In den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen (**Abbildung 7 b**) liegen 75 % der Kurse bzw. Klassen (75 von 99) im mittleren Leistungsbereich (Prüfungsnotenmittelwert +/- eine Standardabweichung) zwischen 3,4 und 4,0. Insgesamt ist der mittlere Leistungsbereich im Vergleich zu den Gymnasien deutlich nach rechts, in den ungünstigeren Leistungsbereich hin verschoben (um 0,9 Notenstufen). Ein deutlich schlechteres Abschneiden ist bei drei Kursen/Klassen festzustellen (mit einem Prüfungsnotenmittelwert von 4,4 bzw. 4,7). Ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis hat hingegen kein Kurs bzw. keine Klasse erzielt.

Im Mittel deutlich günstiger sehen die Ergebnisse auf Schulebene in den B-Kursen bzw. den FOR-Klassen der Oberschulen aus (siehe **Abbildung 7 c**). Auch hier liegt mit 80 % der Großteil der Kurse bzw. Klassen im mittleren Leistungsbereich (Prüfungsnotenmittelwert +/- eine Standardabweichung) zwischen 3,0 und 3,6. Der mittlere Leistungsbereich ist damit im Vergleich zu den A-Kursen und EBR-Klassen wieder etwas nach links, in den günstigeren Leistungsbereich hin verschoben. Ein deutlich schlechteres Abschneiden ist bei einem B-Kurs bzw. keiner FOR-Klasse festzustellen. Ein Kurs bzw. eine Klasse hat ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis erzielt (Prüfungsnotenmittelwert = 2,4).

Abbildung 7: Deutsch - Notenmittelwerte öffentlicher Schulen und ihre Häufigkeit nach Schulform und Kursniveau (ohne Förderschulen), Schuljahr 2009/10 (Fortsetzung)



In den Grundkursen der Gesamtschulen (**Abbildung 7 d**) ergibt sich ein ähnliches Bild wie in den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen. Im mittleren Leistungsbereich von 3,4 bis 4,0 liegen drei Viertel der G-Kurse der Gesamtschulen (26 von 34 G-Kursen). Kein G-Kurs an einer Gesamtschule weicht in deutlich positiver Weise vom mittleren Leistungsbereich ab, ein G-Kurs erreicht einen deutlich ungünstigeren Prüfungsnotenmittelwert von 4,4.

Bei den Erweiterungskursen der Gesamtschulen (**Abbildung 7 e**) umfasst die Gruppe im mittleren Leistungsbereich fast alle E-Kurse (30 von 34 entsprechen 88 %). Der mittlere Leistungsbereich liegt dabei mit 2,8 bis 3,5 zwischen dem mittleren Leistungsbereich an den Gymnasien und den B-Kursen bzw. FOR-Klassen der Oberschulen. Ein E-Kurs erreichte mit einer durchschnittlichen Prüfungsnote von 4,1 ein deutlich unterdurchschnittliches Ergebnis.

Aufgabenwahl

Im Schuljahr 2009/10 wurden den Prüflingen im Fach Deutsch insgesamt drei Aufgabenkomplexe zur Bearbeitung vorgelegt. Einer zur Überprüfung der Lesekompetenz, einer zur Überprüfung der Schreibkompetenz und einer zur Überprüfung der Sprachkompetenz. Innerhalb des Aufgabenkomplexes zur Überprüfung der Schreibkompetenz konnten die Prüflinge zwischen einer fiktionalen (Aufgabe 1) bzw. nicht fiktionalen Textgrundlage (Aufgabe 2) wählen. 52,4 % der Schüler entschieden sich für Aufgabe 1, während 43,6 % sich für die Aufgabe 2 entschieden.

Im Hinblick auf Geschlechtsunterschiede zeigte sich, dass diese bei der Aufgabenwahl nicht vorhanden waren: 52,4 % der Jungen und 52,5 % der Mädchen wählten die Aufgabe 1; 43,7 % der Jungen und 43,5 % der Mädchen wählten die Aufgabe 2. In den Berichten der Vorjahre gab es bisher immer Unterschiede in der Aufgabenwahl zwischen Jungen und Mädchen, sodass dieser Befund zunächst überrascht. Dieses Ergebnis muss von daher unter Bezugnahme auf die konkreten Aufgaben der zentralen Prüfung interpretiert werden. Das würde beispielsweise bedeuten, dass es bei der Konstruktion der Aufgaben gelungen ist, gleichermaßen Jungen und Mädchen anzusprechen, was an sich als positiv betrachtet werden kann.

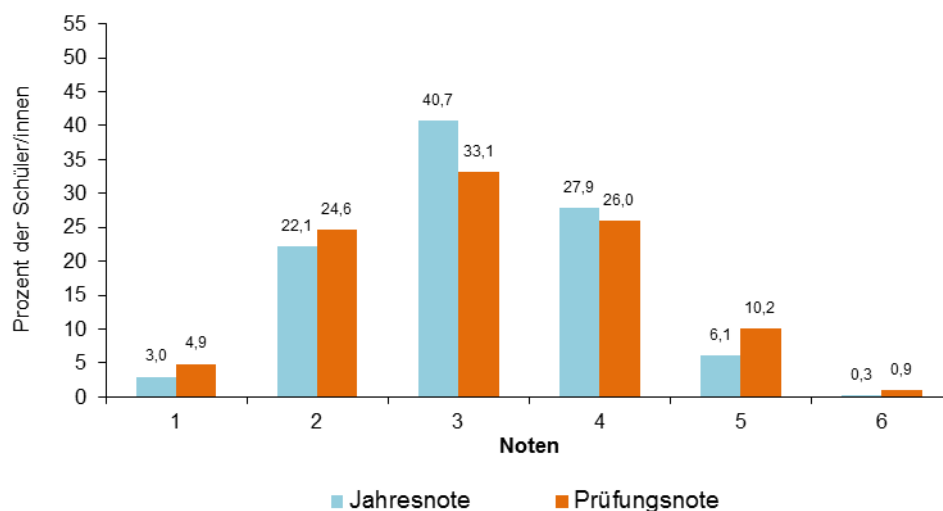
2.3 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen in Mathematik

Bei der Darstellung von Ergebnissen im Prüfungsfach Mathematik wird zunächst auf einen Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten eingegangen, woran sich der Vergleich der Leistungen von Jungen und Mädchen anschließt. Abschließend werden Ergebnisse auf Ebene der Schulen vorgestellt.

Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten

Wie bereits eingangs dargestellt, liegen die durchschnittliche Jahres- und Prüfungsnote in Mathematik bei 3,1 (siehe Tabelle 3). Das Balkendiagramm in **Abbildung 8** zeigt die Häufigkeitsverteilung von Prüfungs- und Jahresnoten. Die größte Häufung bei Jahres- wie Prüfungsnote liegt bei der Note 3. Insgesamt ist die Häufigkeitsverteilung bei der Prüfungsnote etwas flacher im Vergleich zur Häufigkeitsverteilung der Jahresnote, d. h. die Prüfungsnote 3 wurde seltener vergeben als die Jahresnote 3, dafür gibt es aber mehr Noten 1 und 5 als Prüfungsnoten im Vergleich zu den Jahresnoten. Anzumerken ist noch, dass der Anteil der nicht ausreichenden Leistungen bei den Prüfungsnoten (Noten 5 und 6) mit 11 % recht hoch ist.

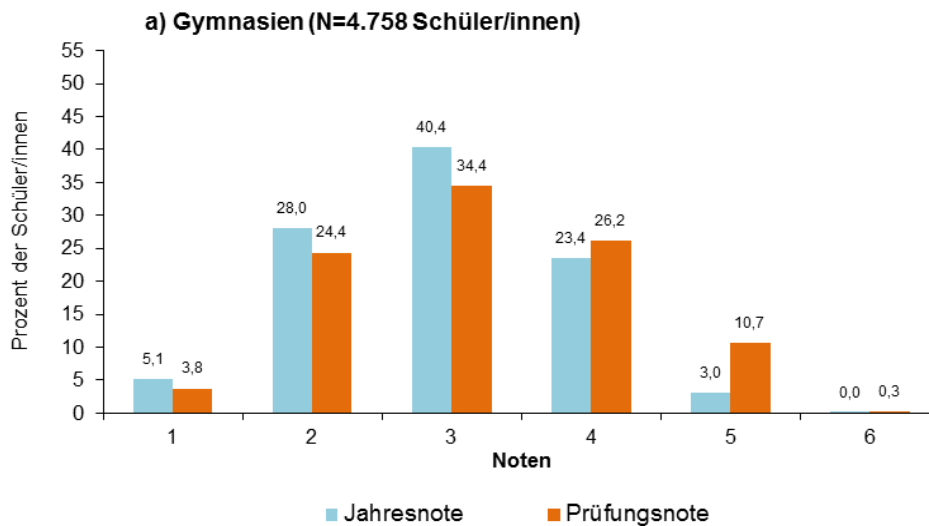
Abbildung 8: Mathematik - Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2009/10



Die Differenzierung der Notenverteilungen von Jahres- und Prüfungsnoten nach Schulformen und Kursniveaus (**Abbildung 9 a-e**) zeigt die jeweils unterschiedlichen Verläufe der Verteilung der Prüfungs- und Jahresnoten. Hier zeigt sich an den Gymnasien (**Abbildung 9a**), dass die Verteilung der Prüfungs- und Jahresnoten ebenfalls einer Normalverteilung mit einem Gipfel bei der Note 3 ähnelt. Außerdem wird deutlich, dass bei den Prüfungsnoten an Gymnasien der An-

teil der nicht ausreichenden Leistungen im Vergleich zu den nicht ausreichenden Jahresnoten deutlich höher ist (11 % bei den Prüfungsnoten vs. 3 % bei den Jahresnoten).

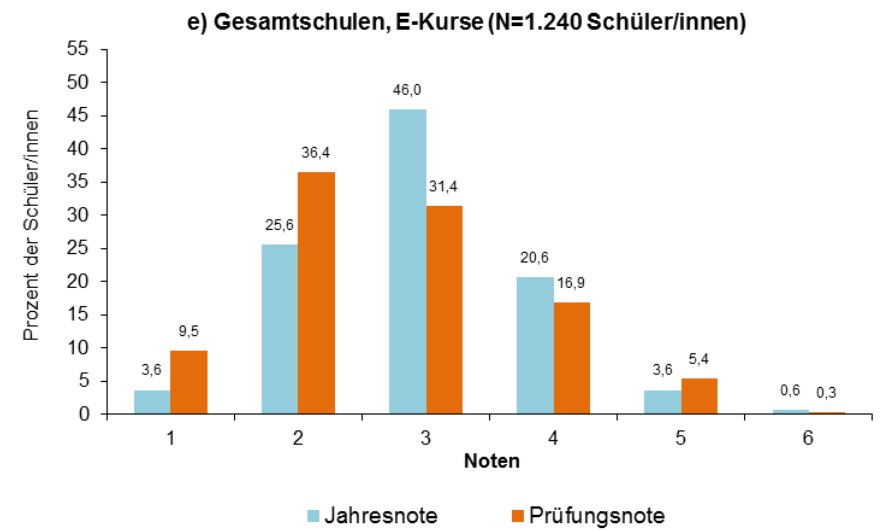
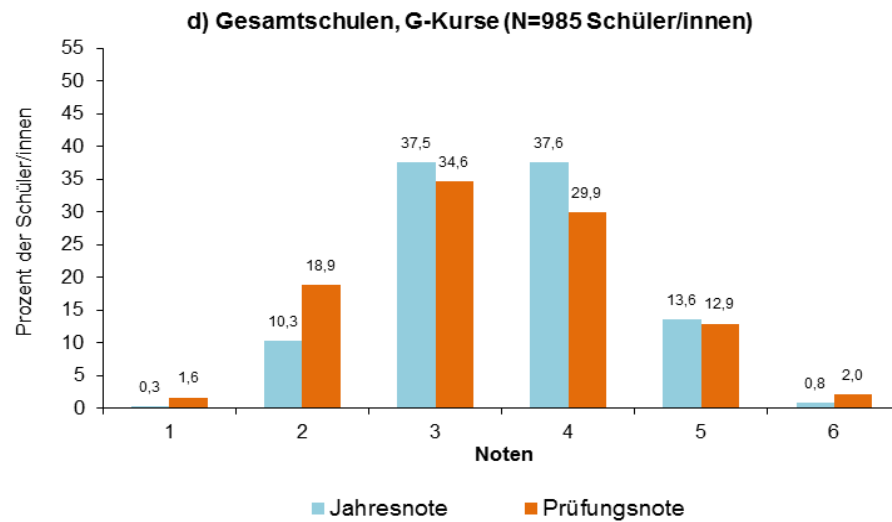
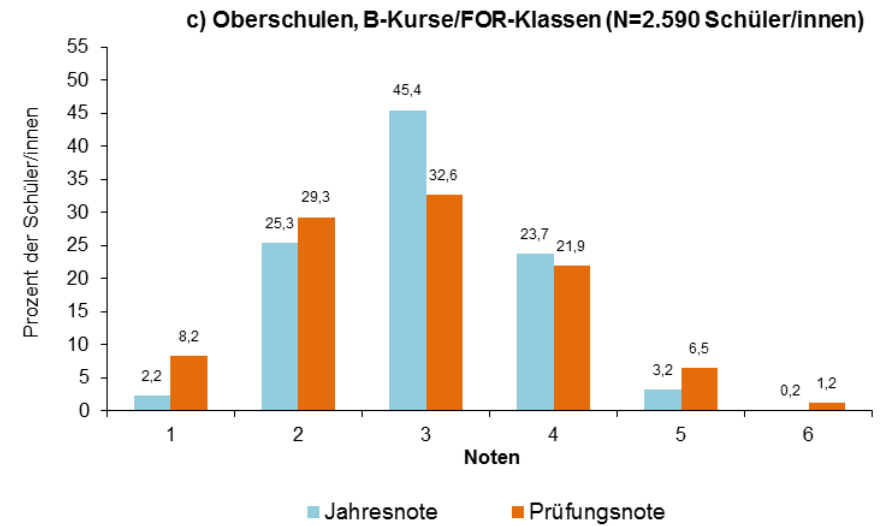
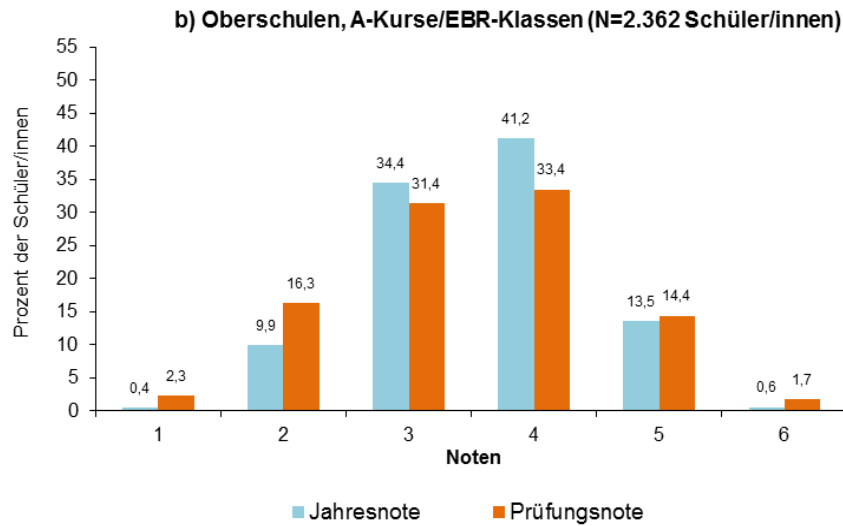
Abbildung 9: Mathematik - Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2009/10



Die Verteilungen von Jahres- und Prüfungsnoten bei A-Kursen bzw. EBR-Klassen sowie B-Kursen bzw. FOR-Klassen der Oberschulen und bei Grund- und Erweiterungskursen der Gesamtschulen (**Abbildungen 9b-e**) weisen eine ähnliche Struktur auf. Die Häufigkeitsverteilungen der Jahres- und Prüfungsnoten ähneln jeweils einer Normalverteilung mit der größten Häufigkeit bei der Note 3. Lediglich in den Erweiterungskursen der Gesamtschulen findet sich für die Prüfungsnote die größte Häufung bei der Note 2. Zudem gibt es in den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen bei der Prüfungsnote eine etwas größere Häufung bei der Note 4 im Vergleich zur Note 3.

Schüler/innen aus A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen und Grundkurschüler/innen aus Gesamtschulen schneiden insgesamt schlechter ab, als Schüler/innen aus B-Kursen bzw. FOR-Klassen oder aus Erweiterungskursen der Gesamtschulen. In den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen und den Grundkursen der Gesamtschulen ist der Anteil der nicht ausreichenden Prüfungsleistungen mit 16,1 % bzw. 14,9 % als ungünstiges Ergebnis hervorzuheben. Auch die Häufigkeiten der nicht ausreichenden Jahresnoten sind hier mit 14,1 % bzw. 14,4 % relativ groß.

Abbildung 9: Mathematik Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2009/10 (Fortsetzung)



Geschlechtsspezifische Unterschiede

Ein Vergleich der im Mittel erreichten Prüfungs- bzw. Jahresnoten der Jungen und Mädchen zeigt, dass es wie im Fach Deutsch Unterschiede bei den Prüfungsnoten gibt (Jungen: 3,0 und Mädchen: 3,3, siehe **Tabelle 11**). Die Jahresnoten fallen für Mädchen und Jungen hingegen gleich aus (jeweilige durchschnittliche Jahresnote = 3,1, siehe **Tabelle 11**). In den **Abbildungen 10a** und **10b** sind die geschlechtsspezifischen Häufigkeitsverteilungen für die Prüfungsnoten und Jahresnoten dargestellt.

Abbildung 10a: Mathematik – Prüfungsnote, Vergleich von Mädchen und Jungen im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2009/10

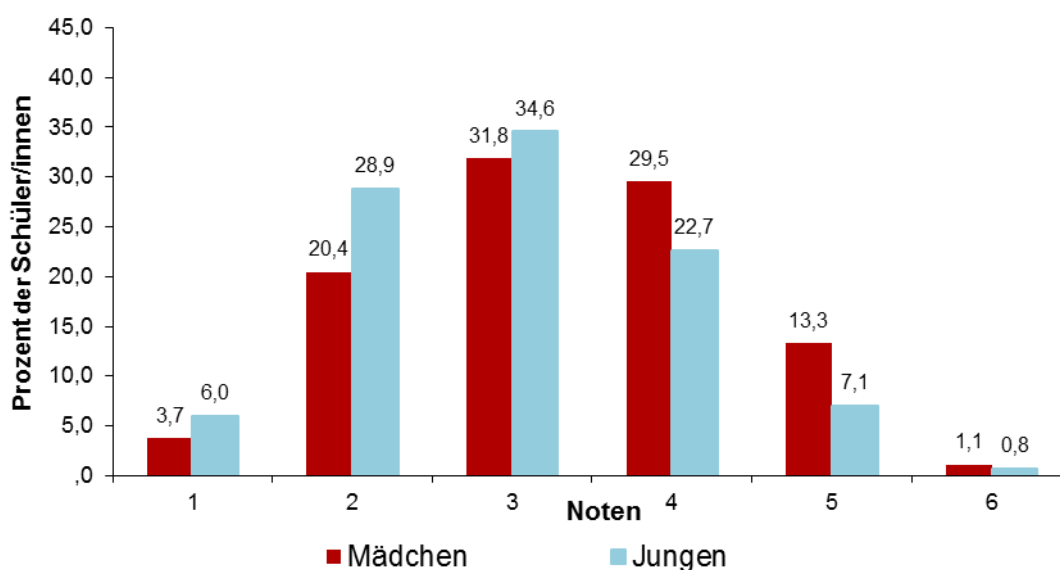
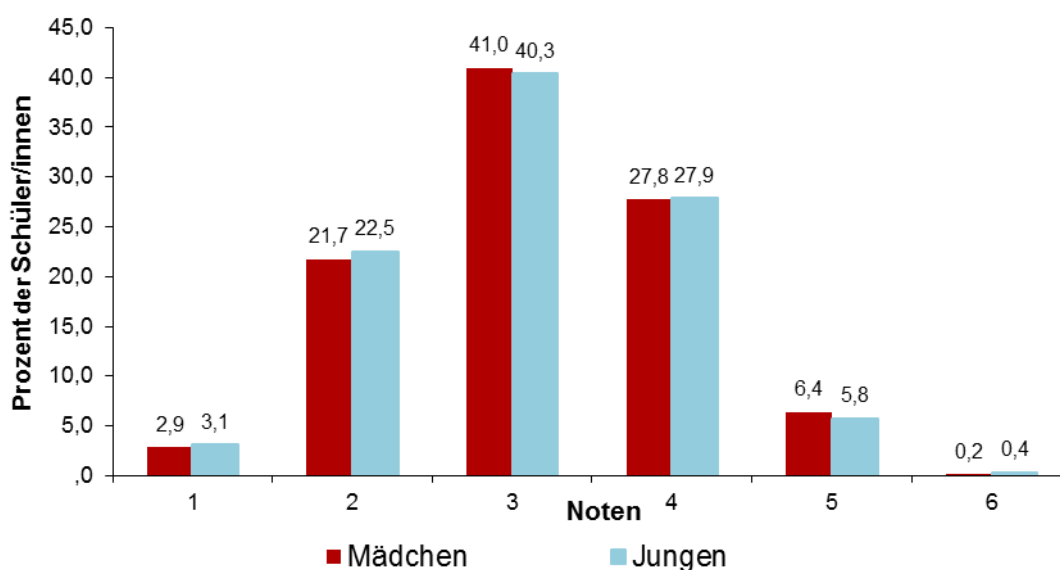


Abbildung 10b: Mathematik – Jahresnote, Vergleich von Mädchen und Jungen im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2009/10



Auch bei getrennter Analyse innerhalb der einzelnen Schulformen bzw. Kursniveaus finden sich diese Mittelwertsunterschiede der Prüfungsnote zwischen Jungen und Mädchen, wohingegen es bei den Jahresnoten in Mathematik, auch bei getrennter Analyse für die einzelnen Schulformen bzw. Kurse keine bedeutsamen Mittelwertsunterschiede zwischen Jungen und Mädchen gibt.

Tabelle 11: Mathematik – Mittelwerte der Prüfungs- und Jahresnoten getrennt für Jungen und Mädchen

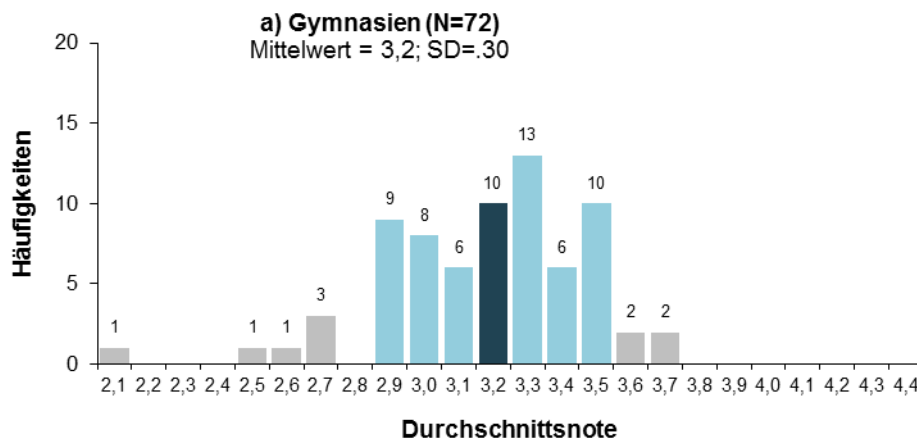
	gesamt	Gymnasium	Oberschule		Gesamtschule	
			A-Kurse/ EBR-Klassen	B-Kurse/ FOR-Klassen	G-Kurse	E-Kurse
	Prüfungsnoten - Mathematik					
Jungen	3,0 <i>N = 5.985</i>	3,0 <i>N = 2.189</i>	3,3 <i>N = 1.203</i>	2,8 <i>N = 1.415</i>	3,2 <i>N = 497</i>	2,6 <i>N = 668</i>
Mädchen	3,3 <i>N = 5.952</i>	3,3 <i>N = 2.569</i>	3,7 <i>N = 1.148</i>	3,1 <i>N = 1.168</i>	3,6 <i>N = 488</i>	2,8 <i>N = 570</i>
	Jahresnoten - Mathematik					
Jungen	3,1 <i>N = 5.997</i>	2,9 <i>N = 2.192</i>	3,6 <i>N = 1.205</i>	3,0 <i>N = 1.420</i>	3,6 <i>N = 497</i>	3,0 <i>N = 670</i>
Mädchen	3,1 <i>N = 5.970</i>	2,9 <i>N = 2.576</i>	3,6 <i>N = 1.157</i>	3,0 <i>N = 1.170</i>	3,5 <i>N = 488</i>	3,0 <i>N = 570</i>

Eine Erklärung für die unterschiedlichen Ergebnisse der Jahres- und Prüfungsnoten in Mathematik liegt möglicherweise darin, dass sich die Jahresnoten im Gegensatz zu den Prüfungsnoten aus mehreren Teilnoten zusammensetzen, z. B. aus den Noten in Klassenarbeiten, in Tests und ggf. auch aus Mitarbeitsnoten. Denkbar ist, dass Jungen und Mädchen im Fach Mathematik unterschiedliche Stärken und Schwächen bzw. Interessen und Vorlieben haben. So könnte es sein, dass insbesondere solche Bereiche oder Themen in den Prüfungsaufgaben vorkamen, in denen Mädchen verstärkt Schwierigkeiten haben, oder Themen, die Jungen bevorzugen. Des Weiteren ist möglich, dass es Mädchen im regulären Mathematikunterricht besser gelingt, schlechte Noten auszugleichen, indem sie sich in Bereichen, die sie interessieren bzw. die ihnen liegen, besonders engagieren. Dies würde erklären, warum es keine geschlechtsspezifischen Unterschiede bei den erreichten Jahresnoten gibt. Ein Vergleich der Jahres- und Prüfungsnoten in Mathematik zwischen Jungen und Mädchen über die letzten fünf Schuljahre hinweg (siehe **Kapitel 2.5**) zeigt zudem, dass die gefundenen Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen seit dem Schuljahr 2005/06 weitgehend konstant sind.

Ergebnisse auf Ebene der Einzelschule

Gruppiert man die Ergebnisse der Schulen innerhalb einer Schulform oder einer Leistungsstufe anhand der Durchschnittsnote aller Schüler/innen dieser Schule und trägt die Verteilung in Balkendiagrammen ab, ergeben sich die **Abbildungen 11 a-e**. Sie zeigen die jeweilige Anzahl von Schulen, die bestimmte Notendurchschnitte erzielen und machen damit die Unterschiede im Abschneiden erkennbar.

Abbildung 11: Mathematik - Notenmittelwerte öffentlicher Schulen und ihre Häufigkeit nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2009/10

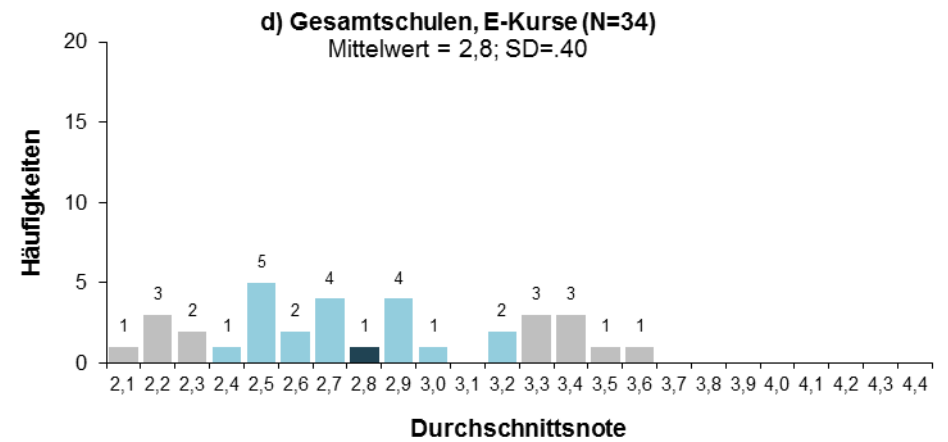
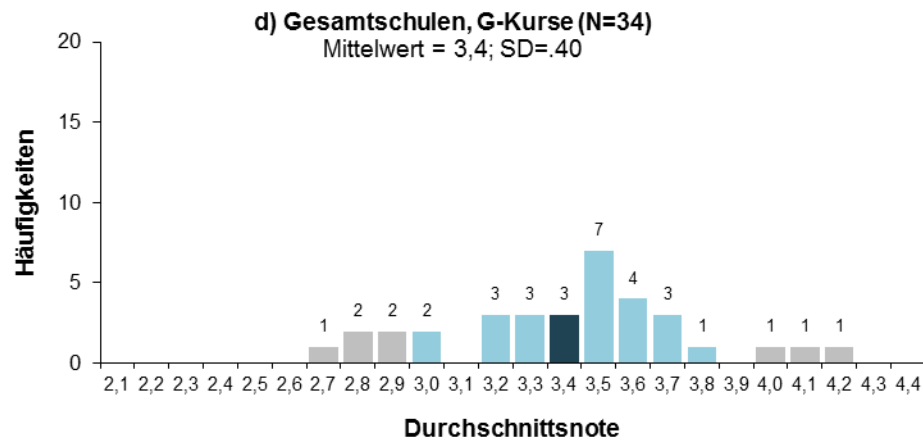
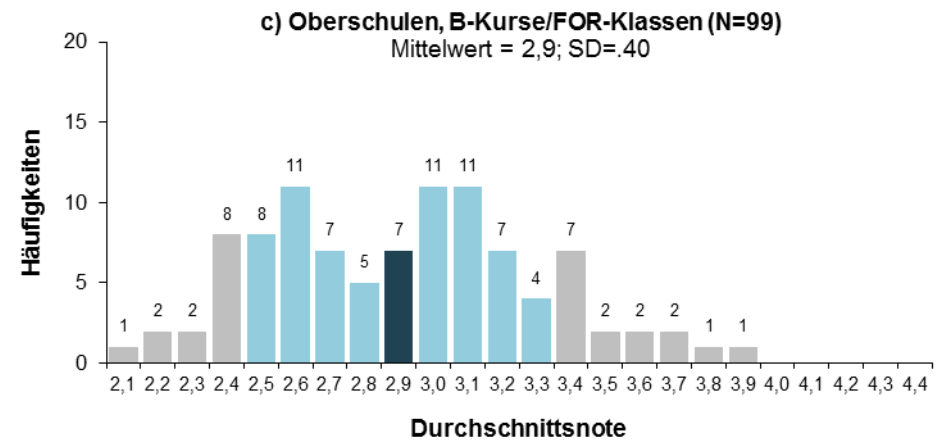
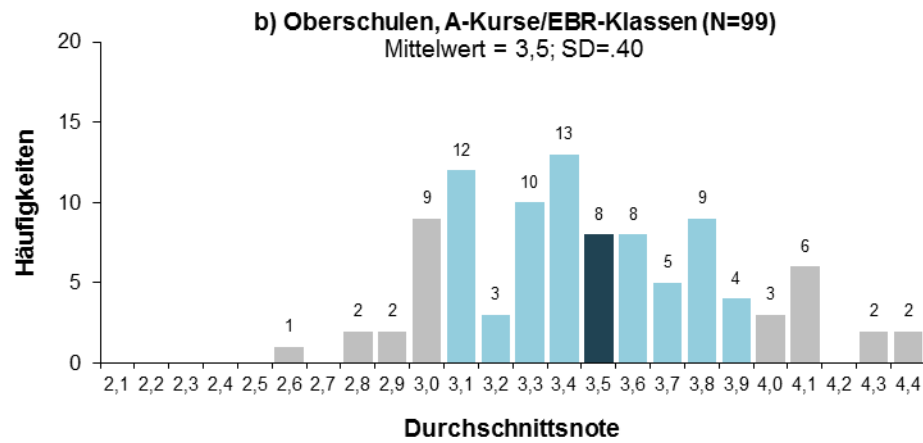


Wie **Abbildung 11 a** zeigt, liegen 62 der 72 Gymnasien (= 86 %) im mittleren Leistungsbereich mit Notenmittelwerten zwischen 2,9 und 3,5 (Prüfungsnotenmittelwert +/- eine Standardabweichung). Sechs Gymnasien haben bessere Prüfungsnotenmittelwerte erreicht, davon zwei Gymnasien überdurchschnittlich⁶ gute Notenmittelwerte (2,1 und 2,5). Auf der anderen Seite haben vier Gymnasien etwas schlechtere Prüfungsnotenmittelwerte, davon aber keines einen stark unterdurchschnittlichen Prüfungsnotenmittelwert.

Bei den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen (**Abbildung 11b**) liegen 72 von 99 Kursen bzw. Klassen (= 72 %) im mittleren Leistungsbereich zwischen 3,1 und 3,9 (Mittelwert = 3,5). Vierzehn A-Kurse bzw. EBR-Klassen haben bessere Prüfungsnotenmittelwerte erreicht, davon ein Kurs/eine Klasse mit einem Notenmittelwert von 2,6 ein deutlich überdurchschnittliches Ergebnis. Dreizehn Kurse/Klassen haben schlechtere Notenmittelwerte erreicht, zwei sogar deutlich unterdurchschnittliche Notenmittelwerte von jeweils 4,4.

⁶ siehe Definition über/-unterdurchschnittlich bei den entsprechenden Analysen zu Deutsch

Abbildung 11: Mathematik - Notenmittelwerte öffentlicher Schulen und ihre Häufigkeit nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2009/10 (Fortsetzung)



Bei den B-Kursen bzw. FOR-Klassen der Oberschulen (**Abbildung 11c**) liegen 71 von 99 Kursen/Klassen (= 71 %) im mittleren Leistungsbereich zwischen 2,5 und 3,3. Dreizehn Kurse/Klassen haben im Vergleich dazu bessere Prüfungsnotenmittelwerte. Fünfzehn Kurse/Klassen haben schlechtere Notenmittelwerte, zwei sogar deutlich unterdurchschnittlichen Notenmittelwerte von 3,8 und 3,9.

In den G-Kursen der Gesamtschulen (siehe **Abbildung 11d**) liegen drei Viertel der Kurse im mittleren Leistungsbereich (26 von 34), der hier zwischen 3,0 und 3,8 liegt. Das Leistungsniveau ähnelt somit dem Niveau in den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen. Drei Grundkurse schneiden im Vergleich zum mittleren Leistungsbereich schlechter ab, auf der anderen Seite gibt es aber auch fünf Grundkurse mit besseren Durchschnittsnoten (2,7 bis 2,9).

In den E-Kursen der Gesamtschulen (**Abbildung 11e**) zeigt sich insgesamt der beste Notenmittelwert im Vergleich zu den anderen Schulformen. Zum mittleren Leistungsbereich zwischen 2,4 und 3,2 gehören etwa 60 % der Erweiterungskurse (20 von 34). Sechs Erweiterungskurse haben bessere Prüfungsnotenmittelwerte (2,1 bis 2,3) und acht Erweiterungskurse haben schlechtere Prüfungsnotenmittelwerte im Vergleich zum mittleren Leistungsbereich.

Die zum Teil sehr großen Streuungen der Schul- bzw. Kursmittelwerte zeigen, dass unabhängig von der Frage nach der prinzipiellen Angemessenheit der zentral gestellten Aufgaben bestimmte Rahmenbedingungen (z. B. Eingangsselektivität einer Schulform in Bezug auf die aufgenommenen Schülerinnen und Schüler) und innerschulische Faktoren Einfluss auf die Ergebnisse der Prüfungen haben. Zum Einfluss solcher Rahmenbedingungen oder innerschulischen Faktoren kann allerdings keine Aussage gemacht werden, da hierzu keine Daten vorliegen.

Erstmals seit dem Schuljahr 2004/05 entsprechen die Prüfungsnoten in Mathematik im Mittel den Jahresnoten (beide Notenmittelwerte liegen bei 3,1). In den Gymnasien fällt die Jahresnote mit 2,9 zwar etwas besser als die Prüfungsnote (mit 3,2) aus, dafür gibt es in den Kursen bzw. Klassen der Oberschulen und Kursen der Gesamtschulen etwas bessere Prüfungs- als Jahresnoten. In den Berichten der Vorjahre wurde immer darauf hingewiesen, dass es in Mathematik deutliche Unterschiede zwischen Jahres- und Prüfungsnotenmittelwerten gab, in Deutsch jedoch kaum. Dies ist bei den Ergebnissen des Schuljahres 2009/10 nicht mehr der Fall. Hier liegen in allen Schulformen bzw. Leistungsniveaustufen für Deutsch und Mathematik ähnliche Notenmittelwerte von Jahres- und Prüfungsnoten vor.

2.4 Detaillierte Auswertung des Verhältnisses von Prüfungs- und Jahresnoten auf Ebene der Einzelschule

Abschließend wurde auf Ebene der Einzelschule überprüft, wie stark sich die Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch bzw. in Mathematik voneinander unterscheiden. Diese Auswertungen wurden für die öffentlichen Schulen schulformspezifisch bzw. getrennt nach den Kursniveaus in den Ober- und Gesamtschulen vorgenommen. In den **Abbildungen 12 bis 21** sind die Schulen aufsteigend nach ihrem Prüfungsnotenmittelwert aufgeführt und die jeweiligen Jahresnotenmittelwerte gegenübergestellt. In den **Abbildungen 12 und 13** sind die Ergebnisse für die Gymnasien in Deutsch und Mathematik dargestellt.

Abbildung 12: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten öffentlicher Gymnasien (N=72), Schuljahr 2009/10

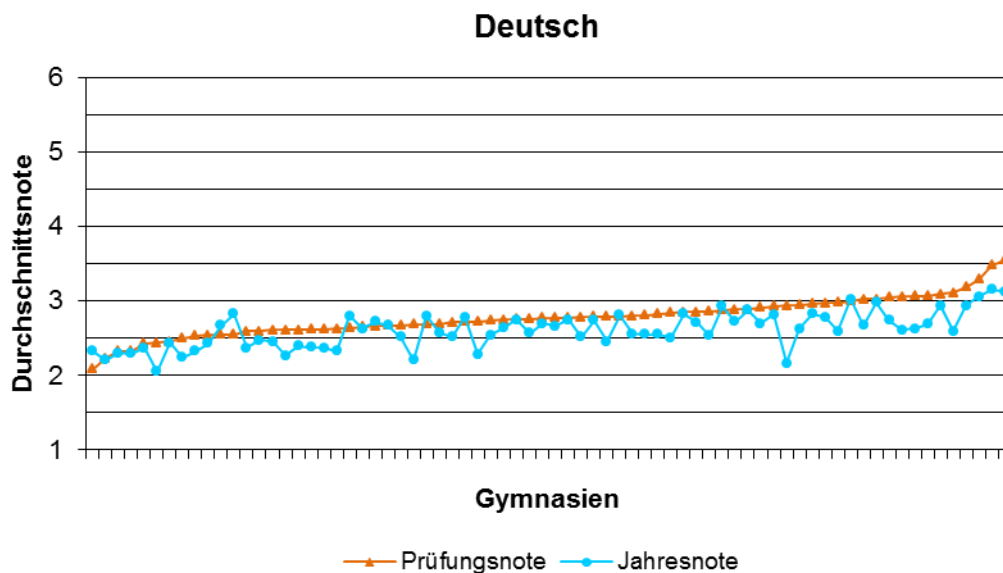
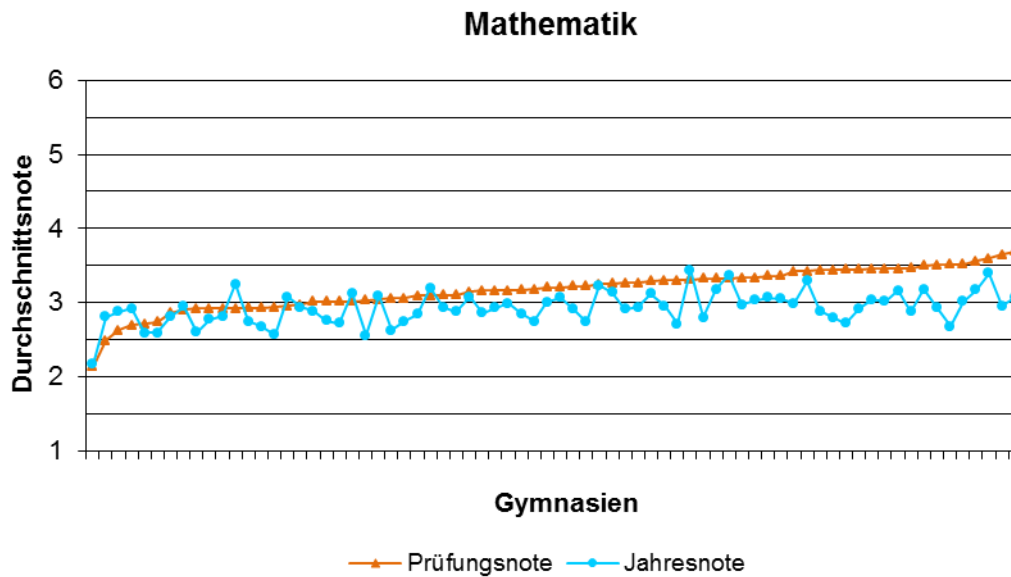


Abbildung 13: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten öffentlicher Gymnasien (N=72), Schuljahr 2009/10



Um zu überprüfen, ob das Verhältnis zwischen Prüfungs- und Jahresnote innerhalb einer Schule für beide geprüften Fächer gleich ist, wurden Differenzwerte zwischen Prüfungsnote und Jahresnote für Deutsch und Mathematik berechnet und anschließend korreliert. Die beiden Differenzwerte korrelierten innerhalb der Gruppe der Gymnasien nicht miteinander, d. h., der Effekt einer Über- oder Unterschreitung der Prüfungsnote durch die Jahresnote tritt in den beiden Fächern unabhängig voneinander auf. Derselbe Effekt tritt in den Oberschulen in B-Kursen bzw. FOR-Klassen in Deutsch und in Mathematik, in den Gesamtschulen in den Deutsch- und Mathematik-E-Kursen sowie in den Deutsch-G-Kursen auf. Fehlende Zusammenhänge zwischen den Differenzwerten der Prüfungs- und Jahresnote in verschiedenen Fächern weisen darauf hin, dass relativ strenge oder milde Benotungsstrategien nicht über Fächergrenzen hinweg gelten. Möglicherweise sind die jeweiligen Fachkonferenzen die bestimmende Instanz, was die Festlegung von Benotungsrahmen angeht. Signifikante Zusammenhänge zeigen sich in den Oberschulen in den A-Kursen bzw. EBR-Klassen in Deutsch ($r = .31^{**}$, $p < .01$) und Mathematik ($r = .35^{**}$, $p < .01$) sowie in den Gesamtschulen in den Mathematik-G-Kursen ($r = .35^*$, $p < .05$). Die positive Korrelation weist darauf hin, dass eine große Differenz zwischen Prüfungsnote und Jahresnote im Fach Mathematik mit einer großen Differenz der Prüfungs- und Jahresnote im Fach Deutsch einhergeht und vice versa.

In **Abbildung 14** und **15** sind die Ergebnisse des Vergleichs von Prüfungs- und Jahresnoten für die A-Kurse bzw. EBR-Klassen der Oberschulen aufgeführt.

Abbildung 14: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in A-Kursen bzw. EBR-Klassen öffentlicher Oberschulen (N=99), Schuljahr 2009/10

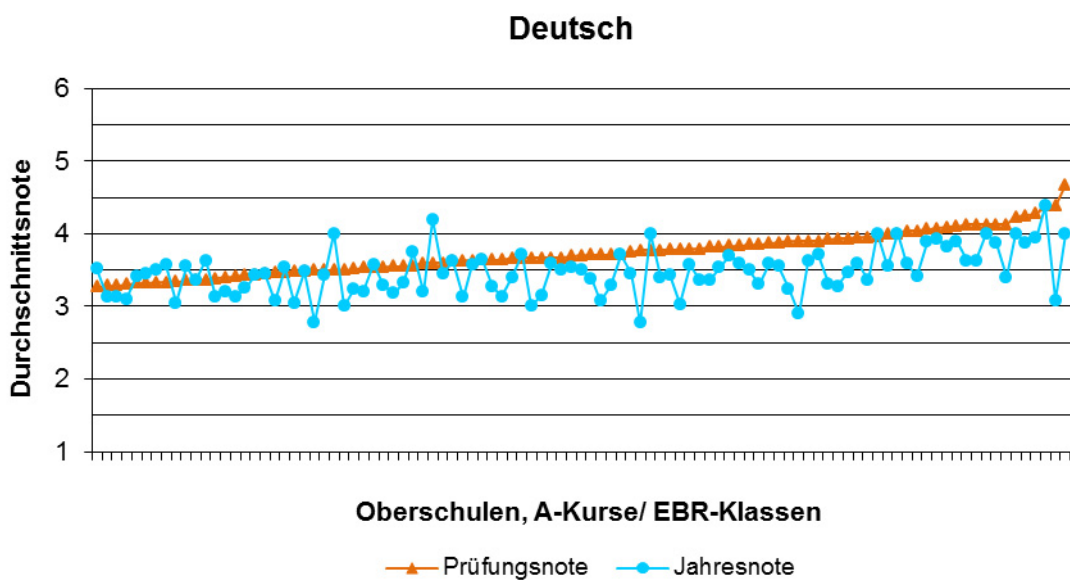
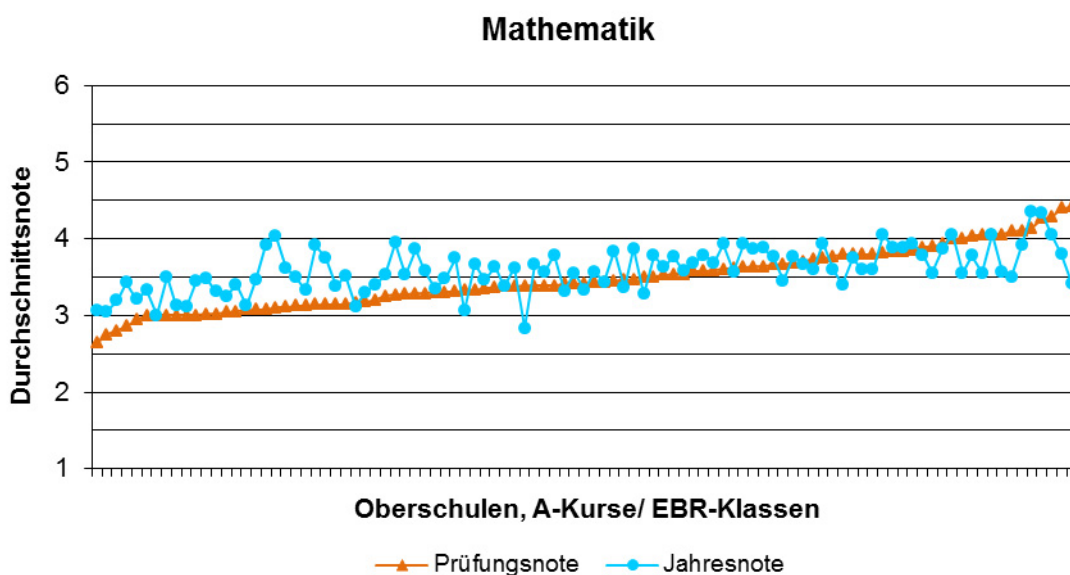


Abbildung 15: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in A-Kursen bzw. EBR-Klassen öffentlicher Oberschulen (N=99), Schuljahr 2009/10



Die Ergebnisse für die B-Kurse bzw. FOR-Klassen der Oberschulen sind in den **Abbildungen 16** und **17** dargestellt.

Abbildung 16: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in B-Kursen bzw. FOR-Klassen öffentlicher Oberschulen (N=99), Schuljahr 2009/10

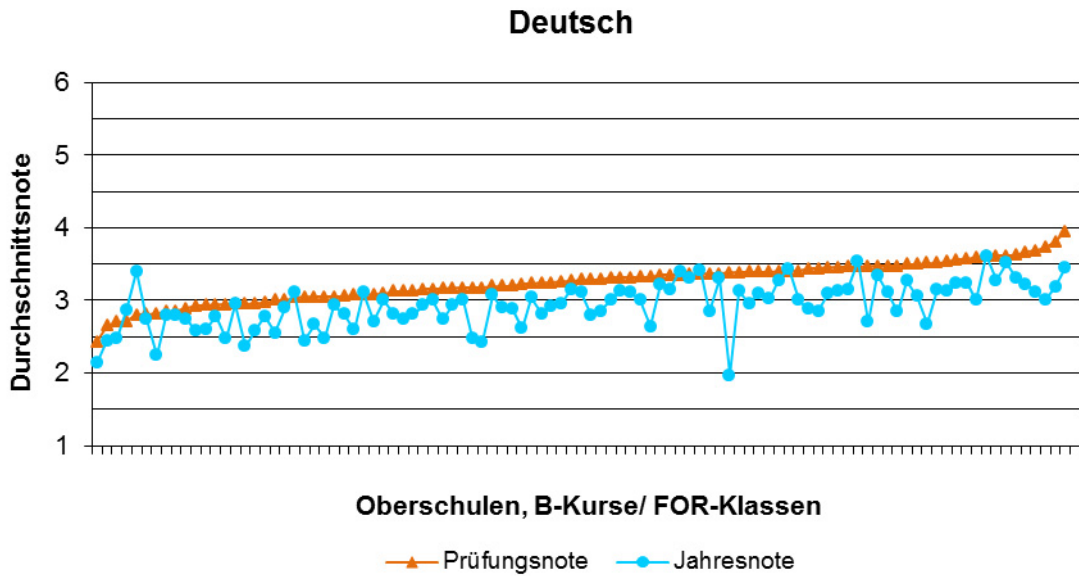
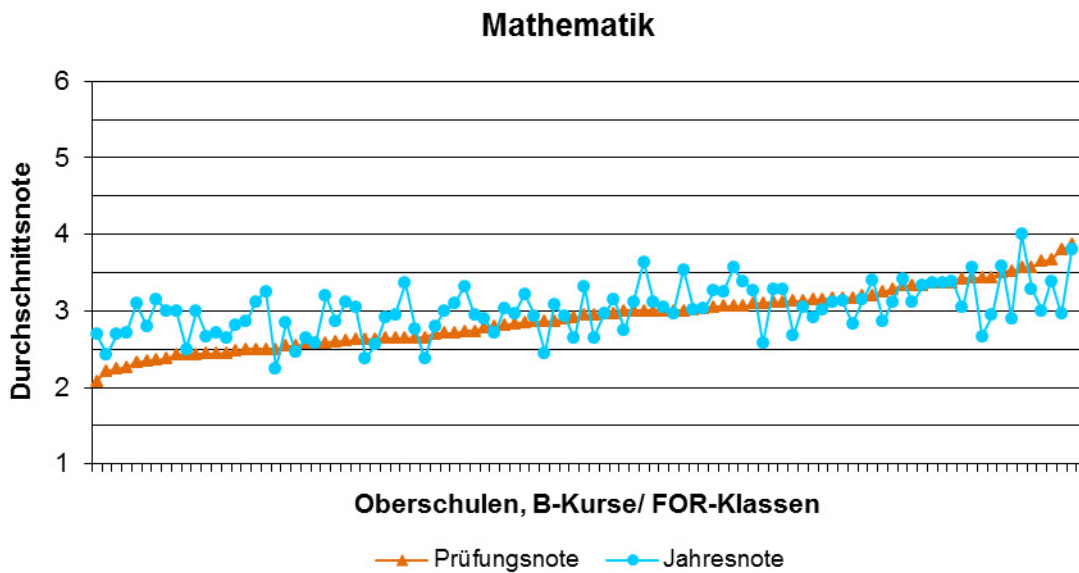


Abbildung 17: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in B-Kursen bzw. FOR-Klassen öffentlicher Oberschulen (N=99), Schuljahr 2009/10



Die **Abbildungen 18** und **19** zeigen die Ergebnisse für die Grundkurse der Gesamtschulen.

Abbildung 18: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in G-Kursen der Gesamtschulen (N=34), Schuljahr 2009/10

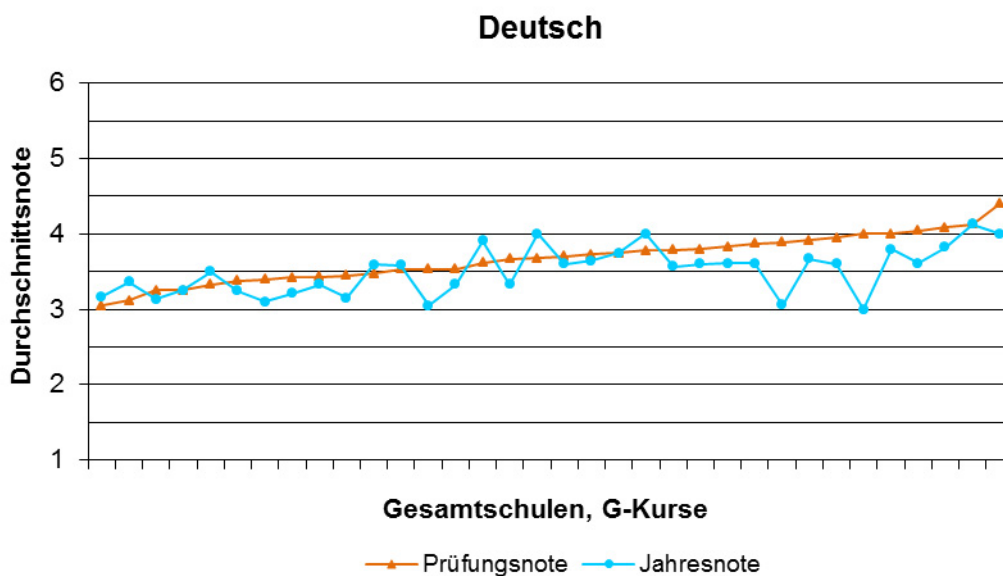
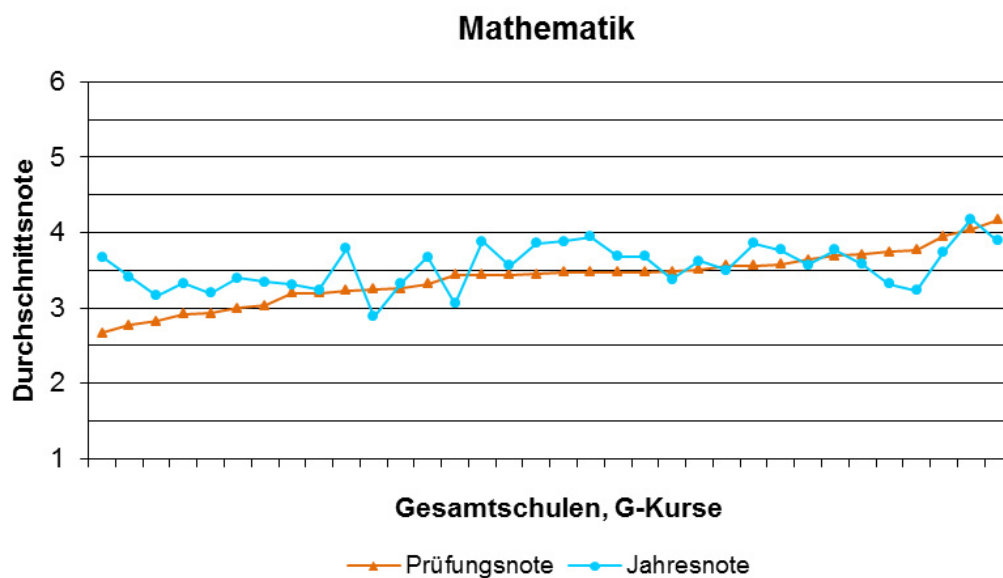


Abbildung 19: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in G-Kursen der Gesamtschulen (N=34), Schuljahr 2009/10



Die Ergebnisse für die Erweiterungskurse der Gesamtschulen sind in den **Abbildungen 20** und **21** dargestellt.

Abbildung 20: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in E-Kursen der Gesamtschulen (N=34), Schuljahr 2009/10

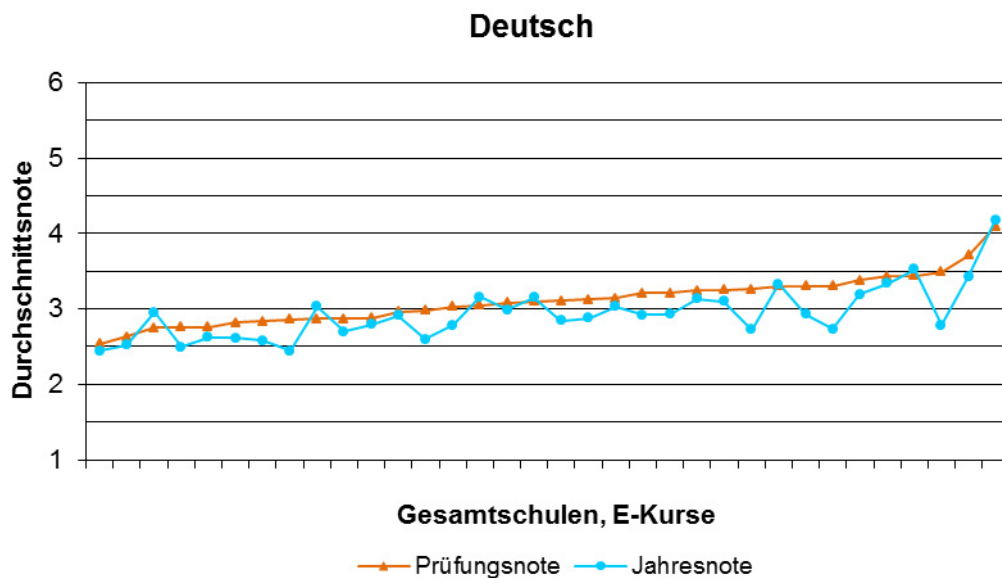
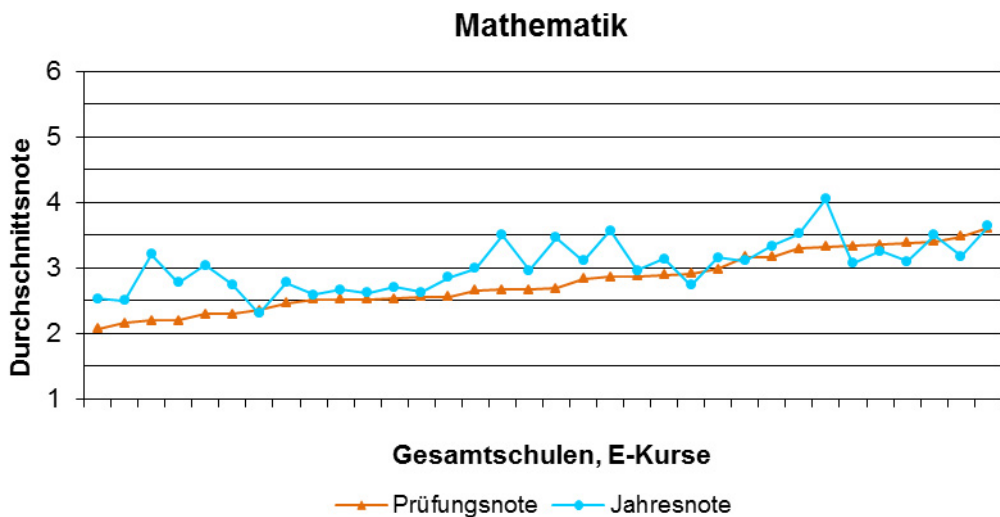


Abbildung 21: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in E-Kursen der Gesamtschulen (N=34), Schuljahr 2009/10



In **Tabelle 29 im Anhang** sind diese Mittelwertsunterschiede zwischen Prüfungs- und Jahresnote nach Ausmaß und Häufigkeit getrennt für die Schulformen bzw. Kursniveaus aufgeführt.

2.5 Vergleich der Ergebnisse der letzten 5 Schuljahre

Im folgenden Abschnitt werden einige der zentralen Ergebnisse für die Fächer Deutsch und Mathematik, die in den Berichten seit dem Schuljahr 2005/06 dargestellt wurden, gemeinsam betrachtet, um mögliche Veränderungen oder Stabilitäten der Ergebnisse aufzuzeigen. Dabei wird zunächst auf den Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch und Mathematik sowie auf die Zusammenhänge der Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch und Mathematik eingegangen. Im Anschluss werden geschlechtsspezifische Unterschiede dargestellt. Abschließend wird auf Ergebnisse auf Schulebene eingegangen. Ergebnisse, für die in den Vorjahren eine Gegenüberstellung der Schulformen vorgenommen wurde, werden dahingehend weitergeführt, dass sich an die Ergebnisse der Realschulen (bis zum Schuljahr 2007/08) nun die Befunde der Oberschule (seit dem Schuljahr 2008/09) anschließen. Bei Oberschulen wird zudem erstmalig eine Differenzierung nach Kursniveaus vorgenommen.

Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten

Tabelle 12 zeigt die durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik seit dem Schuljahr 2005/06. Es wird deutlich, dass die durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten in beiden Fächern in den meisten Fällen weitgehend konstant geblieben sind. Unterschiede über die betrachteten Schuljahre hinweg gab es für die durchschnittliche Prüfungsnote in Deutsch im Schuljahr 2008/09. In diesem Schuljahr fiel die Prüfungsnote mit 2,7 besser aus als in den anderen Schuljahren (Prüfungsnotenmittelwerte von 2,9 und 3,1). Für die durchschnittliche Prüfungsnote in Mathematik waren die Ergebnisse in den Schuljahren 2008/09 und 2009/10 vergleichbar mit den durchschnittlichen Jahresnoten. In den Schuljahren zuvor (Schuljahre 2005/06, 2006/07 und 2007/08) waren die durchschnittlichen Prüfungsnoten in Mathematik deutlich schlechter als die durchschnittlichen Jahresnoten.

Tabelle 12: Darstellung der Mittelwerte, Standardabweichungen (in Klammern) und Stichprobengrößen (N) der durchschnittlichen Jahresnote und Prüfungsnote in Deutsch und Mathematik in den Schuljahren 2005/06 bis 2009/10

Schuljahr	Deutsch		Mathematik	
	durchschnittliche Jahresnote	durchschnittliche Prüfungsnote	durchschnittliche Jahresnote	durchschnittliche Prüfungsnote
2005/06	3,0 (,88) <i>N=30.751</i>	3,1 (,99) <i>N=30.687</i>	3,2 (,98) <i>N=30.751</i>	3,6 (1,20) <i>N=30.685</i>
2006/07	2,9 (,86) <i>N = 23.681</i>	2,9 (,87) <i>N = 23.655</i>	3,2 (,95) <i>N = 23.681</i>	3,5 (1,17) <i>N = 23.652</i>
2007/08	3,0 (,86) <i>N = 16.094</i>	3,1 (,96) <i>N = 16.082</i>	3,2 (,97) <i>N = 16.094</i>	3,5 (1,24) <i>N = 16.083</i>
2008/09	2,9 (,84) <i>N = 13.298</i>	2,7 (,86) <i>N = 13.283</i>	3,2 (,95) <i>N = 13.298</i>	3,3 (1,12) <i>N = 13.283</i>
2009/10	2,9 (,82) <i>N = 11.967</i>	3,1 (,82) <i>N = 11.941</i>	3,1 (,93) <i>N = 11.967</i>	3,1 (1,08) <i>N = 11.937</i>

Die vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten (siehe **Tabelle 13**) macht deutlich, dass die Ergebnisse in den Schuljahren 2005/06 bis 2007/08 weitgehend unverändert waren. Für das Schuljahr 2008/09 ist hingegen eine Veränderung im Fach Deutsch erkennbar: Deutlich mehr Schüler (31 %) haben eine schlechtere Jahresnote im Vergleich zur Prüfungsnote als umgekehrt (12,5 %). Die Ergebnisse aus dem Schuljahr 2009/10 im Fach Deutsch ähneln hingegen wieder den Ergebnissen der Schuljahre 2005/06 bis 2007/08.

Im Fach Mathematik zeigt sich im Schuljahr 2009/10 erstmals ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis zwischen einer besseren Jahres- als Prüfungsnote und dem umgekehrten Fall einer schlechteren Jahres- als Prüfungsnote. In den Jahren zuvor kam es deutlich häufiger vor, dass die Jahresnote besser als die Prüfungsnote war im Vergleich zu dem Fall einer schlechteren Jahres- als Prüfungsnote.

Im Hinblick auf eine Veränderung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote zeigt sich im Schuljahr 2009/10, dass es im Fach Deutsch kaum noch den Fall gab, dass ein Schüler bzw. eine Schülerin eine Verbesserung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote erreichen konnte.

In Mathematik trat im Schuljahr 2009/2010 der Fall der Verschlechterung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote im Vergleich zu den Vorjahren am seltensten auf, dafür kam es im Vergleich zu den Vorjahren relativ häufig vor, dass ein Schüler/eine Schülerin die Abschlussnote durch die Prüfungsnote verbessern konnte. So war das Verhältnis von Schülerinnen bzw. Schülern, die ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote verbesserten zu denen die ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote verschlechterten, war in diesem Schuljahr nahezu ausgeglichen.

Tabelle 13: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten und Veränderungen der Abschlussnote durch die Prüfungsnote in Deutsch und Mathematik in den Schuljahren 2005/06 bis 2009/10 (Angaben in Prozent)

Schuljahr	vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten			Veränderungen der Abschlussnote durch die Prüfungsnote	
	Jahresnote besser als Prüfungsnote	Übereinstimmung von Jahres- und Prüfungsnote	Jahresnote schlechter als Prüfungsnote	Verschlechterung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote	Verbesserung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote
	Deutsch				
2005/06	26,7	55,7	17,6	1,8	1,3
2006/07	20,3	58,0	21,7	1,2	1,5
2007/08	29,3	55,4	15,3	2,2	1,1
2008/09	12,5	56,5	31,0	0,6	2,5
2009/10	32,0	56,6	11,1	1,9	0,4
	Mathematik				
2005/06	44,6	44,5	10,8	7,3	0,6
2006/07	36,0	49,0	15,0	5,1	1,0
2007/08	37,7	46,5	15,8	6,7	1,4
2008/09	32,2	49,2	18,6	4,2	2,1
2009/10	26,6	49,2	24,0	2,4	2,7

Geschlechtsspezifische Unterschiede

Auch der Vergleich der Ergebnisse von Jungen und Mädchen hinsichtlich der Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik macht deutlich, dass die Ergebnisse seit dem Schuljahr 2005/06 weitgehend stabil waren (siehe **Tabelle 15**). Im Fach Deutsch erreichten die Mädchen immer bessere Prüfungsnoten als die Jungen, wobei der Abstand mit 0,2 Notenstufen im Schuljahr 2009/10 im Vergleich zu den Vorjahren etwas geringer ist. In Mathematik hatten hingegen die Jungen etwas bessere Prüfungsnoten als die Mädchen. In Mathematik erreichten sowohl die Jungen als auch die Mädchen im Schuljahr 2009/10 die besten Prüfungsnoten im Vergleich zu den Vorjahren. Im Hinblick auf die Jahresnoten in Deutsch und Mathematik bei Jungen und Mädchen gab es im Schuljahr 2009/10 kaum Veränderungen zu den Vorjahren.

Ergebnisse nach Schulform

Beim Vergleich der Ergebnisse der Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik auf Ebene der Schulen ist wieder zu berücksichtigen, dass die Auswertungen im Schuljahr 2009/10 in den Oberschulen kursspezifisch vorgenommen wurden und dass es seit dem Schuljahr 2008/09 nur noch einen geringen Anteil an Gesamtschulen gab, da ein großer Teil der Gesamtschulen in Oberschulen umgewandelt wurde. Aus diesem Grund ist die Zusammensetzung der Oberschulen und Gesamtschulen seit dem Schuljahr 2008/09 kaum mit den Vorjahren zu vergleichen. Selbstverständlich gab es in den Vorjahren auch Veränderungen in der Anzahl der Schulen, beispielsweise durch Schulschließungen, die Veränderung der Schulformen zum Schuljahr 2008/09 war aber im Vergleich dazu systematisch.

Tabelle 15: Mittelwerte der Prüfungs- und Jahresnoten von Jungen und Mädchen in Deutsch und Mathematik nach Schuljahren

Schuljahr	durchschnittliche Prüfungsnote in Deutsch		durchschnittliche Prüfungsnote in Mathematik	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
2005/06	3,3	2,8	3,5	3,7
2006/07	3,1	2,7	3,4	3,5
2007/08	3,3	2,9	3,4	3,6
2008/09	2,9	2,6	3,2	3,5
2009/10	3,2	3,0	3,0	3,3
Schuljahr	durchschnittliche Jahresnote in Deutsch		durchschnittliche Jahresnote in Mathematik	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
2005/06	<i>nicht berechnet</i>		3,2	3,2
2006/07	<i>nicht berechnet</i>		3,2	3,2
2007/08	3,2	2,7	3,3	3,2
2008/09	3,1	2,7	3,2	3,2
2009/10	3,1	2,7	3,1	3,1

Für die Gymnasien zeigen sich kaum veränderte Mittelwerte der Prüfungsnoten in Mathematik seit dem Schuljahr 2005/06, für das Fach Deutsch findet sich im Schuljahr 2009/10 eine Verschlechterung zum Vorjahr um 0,5 Notenstufen, aber damit auch ein ähnliches Ergebnis wie in den Jahren 2005/06 bis 2007/08 (siehe **Tabelle 16**).

In den Real- bzw. Oberschulen zeigen sich im Schuljahr 2009/10 in Deutsch im Mittel (d. h. im Bezug zum Durchschnitt der beiden Kursniveaus) etwas schlechtere Prüfungsnoten als in den Vorjahren. In Mathematik ist die durchschnittliche Prüfungsnote im Mittel aber etwas besser als in den meisten Vorjahren (mit Ausnahme des Schuljahres 2006/07, wo der Prüfungsnotenmittelwert bei 3,2 lag).

In den G-Kursen der Gesamtschulen findet sich 2009/10 ein etwas schlechteres Prüfungsergebnis in Deutsch im Vergleich zum Vorjahr, der Prüfungsnotenmittelwert von 3,7 liegt aber im Bereich der Ergebnisse aus den Schuljahren 2005/06 bis 2007/08. In Mathematik ergibt sich ein deutlich besserer Prüfungsnotenmittelwert auf Schulebene im Vergleich zu den Jahren zuvor.

In den E-Kursen der Gesamtschulen sind die Ergebnisse der Prüfungsnote in Deutsch mit denen der Vorjahre vergleichbar. Der Prüfungsnotenmittelwert in Mathematik fällt mit 2,8 hingegen deutlich besser aus im Vergleich zu den Vorjahren.

Tabelle 16: Prüfungsnormenmittelwerte und Standardabweichungen auf Schulebene in Deutsch und Mathematik getrennt nach Schulform bzw. Kursniveaus und Schuljahren

	Schuljahr	Deutsch Mittelwert (SD)	Mathematik Mittelwert (SD)
Gymnasien	2005/06	2,6 (,20)	3,1 (,40)
	2006/07	2,6 (,20)	3,2 (,30)
	2007/08	2,7 (,30)	3,0 (,30)
	2008/09	2,3 (,20)	3,2 (,30)
	2009/10	2,8 (,30)	3,2 (,30)
Realschulen bzw. Oberschulen (seit 2008/09)	2005/06	3,0 (,30)	3,6 (,40)
	2006/07	2,9 (,20)	3,2 (,50)
	2007/08	3,2 (,20)	3,5 (,40)
	2008/09	3,1 (,20)	3,5 (,40)
- A-Kurse/ EBR-Klassen	2009/10	3,7 (,30)	3,5 (,40)
- B-Kurse/ FOR-Klassen		3,3 (,30)	2,9 (,40)
Gesamtschulen, G-Kurse	2005/06	3,7 (,30)	4,2 (,40)
	2006/07	3,5 (,20)	4,1 (,40)
	2007/08	3,8 (,20)	4,0 (,40)
	2008/09	3,1 (,30)	3,7 (,50)
	2009/10	3,7 (,30)	3,4 (,40)
Gesamtschulen, E-Kurse	2005/06	3,1 (,40)	3,7 (,50)
	2006/07	2,9 (,30)	3,3 (,50)
	2007/08	3,2 (,20)	3,7 (,50)
	2008/09	2,8 (,30)	3,2 (,50)
	2009/10	3,1 (,40)	2,8 (,40)

Beim Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten sowie der mittleren Prüfungs- und Jahresnoten für alle Schulformen und auch getrennt für die Schulformen zeigen sich über die Schuljahre hinweg leichte Veränderungen. So erzielen im Schuljahr 2009/10 alle Schülerinnen und Schüler eine bessere Prüfungsnote in Mathematik verglichen mit den Vorjahren. Mit Ausnahme der Gymnasien weisen alle Schulformen und Kursformen der Gesamtschule diese Verbesserung auf. Darüber hinaus zeigt sich beim Vergleich der Jahres- und Prüfungsnoten in Mathematik ein deutlicher Unterschied zu den Vorjahren. Im Schuljahr 2009/10 waren die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit einer besseren Jahres- als Prüfungsnote sowie mit einer schlechteren Jahres- als Prüfungsnote erstmals nahezu gleich groß. In den Vorjahren gab es jeweils deutlich mehr Schüler/innen, deren Jahresnote in Mathematik besser war als die Prüfungsnote im Gegensatz zum umgekehrten Fall einer schlechteren Jahres- als Prüfungsnote. Aufgrund dessen gab es im Schuljahr 2009/10 auch in etwa gleich viele Verbesserungen und Verschlechterungen der Abschlussnote in Mathematik durch die Prüfungsnote.

2.6 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen im 3. Prüfungsfach

Die mündliche Prüfung in einer Fremdsprache (3. Prüfungsfach) wird meist als Gruppenprüfung mit jeweils schuleigenen Prüfungsaufgaben durchgeführt. Die Aufgaben werden somit nicht wie in Deutsch und Mathematik zentral vorgegeben. Aus diesem Grund sind die Prüfungsbedingungen im 3. Prüfungsfach andere als die in Deutsch und Mathematik.

Als drittes Prüfungsfach ist Englisch die am häufigsten – von 11.419 Schüler/innen (= 95,4 %) – gewählte Fremdsprache. Es folgen mit großem Abstand Französisch (250 Schüler/innen = 2,1 %) und Russisch (134 Schüler/innen = 1,1 %). Dies gilt für alle Schulformen: an den Gymnasien wählen 4.357 Schüler/innen (=91,4 %) dieses Fach, in Oberschulen 4.874 Schüler/innen (= 98,4 %) und in Gesamtschulen 2.166 Schüler/innen (= 97,3 %)). An den Gymnasien werden Russisch (73 Schüler/innen) und Latein (71 Schüler/innen) nach Französisch (187 Schüler/innen) etwa gleich häufig als drittes Prüfungsfach gewählt. In den Oberschulen wird Französisch ebenso am zweithäufigsten (46 Schüler/innen) vor Russisch (28 Schüler/innen) gewählt. In den Gesamtschulen wird Russisch am zweithäufigsten (33 Schüler/innen) vor Französisch (17 Schüler/innen) gewählt.

Die Ergebnisse der Prüfungen liegen insgesamt bei einer Durchschnittsnote von 3,0 und stimmen somit mit dem Mittelwert der Jahresnoten von 3,0 überein (vgl. **Tabelle 3**). Durch die Prüfung verbesserten 237 Schüler/innen (= 2,0 %) ihre Abschlussnote, während 365 Schüler/innen (= 3,1 %) ihre Abschlussnote durch die Prüfung in der Fremdsprache verschlechterten (siehe **Tabelle 6**). Auch innerhalb der einzelnen Schulformen liegen Prüfungs- und Jahresnote im 3. Prüfungsfach sehr nah beieinander (vgl. **Tabelle 3**). Insgesamt erstaunt diese Übereinstimmung von Jahres- und Prüfungsnoten keineswegs. Zum einen handelt es sich bei den Prüfungsaufgaben um schuleigene Aufgaben, d. h. das Anforderungsniveau der Prüfungsaufgaben wird dem üblichen Anforderungsniveau der Schule entsprechen. Zum anderen werden auch bei der Bewertung der Prüfungsleistungen die gleichen Bewertungsmaßstäbe angewendet, die sonst im Unterricht zur Anwendung kommen. Die Prüfungsnoten liefern hier also wenig zusätzliche Information zum Leistungsstand der Schüler/innen, die nicht schon durch die Jahresnoten bekannt sind.

In allen drei Schulformen schneiden Mädchen bei den Prüfungsergebnissen durchschnittlich etwas besser ab als Jungen, um 0,3 Notenstufen in Gymnasien (durchschnittliche Prüfungsnote der Mädchen = 2,6, der Jungen = 2,9), um 0,2 Notenstufen in Oberschulen (durchschnittliche Prüfungsnote der Mädchen = 3,1, der Jungen = 3,3) sowie um 0,1 Notenstufen in Gesamtschulen (durchschnittliche Prüfungsnote der Mädchen = 3,1, der Jungen = 3,2). Bei Schülerinnen und Schülern an Gesamtschulen geht der Prüfung in der Fremdsprache, sofern dies die erste

Fremdsprache ist, der Besuch eines Grund- oder Erweiterungskurses voraus. Die durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten waren in den Erweiterungskursen mit 3,0 in beiden Fällen besser als die durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in den Grundkursen (3,5 bzw. 3,3).

Bei allen Gesamtschülern und -schülerinnen war die Fremdsprachenprüfung in Englisch eine Prüfung der ersten Fremdsprache. Von diesen 2.166 Gesamtschülerinnen und -schülern besuchten 832 (= 38,4 %) einen Grundkurs und 1.334 einen Erweiterungskurs (= 61,6 %). **Tabelle 17** gibt einen nach Schulnoten differenzierten Überblick über den Einfluss der Prüfungsnote bei gegebener Jahresnote – auf die Abschlussnote in Englisch in den Grund- und Erweiterungskursen der Gesamtschulen. Die Hauptdiagonale (grau unterlegt) kennzeichnet die Fälle der Übereinstimmung beider Noten (Grundkurse: $N = 412 = 49,6 \%$, Erweiterungskurse: $N = 674 = 50,7 \%$), oberhalb der Hauptdiagonalen sind die Fälle aufgeführt, in denen Schüler/innen eine bessere Jahres- als Prüfungsnote erreichten (Grundkurse: $N = 281 = 33,8 \%$, Erweiterungskurse: $N = 295 = 22,2 \%$), unterhalb der Hauptdiagonalen der umgekehrte Fall einer besseren Prüfungs- als Jahresnote (Grundkurse: $N = 138 = 16,6 \%$, Erweiterungskurse: $N = 361 = 27,1 \%$).

Ist die Prüfungsnote um zwei oder mehr Notenstufen schlechter als die Jahresnote, verschlechtert eine Schülerin bzw. ein Schüler damit seine Abschlussnote (in der Tabelle rot unterlegt). Umgekehrt kann eine Schülerin bzw. ein Schüler seine Abschlussnote verbessern, wenn er eine Prüfungsnote hat, die zwei oder mehr Notenstufen besser ist als seine Prüfungsnote (grün unterlegt). In den Grundkursen der Gesamtschulen verbesserten auf diese Weise neun Schüler/innen (= 1,1 %) ihre Abschlussnote. Demgegenüber verschlechterten 49 Schüler/innen (= 5,9 %) ihre Abschlussnote durch eine entsprechende Prüfungsnote. In den Erweiterungskursen verbesserten 33 Schüler/innen (= 2,5 %) bzw. verschlechterten 31 Schüler/innen (= 2,3 %) ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote in Englisch.

Tabelle 17: Englisch - vergleichende Betrachtung der Prüfungs- und Jahresnoten in der Prüfung von Gesamtschülern/-innen, differenziert nach Erweiterungs- und Grundkurs im Schuljahr 2009/10

		Grundkurse						gesamt
		Prüfungsnote in Englisch, 3. Prüfungsfach (\bar{x} =3,5)						
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Englisch (\bar{x} = 3,3)	1	34	9	2	1			46
	2	17	60	40	6	3		126
	3	2	44	143	98	21	5	313
	4		4	50	128	72	11	265
	5			3	18	38	13	72
	6						9	9
gesamt		53	117	238	251	134	38	831
		Erweiterungskurse						gesamt
		Prüfungsnote in Englisch, 3. Prüfungsfach (\bar{x} =3,0)						
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Englisch (\bar{x} = 3,0)	1	38	10	1				49
	2	75	163	77	8	2	3	328
	3	15	139	301	116	11	2	584
	4		13	98	144	55	4	314
	5			4	15	26	6	51
	6				1	1	2	4
gesamt		128	325	481	284	95	17	1.330

2.7 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen im 4. Prüfungsfach

Im Unterschied zu den vorhergehenden Schuljahren war im Schuljahr 2009/10 das 4. Prüfungsfach freiwillig. Als Folge haben kaum noch Schüler/innen von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Landesweit haben nur 624 Schüler/innen (= 5,2 %) eine 4. Prüfung abgelegt. Am häufigsten haben dies Schüler/innen aus Gesamtschulen genutzt (9,0 % aller Gesamtschüler/innen). Von allen Gymnasiasten nahmen nur 1,6 % die Möglichkeit in Anspruch, eine 4. Prüfung abzulegen, an den Oberschulen waren es 7,0 % der Schüler/innen.

Da die 4. Prüfung mit dem Ziel gewählt wird, sich zu verbessern, waren die Jahresnoten in diesen Fächern im Durchschnitt weniger gut (Mittelwert der Jahresnoten = 4,2). Die durchschnittliche Prüfungsnote liegt bei 3,3. Fast ein Drittel der Schüler/innen (199 Schüler/innen = 31,9 %) konnte die Abschlussnote im vierten Fach durch die freiwillige Prüfung verbessern. Neun Schüler/innen (= 1,4 %) verschlechterten ihre Abschlussnote im vierten Prüfungsfach durch die freiwillige Prüfung (siehe **Tabelle 18**). Mädchen erbringen mit einer durchschnittlichen Prüfungsnote von 3,3 vergleichbare Prüfungsergebnisse wie Jungen (durchschnittliche Prüfungsnote = 3,4).

Tabelle 18: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten im vierten Prüfungsfach, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2009/10 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote im vierten Prüfungsfach ($\bar{x}=3,3$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote im vierten Prüfungsfach ($\bar{x}=4,2$)	1	2	--					2
	2	4	5	2	1			12
	3	32	39	28	17	2		118
	4	6	73	64	60	33	6	242
	5	3	15	69	71	66	21	245
	6		1			3	1	5
gesamt		47	133	163	149	104	28	624

Im Folgenden werden die Rangplätze der Fächer, die als 4. Prüfungsfach gewählt werden, nach Häufigkeit aufgeführt.

1. Physik	139	(24,1 %)
2. Chemie	119	(20,7 %)
3. Biologie	82	(14,2 %)
4. Geschichte	51	(8,9 %)
5. Wirtschaft-Arbeit-Technik	38	(6,6 %)
6. LER	30	(5,2 %)
7. Geografie	25	(4,3%)
8. Musik	17	(3,0%)
9. Politische Bildung	17	(3,0%)
10. Sport	14	(2,4 %)

Betrachtet man die Rangreihe der Fächer über die Schulformen hinweg gibt es zumindest für die drei am häufigsten gewählten Fächer große Ähnlichkeiten. Sowohl in Gymnasien, in Oberschulen als auch in Gesamtschulen wird Physik am häufigsten als freiwilliges Prüfungsfach gewählt, gefolgt von Chemie und Biologie. Eine Ausnahme stellt das Fach Geografie dar, das an Gymnasien ebenso häufig wie Chemie gewählt wird und damit zusammen mit Chemie den zweiten Rangplatz einnimmt.

Auch beim Vergleich der Wahlpräferenzen von Jungen und Mädchen gibt es relativ große Überschneidungen (siehe **Tabelle 19**). Physik, Chemie und Biologie werden von Mädchen wie Jungen am häufigsten als viertes Prüfungsfach gewählt.

Tabelle 19: Meist gewählte Fächer als 4. Prüfungsfach, getrennt für Jungen und Mädchen im Schuljahr 2009/10 (absolute und relative Häufigkeiten)

Jungen		Mädchen	
1. Physik	82 (=22,2 %)	1. Physik	57 (=27,7 %)
2. Chemie	65 (=17,6 %)	2. Chemie	54 (=26,2 %)
3. Biologie	50 (=13,5 %)	3. Biologie	32 (=15,5 %)
4. Geschichte	42 (=11,4 %)	4. Geografie	11 (=5,3 %)
5. Wirtschaft-Arbeit-Technik	29 (=7,8 %)	5. Geschichte	9 (=4,4 %)
6. Geografie	14 (=3,8 %)	5. Wirtschaft-Arbeit-Technik	9 (=4,4 %)
6. Musik	14 (=3,8 %)	7. LER	8 (=3,9 %)
6. Politische Bildung	14 (=3,8 %)	8. Sport	7 (=3,4 %)
9. Kunst	9 (=2,4 %)		
10. Lernbereich NaWi	9 (=2,4 %)		

Bei den 7,7 % der Schüler/innen (N=48), die ihr 4. Prüfungsfach aus dem Wahlpflichtbereich gewählt haben, ergibt sich die folgende Rangreihe der am häufigsten gewählten Fächer.

- | | |
|------------------------------------|----|
| 1. Lernbereich Naturwissenschaften | 16 |
| 2. Französisch | 6 |
| 3. Wirtschaft-Arbeit-Technik | 6 |
| 4. Informatik | 4 |
| 5. Russisch | 4 |

2.8 Freiwillige Zusatzprüfungen

Eine weitere Veränderung der zentralen Prüfungen im Vergleich zu den Vorjahren ist, dass die bisherigen freiwilligen Zusatzprüfungen 5 und 6 seit dem Schuljahr 2009/10 nun nur noch eine freiwillige Prüfung in Deutsch (Prüfungsfach 5) bzw. eine freiwillige Prüfung in Mathematik (Prüfungsfach 6) vorsehen. Von 213 Schülerinnen bzw. Schülern (= 1,8 %) wurde dieses Mal eine freiwillige Zusatzprüfung in Deutsch (Prüfungsfach 5) und von 391 Schülerinnen bzw. Schülern (= 3,3 %) eine freiwillige Zusatzprüfung in Mathematik abgelegt. Nach den Regelungen zur Sekundarstufe I können Schüler/innen eine freiwillige Zusatzprüfung in den beiden Fächern nur dann absolvieren, wenn sie dadurch einen nicht erreichten Abschluss oder die Berechtigung zur zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erwerben können sowie in die Qualifikationsphase versetzt werden. Zur allgemeinen Leistungsverbesserung ist die Prüfung nicht (mehr) möglich.

59,6 % derer, die eine zusätzliche Prüfung in Deutsch ablegten (Prüfungsfach 5), waren Jungen, unter denen mit einer zusätzlichen Prüfung in Mathematik (Prüfungsfach 6) waren es 49,9 %. 123 Oberschüler/innen (= 2,5 % der Oberschüler/innen) absolvierten eine freiwillige Zusatz-

prüfung in Deutsch, 55 Gesamtschüler/innen (= 2,5 % der Gesamtschüler/innen), 34 Gymnasialisten und Gymnasiastinnen (= 0,7 % der Gymnasiastinnen und Gymnasialisten) und ein Förder-schüler. In Mathematik legten 238 Oberschüler/innen (= 4,8 % der Oberschüler/innen), 80 Gesamtschüler/innen (= 3,6 % der Gesamtschüler/innen) und 73 Gymnasiastinnen bzw. Gymnasialisten (= 1,5 % der Gymnasialisten/innen) eine freiwillige Zusatzprüfung ab.

2.8.1 Freiwillige Zusatzprüfung in Deutsch (Prüfungsfach 5)

Die Schüler/innen, die eine freiwillige Zusatzprüfung in Deutsch absolviert haben, haben in der regulären Deutschprüfung (Prüfungsfach 1) die in **Tabelle 20** dargestellten Noten erreicht. Ebenfalls in **Tabelle 20** ist angegeben, welche Jahresnote die Schüler/innen bei gegebener Prüfungsnote erreicht haben.

Tabelle 20: Prüfungsnoten und Jahresnoten Deutsch der Schüler/innen, die in Deutsch eine freiwillige Zusatzprüfung gemacht haben

Freiwillige Zusatzprüfung in Deutsch			
Prüfungsnote in der regulären Prüfung in Deutsch	Anzahl der Schüler/innen (N=213)	Jahresnote in Deutsch	Anzahl der Schüler/innen
2	13	3	13
3	86	2	3
		3	29
		4	53
		5	--
		6	1
4	76	2	3
		3	11
		4	47
		5	15
5	36	3	17
		4	10
		5	9
6	2	4	1
		5	1

Sofern in Deutsch oder Mathematik eine freiwillige Zusatzprüfung absolviert wurde, wird aus der Jahresnote, dem Ergebnis der schriftlichen Prüfung und dem Ergebnis der freiwilligen Zusatzprüfung die Abschlussnote ermittelt, wobei die Jahresnote mit doppeltem Gewicht eingeht, d. h. zur Ermittlung der Abschlussnote geht die Jahresnote mit 50 % ein, die reguläre Prüfungsnote mit 25 % und die Note in der freiwilligen Zusatzprüfung ebenfalls mit 25 %.

Tabelle 21 gibt einen Überblick darüber, ob es den Schülerinnen und Schülern gelungen ist, mit der Nachprüfung ihre Prüfungsnote zu verbessern und damit ihren Abschluss zu sichern. Die durchschnittliche Prüfungsnote in Deutsch liegt bei 3,7, die der freiwilligen Zusatzprüfung in Deutsch bei 3,1. Die Hauptdiagonale (grau unterlegt) kennzeichnet die Fälle, in denen Schüler/innen in beiden Prüfungen die gleiche Note erhalten haben. Unterhalb der Hauptdiagonalen sind die Fälle angegeben, in denen Schüler/innen in der freiwilligen Zusatzprüfung eine bessere Note erhalten haben als in der regulären Deutschprüfung. Entsprechend markieren Eintragungen oberhalb der Hauptdiagonalen Fälle, in denen Schüler/innen in der Zusatzprüfung eine schlechtere Note haben als in der regulären Deutschprüfung. Gibt es also sehr viele Eintragungen unterhalb der Hauptdiagonalen und wenige oberhalb der Hauptdiagonalen, bedeutet das, dass es insgesamt gelungen ist, mit der Zusatzprüfung die Prüfungsnote und damit ggf. auch die Abschlussnote in Deutsch zu verbessern und somit den Abschluss zu sichern. Mit Blick auf **Tabelle 21** wird erkennbar, dass dies in Deutsch der Fall ist, d. h. es verbesserten sich mehr Schüler/innen mit der Nachprüfung (grün unterlegt: 102 Schüler/innen = 47,8 %), als sich Schüler/innen verschlechterten (rot unterlegt: 40 Schüler/innen = 18,8 %).

Tabelle 21: Vergleich von regulärer Prüfungsnote und Note in der freiwilligen Zusatzprüfung in Deutsch

		Prüfungsnote in der freiwilligen Zusatzprüfung in Deutsch (\bar{x} = 3,1)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungs- note in Deutsch (\bar{x} = 3,7)	1							--
	2	1	6	5		1		13
	3	8	17	37	21	3		86
	4	2	19	24	23	5	3	76
	5	2	4	15	8	5	2	36
	6	--	--	--	1	1	--	2
gesamt		13	46	81	53	15	5	213

2.8.2 Freiwillige Zusatzprüfung in Mathematik (Prüfungsfach 6)

Die **Tabelle 22** gibt Auskunft darüber, welche regulären Prüfungsnoten und welche Jahresnoten in Mathematik die 391 Schüler/innen erreicht haben, die in diesem Fach eine freiwillige Zusatzprüfung gemacht haben.

Tabelle 22: Prüfungsnoten und Jahresnoten in Mathematik der Schüler/innen, die in Mathematik eine freiwillige Zusatzprüfung gemacht haben

Freiwillige Zusatzprüfung in Mathematik			
Prüfungsnote in der regulären Prüfung in Mathematik	Anzahl der Schüler/innen (N=391)	Jahresnote in Mathematik	Anzahl der Schüler/innen
1	10	1	2
		2	8
2	65	2	5
		3	59
		4	1
3	129	1	1
		2	2
		3	16
		4	108
		5	2
4	101	2	7
		3	9
		4	39
		5	46
5	72	3	24
		4	14
		5	32
		6	2
6	14	2	1
		3	--
		4	9
		5	4

Der Vergleich von Prüfungsnoten mit den Noten der freiwilligen Zusatzprüfung in Mathematik (siehe **Tabelle 23**) zeigt, dass es auch hier den Schüler/innen eher gelungen ist, ihre Note zu verbessern, wenn auch nicht so häufig wie bei dem vorher dargestellten Prüfungsfach 5. Die durchschnittliche Prüfungsnote in dieser Schülergruppe im Fach Mathematik liegt bei 3,5 und ist damit etwas schlechter als die Durchschnittsnote in der freiwilligen Zusatzprüfung in Mathematik, die bei 3,2 liegt. 143 Schüler/innen (= 36,6 %) konnten ihre Prüfungsnote in Mathematik durch die freiwillige Zusatzprüfung verbessern, demgegenüber verschlechterten 102 Schüler/innen (= 26,1 %) ihre Prüfungsnote durch die freiwillige Zusatzprüfung in Mathematik noch.

Tabelle 23: Vergleich von regulärer Prüfungsnote und Note in der freiwilligen Zusatzprüfung in Mathematik

		Prüfungsnote in der Nachprüfung in Mathematik ($\bar{x} = 3,2$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungs-	1	7	3					10

note in Mathematik (\bar{x} =3,5)	2	7	32	19	5	2		65
	3	4	26	57	27	11	4	129
	4	1	19	25	30	23	3	101
	5	1	9	22	19	16	5	72
	6	--	1	2	4	3	4	14
gesamt		20	90	125	85	55	16	391

2.9 Erreichte Abschlüsse

Im Folgenden wird beschrieben, welche Abschlüsse die Schüler/innen des Schuljahres 2009/10 aufgrund ihrer Jahres- und Prüfungsnoten erreicht haben. Der Großteil der Schülerschaft hat die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (GOST) erworben (7.005 Schüler/innen = 58,5 %). Weiterhin wurde von 18,1 % der Schüler/innen die Fachoberschulreife erreicht (N = 2.171) und von 16,0 % die erweiterte Berufsbildungsreife (N = 1.919). Die Berufsbildungsreife ohne Abschluss der Jahrgangsstufe 10 haben 7,2 % der Schüler/innen erreicht (N = 861), bei elf Schüler/innen ist der Abschluss noch offen. **Tabelle 24** gibt einen Überblick über die erreichten Abschlüsse differenziert nach Schulform.

Tabelle 24: Erreichte Abschlüsse der Schüler/innen differenziert nach Schulformen

Erreichter Abschluss	Gymnasien		Oberschulen		Gesamtschulen		Förderschulen		Gesamt	
	abs.	In %	abs.	In %	abs.	In %	abs.	In %	abs.	In %
ohne Abschluss der Jahrgangsstufe 10 (Berufsbildungsreife)	245	5,1 %	462	9,3 %	153	6,9 %	1	4,5 %	861	7,2
erweiterte Berufsbildungsreife	24	0,5 %	1.512	30,5 %	375	16,9 %	8	36,4 %	1919	16,0
Fachoberschulreife	85	1,2 %	1.462	29,5 %	621	27,9 %	3	13,6 %	2171	18,1
Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der GOST	4.405	92,4 %	1.515	30,6 %	1075	48,3 %	10	45,5 %	7005	58,6
Abschluss noch offen	9	0,2 %	1	0,0 %	1	0,0 %	--	--	11	0,1

Wie zu erwarten, zeigen sich große Unterschiede zwischen den erreichten Abschlüssen in den unterschiedlichen Schulformen. So haben an den Gymnasien mehr als 90 % der Schüler/innen die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der GOST erworben. In den Oberschulen war dies mit 30,6 % fast ein Drittel der Schüler/innen, in den Gesamtschulen war es fast die Hälfte

te alle Schüler/innen (48,3 %). Von 22 der Förderschüler/innen haben zehn ebenfalls die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der GOST erworben (45,5 %).

In den Oberschulen hat ebenfalls fast ein Drittel der Schüler/innen (29,5 %) die Fachoberschulreife erreicht. Diesen Abschluss haben auch 27,9 % der Schüler/innen an Gesamtschulen erreicht. An den Oberschulen erwarben ebenfalls fast ein Drittel der Schüler/innen (30,5 %) die erweiterte Berufsbildungsreife. Diesen Abschluss haben etwa 17 % der Gesamtschüler/innen erreicht.

In allen Schulformen gab es auch Schülerinnen und Schüler, die die Jahrgangsstufe 10 nicht abgeschlossen haben. Dies waren zum Großteil Schüler/innen aus Oberschulen (9,3 %), aber auch aus Gesamtschulen (153 Gesamtschüler/innen = 6,9 %) und Gymnasien (245 Schüler/innen = 5,1 %). Insgesamt erreichten im Schuljahr 2009/10 58,6% der Schüler/innen der Jahrgangsstufe 10 die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe.

3 Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Schuljahr 2009/10 beteiligten sich an öffentlichen Schulen 11.967 Schülerinnen und Schüler an den verpflichtenden Prüfungen der Jahrgangsstufe 10. Im Schuljahr 2008/09 waren dies noch 13.987 Schülerinnen und Schüler (im Schuljahr 2007/08: 16.684, im Schuljahr 2006/07: 24.217, im Schuljahr 2005/06: 31.344 Schülerinnen und Schüler), womit wieder ein deutlicher Rückgang der Schülerzahlen belegt wird.

Die berichteten Ergebnisse zu den Jahres- und Prüfungsnoten am Ende der 10. Klasse im Schuljahr 2009/10 ähneln zu einem großen Teil den Ergebnissen des Vorjahres. Veränderungen zum Vorjahr hat es vor allem in Detailergebnissen gegeben. Der Prüfungsnotenmittelwert in Mathematik liegt nunmehr bei 3,1 und ist damit der bisher beste Notenwert seit 2005/06 (0,1 Notenpunkte besser als im Vorjahr). Betrachtet man den Prüfungsnotenmittelwert in Mathematik differenziert nach Schulformen und Kursniveaus, zeigt sich, dass es fast durchgängig Verbesserungen gegeben hat. In den Gymnasien ist der Prüfungsmittelwert (3,2) im Vergleich zum Schuljahr 2008/09 unverändert geblieben. Verbesserungen hat es an den Gesamtschulen gegeben: Die mittlere Prüfungsnote in den E-Kursen Mathematik (2,7) ist um 0,4 Notenpunkte besser als im Vorjahr, in den G-Kursen gab es eine Verbesserung von 0,3 Notenpunkten (von 3,7 auf 3,4). Dabei ist zu beachten, dass es durch Änderungen in der Schulformzugehörigkeit einen prozentualen Rückgang der Zahl von Gesamtschülerinnen und -schülern gegeben hat. Gleichzeitig ist die Zahl der Oberschüler/innen im Vergleich zum Vorjahr prozentual angestiegen. In den Oberschulen fand in diesem Schuljahr erstmals eine kursspezifische Auswertung statt. Unterschieden wurden hier zum einen A-Kurse und EBR-Klassen und zum anderen B-Kurse und FOR-Klassen. In den A-Kursen bzw. EBR-Klassen lag der Prüfungsnotenmittelwert in Mathematik bei 3,5, in den B-Kursen bzw. FOR-Klassen bei 2,9.

Im Hinblick auf die Verbesserungen und Verschlechterungen der Abschlussnote durch die Prüfungsnote zeigt sich ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis von Verbesserungen (2,7 %) und Verschlechterungen (2,4%), was sich erstmals so zeigt. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass in diesem Schuljahr Prüfungs- und Jahresnote sehr ähnlich ausfallen, ist das Ergebnis zu den Verbesserungen und Verschlechterungen nicht überraschend.

Im Fach Deutsch findet sich ein anderer Trend. Während hier die Prüfungsnoten in den Vorjahren von Jahr zu Jahr besser ausfielen, zeigt sich nun wieder eine Verschlechterung der Prüfungsnote (3,1) im Vergleich zum Vorjahr (2,7). Dieser Effekt findet sich für alle Schulformen und Kursniveaus. So fiel die Prüfungsnote in Gymnasien (2,8) im Vergleich zum Schuljahr 2008/09 um 0,5 Notenpunkte schlechter aus, in den E-Kursen der Gesamtschulen (3,0) um 0,2 Notenpunkte und in den G-Kursen (3,6) um 0,5 Notenpunkte. In den Oberschulen wurden auch in Deutsch erstmals kursspezifische Auswertungen vorgenommen. A-Kurse bzw. EBR-Klassen hat-

ten eine durchschnittliche Prüfungsnote von 3,7, B-Kurse bzw. FOR-Klassen eine durchschnittliche Prüfungsnote von 3,3.

Darüber hinaus zeigt sich, dass im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich weniger Schüler/innen eine bessere Prüfungsnote als Jahresnote erhalten haben (im Schuljahr 2009/10: 11 %; im Schuljahr 2008/09: 31 %). Daraus ergibt sich auch, dass somit kaum Schüler/innen ihre Abschlussnote in Deutsch durch die Prüfungsnote verbessern konnten (nur 0,6 %, im Vergleich zum Vorjahr: 2,5 %). Somit scheinen die Vorjahresergebnisse zu den Verbesserungen und Verschlechterung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote in Deutsch eine Ausnahme dargestellt zu haben. Im Schuljahr 2009/10 ähneln diese Ergebnisse wieder den Ergebnissen aus den Jahren 2006/07 und 2007/08.

Die zentralen Ergebnisse in Deutsch und Mathematik im Hinblick auf Korrelationen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten sowie auf geschlechtsspezifische Unterschiede sind seit dem Schuljahr 2005/06 sehr stabil. In Mathematik gab es Mittelwertsunterschiede in der Prüfungsnote zwischen Jungen und Mädchen. Jungen hatten im Mittel etwas bessere Prüfungsnoten (durchschnittliche Prüfungsnote der Jungen = 3,0; durchschnittliche Prüfungsnote der Mädchen = 3,3). Im Hinblick auf die Jahresnote in Mathematik gab es jedoch in der Gesamtstichprobe keinen Mittelwertsunterschied, auch nicht bei getrennter Analyse nach Schulformen bzw. Kursniveaus. Leichte Unterschiede gab es ebenfalls im Fach Deutsch in den Leistungen, die Jungen und Mädchen in der Prüfung erbrachten. Die Mädchen erreichten im Durchschnitt eine Prüfungsnote von 3,0, die Jungen eine Durchschnittsprüfungsnote von 3,2. Dieser Unterschied zeigte sich bei getrennter Betrachtung der Ergebnisse innerhalb der Gymnasien, der B-Kurse bzw. FOR-Klassen der Oberschulen und in den E-Kursen der Gesamtschulen, nicht jedoch in den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen und den G-Kursen der Gesamtschulen.

Wie im vergangenen Schuljahr waren auch im Schuljahr 2009/10 die durchschnittlichen Unterschiede zwischen Jahres- und Prüfungsnote in beiden zentral geprüften Fächern Deutsch und Mathematik gering. Im Fach Deutsch gab es für die Gesamtstichprobe der Schüler/innen Unterschiede zwischen den erreichten Jahres- und Prüfungsnoten von 0,2 Notenstufen (durchschnittliche Jahresnote = 2,9; durchschnittliche Prüfungsnote = 3,1), in Mathematik lagen die Durchschnitte der Jahres- und Prüfungsnoten jeweils bei 3,1. Dies könnte bedeuten, dass die schuleigenen Anforderungen weitestgehend den Anforderungen, die sich in den beiden zentral vorgegebenen Prüfungsaufgaben widerspiegeln, entsprechen. Auch bei getrennter Betrachtung der Schulformen und Kursniveaus gibt es nur geringe Unterschiede zwischen Prüfungs- und Jahresnote. Lediglich an den B-Kursen bzw. FOR-Klassen der Oberschulen unterscheiden sich die Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch mit 0,4 Notenstufen etwas stärker voneinander (mittlere Prüfungsnote = 3,3; mittlere Jahresnote = 2,9).

Erstmals seit dem Schuljahr 2009/10 waren die freiwilligen Zusatzprüfungen entweder eine freiwillige Prüfung in Deutsch (Prüfungsfach 5) oder in Mathematik (Prüfungsfach 6). Nach den Regelungen zur Sekundarstufe I können Schüler/innen eine freiwillige Zusatzprüfung in den beiden Fächern nur absolvieren, wenn sie dadurch einen nicht erreichten Abschluss oder die Berechtigung zur GOST erwerben können sowie in die Qualifikationsphase versetzt werden. Zur allgemeinen Leistungsverbesserung ist die Prüfung nicht möglich. Von einer freiwilligen Zusatzprüfung in Deutsch machten 213 Schüler/innen (=1,8 %) Gebrauch, von einer freiwilligen Zusatzprüfung in Mathematik 391 Schüler/innen (=3,3 %). In Deutsch konnte fast die Hälfte der Schüler/innen ihre Prüfungsnote durch die freiwillige Zusatzprüfung verbessern, in Mathematik gut ein Drittel. Demgegenüber verschlechterte aber auch ein Teil der Schüler/innen ihre Prüfungsnote durch die freiwillige Zusatzprüfung: in Deutsch fast ein Fünftel der Schüler/innen, in Mathematik etwas mehr als ein Viertel der Schüler/innen.

Zudem wurde untersucht, ob sich die Jahres- und Prüfungsnoten in Mathematik und Deutsch zwischen den Schulen in Abhängigkeit der geografischen Lage der Schule unterscheiden. Dazu wurden Schulen des inneren Verflechtungsbereiches mit Berlin (= berlinnah) von Schulen des äußeren Entwicklungsraumes (= berlinfern) unterschieden. Auf Schulebene gab es in Gymnasien des berlinfernen Raums eine signifikant schlechtere Prüfungsnote in Deutsch als in Gymnasien des berlinnahen Raums. Dieses Ergebnis auf Ebene der Schulen zeigte sich bereits im Vorjahr. Darüber hinaus gab es in den Gesamtschulen sowohl in Grund-, als auch in Erweiterungskursen mehrfach signifikante Mittelwertsunterschiede, die auch statistisch relevant waren. In all diesen Fällen war es so, dass die Notenmittelwerte in den Grund- oder Erweiterungskursen im berlinnahen Raum bedeutsam besser waren als die Notenmittelwerte in Grund- oder Erweiterungskursen der Gesamtschulen des berlinfernen Raums.

Das dritte Prüfungsfach ist eine Fremdsprache, bei dem sich 95,4 % der Schülerinnen und Schüler für das Fach Englisch entschieden. Das vierte Prüfungsfach war im Schuljahr 2009/10 erstmals eine freiwillige Prüfung zur Verbesserung der Abschlussnote in einem Fach. Etwas mehr als 5 % der Schülerinnen (N = 624) haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Am häufigsten wurden Prüfungen in den naturwissenschaftlichen Fächern Physik (24,1 %), Chemie (20,7 %) und Biologie (14,2 %) abgelegt. Diese Rangreihe fand sich bei Jungen und Mädchen in gleicher Weise.

Wenig überraschend waren die geringen Unterschiede von Jahres- und Prüfungsnoten im 3. Prüfungsfach, da im Rahmen dieser Prüfung schuleigene Prüfungsaufgaben verwendet wurden. Zu fragen ist dabei nach der zusätzlichen qualitätssichernden Funktion, die die Prüfungsaufgaben im 3. Prüfungsfach im Vergleich zu den Jahresnoten haben können und sollten. Es ist zu erwarten, dass auch hier zentral vorgegebene Aufgaben zusätzliche Informationen liefern

würden, die im Rahmen der Qualitätssicherung an Schulen konstruktiv genutzt werden könnten.

Betrachtet man die Jahres- und Prüfungsnoten in den drei Prüfungsfächern (Deutsch, Mathematik, Fremdsprache) getrennt nach Schulformen bzw. Kursniveaus, so werden an den Gymnasien in fast allen Fächern die besten Noten erreicht. Lediglich die Prüfungsnote in Mathematik war in den E-Kursen der Gesamtschulen (2,7) und in den B-Kursen bzw. FOR-Klassen der Oberschulen (2,9) besser als in den Gymnasien (3,2). In den Fächern Deutsch und Mathematik, in denen an den Ober- und Gesamtschulen nach Kursniveaus unterschieden wird, zeigte sich, dass die A-Kurse/EBR-Klassen der Oberschulen sowie die Grundkurse der Gesamtschulen sehr ähnlich, insgesamt aber im Vergleich zu den anderen Schulformen bzw. Kursniveaus am ungünstigsten abschneiden.

Da die Abschlussnote in den Prüfungsfächern aus der Jahres- und Prüfungsnote im Verhältnis 60:40 gebildet wird, ergibt sich eine Verschlechterung der Abschlussnote, wenn die Prüfungsnote mehr als eine Notenstufe schlechter ist als die Jahresnote. Umgekehrt gilt somit aber auch, dass eine Verbesserung der Abschlussnote nur dann erreicht wird, wenn die Prüfungsnote mehr als eine Notenstufe besser ist als die Jahresnote. Da die Prüfungsnoten insgesamt geringfügig schlechter ausfielen als die Jahresnoten, kam es etwas öfter vor, dass Schüler/innen aufgrund ihrer Prüfungsnote ihre Abschlussnote verschlechterten, als dass Schüler/innen ihre Abschlussnote durch eine vergleichsweise gute Prüfungsnote verbesserten. Dieser Befund findet sich für die Fächer Deutsch und die Fremdsprache, während in Mathematik das Verhältnis von Verbesserungen (2,7 %) und Verschlechterungen (2,4 %) nahezu ausgeglichen war.

Der Großteil der Schülerschaft hat aufgrund der Jahres- und Prüfungsergebnisse im Schuljahr 2009/10 die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (GOST) erworben (58,5 %). Weitere 18,1 % der Schüler/innen erreichten die Fachoberschulreife, 16,0 % die erweiterte Berufsbildungsreife.

Anhang

Tabelle 25a: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Gymnasien, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2009/010 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 2,8$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{x} = 2,6$)	1	22	254	15				291
	2	8	1.141	741	18	1		1.909
	3	1	282	1.462	271	7		2.023
	4		3	249	209	56		517
	5			3	5	9	1	18
	6				1		--	1
gesamt		31	1.680	2.470	504	73	1	4.759
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,2$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{x} = 2,9$)	1	106	129	7				242
	2	66	742	465	56	4		1.333
	3	7	271	935	623	86	1	1.923
	4		19	230	543	318	5	1.115
	5		1	4	29	102	8	144
	6						1	1
gesamt		179	1162	1641	1251	510	15	4.758
		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\bar{x} = 2,8$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\bar{x} = 2,7$)	1	309	95	2				406
	2	312	804	367	37	1		1.521
	3	31	380	976	451	40		1.878
	4	2	27	245	443	165	10	892
	5			7	15	31	10	63
	6						1	11
gesamt		654	1.306	1.597	946	237	21	4.761

Tabelle 25b: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik in Oberschulen nach Noten – A-Kurse/EBR-Klassen Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2009/10 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{\varnothing} = 3,7$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{\varnothing} = 3,5$)	1	--	1	1				2
	2		34	77	17			128
	3		34	505	321	36	1	897
	4		3	168	458	192	4	825
	5			5	27	53	12	97
	6					1	3	4
gesamt		--	72	756	823	282	20	1.953
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{\varnothing} = 3,5$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{\varnothing} = 3,6$)	1	6	4					10
	2	37	125	64	6	2		234
	3	9	194	377	214	14	1	809
	4	3	58	275	459	170	5	970
	5		4	26	110	148	27	315
	6				1	5	7	13
gesamt		55	385	742	790	339	40	2.351

Tabelle 25c: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik in Oberschulen nach Noten – B-Kurse/FOR-Klassen Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2009/10 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{\varnothing} = 3,3$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{\varnothing} = 2,9$)	1	--	21	7	1			29
	2		252	501	27	4		784
	3		79	1011	431	31	1	1.553
	4		3	145	307	118	4	577
	5			6	16	9	6	37
	6					2	2	4
gesamt		--	355	1.670	782	164	13	2.984
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{\varnothing} = 2,9$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{\varnothing} = 3,0$)	1	38	18	2				58
	2	137	373	127	15	1	1	654
	3	37	333	535	247	23	2	1.177
	4	1	33	171	285	112	9	611
	5		1	9	20	32	17	79
	6				1	--	3	4
gesamt		213	758	844	568	168	32	2.583

Tabelle 25d: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen nach Noten - Grundkurse Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2009/10 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,6$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,5$)	1	--						--
	2		17	22	5			44
	3		15	137	75	8		271
	4			66	140	56	1	263
	5			7	11	14	1	33
	6			1	1	3	1	6
gesamt		--	32	269	232	81	3	617
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,4$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,6$)	1	1	1		1			3
	2	9	61	26	5			101
	3	6	99	169	80	14	1	369
	4		25	126	158	59	2	370
	5			20	50	51	13	134
	6				1	3	4	8
gesamt		16	186	341	295	127	20	985

Tabelle 25e: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen nach Noten - Erweiterungskurse Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2009/10 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,0$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{x} = 2,9$)	1	3	25	1	1			30
	2		229	242	13	2		486
	3		76	565	151	13		805
	4		2	95	138	26	1	262
	5			5	8	6		19
	6						4	4
gesamt		3	332	908	311	47	5	1.606
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 2,7$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,0$)	1	37	8					45
	2	59	207	43	8			317
	3	21	207	248	82	11		569
	4	1	27	93	100	32	1	254
	5		1	2	18	22	2	45
	6		1	3	1	2	1	8
gesamt		118	451	389	209	67	4	1.238

Tabelle 25f: Vergleichende Betrachtung der Jahresnoten und Punktwerte in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen nach Punktwerten- Grundkurse Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2009/10 (absolute Zahlen)

		Grundkurse						gesamt
		Jahresnote in Deutsch ($\bar{\emptyset} = 3,5$)						
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungsergebnis nach Punkten in Deutsch	0				1		1	2
	1				--		--	--
	2				--	1	--	1
	3			1	4	5	1	11
	4			7	52	9	2	70
	5		3	24	77	7	1	112
	6		2	51	63	4	--	120
	7		9	118	53	7	1	188
	8		13	55	13			81
	9	--	16	15				31
	10	--	1					1
	11							
	12							
	13							
	14							
15								
gesamt		--	44	271	263	33	6	617
		Grundkurse						gesamt
		Jahresnote in Mathematik ($\bar{\emptyset} = 3,6$)						
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungsergebnis nach Punkten in Mathematik	0				2	3	3	8
	1				--	--	--	--
	2			1	--	10	1	12
	3			1	5	15	1	22
	4			13	54	36	2	105
	5			35	97	32	1	165
	6	1	5	45	61	18		130
	7	--	9	93	88	14		204
	8	--	17	76	38	6		137
	9	1	36	78	17			132
	10	--	25	21	8			54
	11	1	5	--				6
	12		4	6				10
	13							
	14							
15								
gesamt		3	101	369	370	134	8	985

Tabelle 25g: Vergleichende Betrachtung der Jahresnoten und Punktwerte in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen nach Punktwerten - *Erweiterungskurse* Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2009/10 (absolute Zahlen)

		Erweiterungskurse						gesamt
		Jahresnote in Deutsch ($\bar{x} = 2,9$)						
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungsergebnis nach Punkten in Deutsch	0				1		3	4
	1				--			--
	2				--			--
	3				--			--
	4				--		1	1
	5				3	2		5
	6		2	13	23	4		42
	7	1	2	49	68	5		125
	8	--	11	102	70	3		186
	9	1	63	318	67	4		453
	10	--	179	247	28	1		455
	11	6	165	68	1			240
	12	19	64	8	1			92
	13	2						2
	14	1						1
15	--						--	
gesamt		30	486	805	262	19	4	1.606
		Erweiterungskurse						gesamt
		Jahresnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,0$)						
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungsergebnis nach Punkten in Mathematik	0					1	1	2
	1						--	
	2						--	
	3						--	
	4				1	1	--	2
	5			4	1	11	--	16
	6			7	31	11	2	51
	7		3	35	54	13	--	105
	8		5	47	46	5	1	104
	9		19	144	63	2	1	229
	10		24	104	30	--	2	160
	11	1	105	157	21	--	1	285
	12	7	102	50	6	1		166
	13	3	28	13	1			45
	14	17	18	4				39
15	17	13	4				34	
gesamt		45	317	569	254	45	8	1.238

Tabelle 25h: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in der Fremdsprache in Oberschulen, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2009/10 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\bar{\varnothing} = 3,2$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\bar{\varnothing} = 3,2$)	1	54	17	1				72
	2	219	449	265	34	10		977
	3	42	434	1.044	511	100	11	2.142
	4	1	61	368	590	397	32	1.449
	5		--	17	70	131	62	280
	6		1	--	--	2	9	12
gesamt		316	962	1.695	1.205	640	114	4.932

Tabelle 25i: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in der Fremdsprache in Gesamtschulen, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2009/10 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\bar{\varnothing} = 3,4$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\bar{\varnothing} = 3,1$)	1	84	21	3	1			109
	2	98	228	120	15	5	3	469
	3	19	186	450	218	35	7	915
	4	1	18	148	276	128	16	587
	5	2		7	33	65	19	126
	6				1	1	12	14
gesamt		204	453	728	544	234	57	2.220

Tabelle 25j: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Förderschulen, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2009/10 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\emptyset = 3,5$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\emptyset = 3,0$)	1							--
	2		2	3	1			6
	3			6	3	1		10
	4			1	2	3		6
	5							--
	6							--
gesamt		--	2	10	6	4	--	22
		Prüfungsnote in Mathematik ($\emptyset = 3,2$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\emptyset = 3,0$)	1							--
	2	2	1	4				7
	3	1	1	5	2			9
	4			1	--	3		4
	5					1	1	2
	6							--
gesamt		3	2	10	2	4	1	22
		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\emptyset = 3,4$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\emptyset = 3,0$)	1							
	2	2	3	2				7
	3			6	1	1		8
	4				1	5		6
	5					1		1
	6							
gesamt		2	3	8	2	7		22

Tabelle 26: Mittelwertvergleiche der Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch und Mathematik für berlinnahe und berlinferne Schulen auf Schul- und Schülerebene, differenziert nach Schulformen bzw. Kursniveaus

Schulform/ Kursniveau		Schulebene					Schülerebene				
		berlinnah Mittelwert (SD)	berlinfern Mittelwert (SD)	T	<i>p</i>	<i>Effekt- stärke (d)</i>	berlinnah Mittelwert (SD)	berlinfern Mittelwert (SD)	T	<i>p</i>	<i>Effekt- stärke (d)</i>
Gymnasien	Jahresnote Deutsch	2,55 (.21)	2,64 (.25)	-1,607	,112	,39	2,54 (.77)	2,64 (.79)	-4,269	,000	,13
	Jahresnote Mathematik	2,89 (.21)	2,95 (.22)	-1,184	,240	,28	2,88 (.88)	2,95 (.95)	-2,573	,010	,08
	Prüfungsnote Deutsch	2,68 (.22)	2,85 (.25)	-3,048	,003	,72	2,68 (.66)	2,86 (.73)	-8,995	,000	,26
	Prüfungsnote Mathematik	3,12 (.27)	3,22 (.29)	-1,485	,142	,36	3,12 (1,02)	3,21 (1,06)	-3,233	,001	,09
Ober- schulen, A-Kurse/ EBR-Klassen	Jahresnote Deutsch	3,47 (.35)	3,47 (.29)	-,107	,915	,00	3,46 (.73)	3,46 (.69)	,003	,998	,00
	Jahresnote Mathematik	3,61 (.33)	3,58 (.27)	,548	,585	,01	3,59 (.91)	3,59 (.86)	-,118	,906	,00
	Prüfungsnote Deutsch	3,74 (.31)	3,72 (.27)	,376	,708	,03	3,72 (.80)	3,69 (.79)	,806	,420	,04
	Prüfungsnote Mathematik	3,52 (.38)	3,45 (.39)	,897	,372	,18	3,51 (1,08)	3,44 (1,04)	1,531	,126	,07
Ober- schulen, B-Kurse/ FOR-Klassen	Jahresnote Deutsch	3,00 (.27)	2,90 (.34)	1,588	,122	,33	3,00 (.75)	2,90 (.74)	3,496	,000	,13
	Jahresnote Mathematik	3,01 (.31)	3,00 (.34)	,148	,882	,00	3,01 (.86)	3,01 (.84)	-,104	,918	,00
	Prüfungsnote Deutsch	3,30 (.28)	3,22 (.26)	1,505	,136	,29	3,31 (.76)	3,23 (.75)	2,816	,005	,11
	Prüfungsnote Mathematik	2,96 (.39)	2,87 (.39)	1,153	,252	,23	2,94 (1,12)	2,92 (1,08)	,637	,524	,02
Gesamt- schulen, G-Kurse	Jahresnote Deutsch	3,35 (.33)	3,62 (.25)	-2,740	,010	,93	3,34 (.76)	3,61 (.78)	-4,600	,000	,35
	Jahresnote Mathematik	3,50 (.27)	3,59 (.31)	-,859	,397	,31	3,52 (.90)	3,61 (.88)	-1,678	,094	,10
	Prüfungsnote Deutsch	3,58 (.35)	3,73 (.27)	-1,382	,177	,48	3,48 (.79)	3,70 (.79)	-3,374	,001	,40
	Prüfungsnote Mathematik	3,24 (.39)	3,51 (.29)	-2,325	,027	,79	3,28 (1,04)	3,51 (1,04)	-3,448	,001	,22
Gesamt- schulen, E-Kurse	Jahresnote Deutsch	2,82 (.27)	3,02 (.40)	-1,644	,110	,59	2,78 (.76)	2,94 (.77)	-4,112	,000	,21
	Jahresnote Mathematik	2,88 (.34)	3,15 (.38)	-2,146	,040	,75	2,86 (.84)	3,08 (.95)	-4,365	,000	,29
	Prüfungsnote Deutsch	2,97 (.27)	3,21 (.32)	-2,395	,023	,81	2,96 (.71)	3,15 (.76)	-5,088	,000	,26
	Prüfungsnote Mathematik	2,60 (.38)	2,92 (.43)	-2,216	,034	,79	2,59 (.97)	2,88 (1,10)	-5,050	,000	,18

Tabelle 27: Abweichungen der Schulnotenmittelwerte vom durchschnittlichen Prüfungsnotenmittelwert öffentlicher Schulen differenziert nach Schulform (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2008/09)

Schulform	Prüfungsnotenmittelwert	Anzahl der Schulen	stark überdurchschnittlich $x \leq -0,5$		überdurchschnittlich $-0,4 \leq x < -0,2$		durchschnittlich $-0,2 \leq x \leq 0,2$		unterdurchschnittlich $0,2 < x \leq 0,4$		stark unterdurchschnittlich $x \geq 0,5$	
			absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Deutsch (Prüfungsnoten)												
Gymnasien	2,8 (2,3)	72 (73)	4 (2)	6 % (3 %)	6 (10)	8 % (14 %)	52 (48)	72 % (66 %)	7 (6)	10 % (8 %)	3 (7)	4 % (9 %)
Oberschulen ⁷ , A-Kurse/EBR-Klassen	3,7 (3,1)	99 (102)	-- (3)	-- (2 %)	17 (12)	17 % (12 %)	61 (70)	62 % (68 %)	15 (13)	15 % (13 %)	6 (4)	6 % (4 %)
Oberschulen, B-Kurse/FOR-Klassen	3,3 (3,1)	99 (102)	8 (3)	8 % (2 %)	13 (12)	13 % (12 %)	66 (70)	67 % (68 %)	10 (13)	10 % (13 %)	2 (4)	2 % (4 %)
Gesamtschulen, G-Kurse	3,7 (3,1)	34 (37)	2 (3)	6 % (8 %)	7 (5)	20 % (13 %)	18 (20)	53 % (54 %)	6 (7)	18 % (19 %)	1 (2)	3 % (5 %)
Gesamtschulen, E-Kurse	3,1 (2,8)	34 (38)	2 (1)	6 % (3 %)	5 (3)	15 % (8 %)	21 (27)	62 % (71 %)	4 (5)	12 % (13 %)	2 (2)	6 % (5 %)
Mathematik (Prüfungsnoten)												
Gymnasien	3,2 (3,2)	72 (73)	6 (5)	8 % (7 %)	9 (5)	12 % (7 %)	43 (52)	60 % (71 %)	12 (8)	17 % (11 %)	2 (3)	3 % (4 %)
Oberschulen, A-Kurse/EBR-Klassen	3,5 (3,5)	99 (102)	14 (17)	14 % (17 %)	15 (11)	15 % (11 %)	44 (52)	45 % (51 %)	13 (12)	13 % (12 %)	13 (10)	13 % (10 %)
Oberschulen, B-Kurse/FOR-Klassen	2,9 (3,5)	99 (102)	13 (17)	13 % (17 %)	19 (11)	19 % (11 %)	41 (52)	42 % (51 %)	11 (12)	11 % (12 %)	15 (10)	15 % (10 %)
Gesamtschulen, G-Kurse	3,4 (3,7)	34 (37)	5 (6)	15 % (16 %)	2 (5)	6 % (13 %)	20 (16)	59 % (43 %)	4 (6)	12 % (16 %)	3 (4)	9 % (11 %)
Gesamtschulen, E-Kurse	2,7 (3,2)	34 (38)	6 (6)	18 % (16 %)	6 (6)	18 % (16 %)	12 (16)	35 % (42 %)	2 (3)	6 % (8 %)	8 (7)	23 % (18 %)

⁷ Im Bericht des vorherigen Schuljahrs wurde in den Oberschulen noch keine Unterscheidung zwischen A-Kursen/EBR-Klassen und B-Kursen/FOR-Klassen gemacht. Deshalb sind hier in Klammern die Vorjahresergebnisse aller Oberschulen ohne Kursdifferenzierung aufgeführt.

Tabelle 28: Anzahl öffentlicher Schulen bzw. Kurse mit stark überdurchschnittlichem oder stark unterdurchschnittlichem Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2009/10 (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2008/09)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	N = 7 (N = 10)	N = 1 (-)
	stark unterdurchschnittlich	-- (-)	N = 4 (N = 10)

Tabelle 28a: Anzahl der Gymnasien mit stark überdurchschnittlichen oder stark unterdurchschnittlichen Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2009/10 (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2008/09)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	N = 1 (N = 1)	-- (-)
	stark unterdurchschnittlich	-- (-)	N = 1 (N = 1)

Tabelle 28b: Anzahl der A-Kurse/ EBR-Klassen an Oberschulen mit stark überdurchschnittlichen oder stark unterdurchschnittlichen Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2009/10 (in Klammern: Ergebnisse der Oberschulen im Schuljahr 2008/09)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	-- (N = 2)	-- (-)
	stark unterdurchschnittlich	-- (-)	N = 1 (N = 2)

Tabelle 28c: Anzahl der B-Kurse/FOR-Klassen an Oberschulen mit stark überdurchschnittlichen oder stark unterdurchschnittlichen Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2009/10 (in Klammern: Ergebnisse der Oberschulen im Schuljahr 2008/09)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	N = 2 (N = 2)	N = 1 (-)
	stark unterdurchschnittlich	-- (-)	N = 1 (N = 2)

Tabelle 28d: Anzahl der G-Kurse an Gesamtschulen mit stark überdurchschnittlichen oder stark unterdurchschnittlichen Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2009/10 (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2008/09)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	N = 2 (N = 1)	-- (--)
	stark unterdurchschnittlich	-- (--)	-- (--)

Tabelle 28e: Anzahl der E-Kurse an Gesamtschulen mit stark überdurchschnittlichen oder stark unterdurchschnittlichen Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2009/10 (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2008/09)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	N = 2 (N = 1)	-- (--)
	stark unterdurchschnittlich	-- (--)	N = 1 (N = 1)

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.
www.isq-bb.de